Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,05—36,46 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Mittwoch, 30. März 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 94 Fernruf Nr. 312. 351—353

Nr. 75 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Adolf Hitler beim Stapellauf des KdF.-Schiffs „Robert Ley"

Die „Bremen" des deutschen Arbeiters

Der Führer gab dem Schiff den Namen seines größten Idealisten

Hamburg, 29. 3.

Zum Stapellauf des neuen KdF.-Schiffes, dessen Taufrede er hielt, ferner zur Besichtigung des „Wilhelm Gustloff" und schließlich zu seiner großen Wahlkundgebung in Hamburg traf der Führer kurz nach 14 Uhr in Hamburg ein. Die Hansestadt bereitete ihm einen aus tiefstem Herzen kommenden begeisternden Empfang. In Mauern von 15, 20 ja oft bis zu 50 Gliedern standen sich die Menschenmassen, denen auch der typische Hamburger Märzregen nicht das Geringste antat.

Auf dem Wege des Führers zur Taufkanzel haben sich die Gliederungen der Bewegung formiert, auch die Taufpatin für das neue Urlauberschiff, eine junge Arbeiterin ist schon erschienen. Ueber das Wasser der Elbe hinweg hört man dann plötzlich das Brausen der Jubelrufe, die den Führer empfangen, als er an den Sankt-Pauli-Landungsbrücken eintrifft. Durch das von Werftarbeitern gebildete Ehrenspalier begibt sich der Führer zur Ehrentribüne, begrüßt von der Tochter eines Direktors der Howaldt-Werft, neben ihm Dr. Ley, Generaladmiral Raeder, Reichsführer SS Himmler, Korpsführer Hühnlein, Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann, kom. General Knochenhauer, Reichsamtsleiter Lafferentz und der Betriebsführer der Werft, Direktor Paech. Reichsamtsleiter Lafferentz meldet dann 40 000 Männer und Frauen, darunter 10 000 Volksgenossen aus der Südmark, zum Stapellauf angetreten, und dann meldet auch der Betriebsführer der Werft das KdF.-Schiff klar zum Ablauf. Nun ergreift der Führer das Wort.

Die „Bremen" des deutschen Arbeiters

Beim Stapellauf des neuen KdF.-Schiffes „Robert Ley" hielt der Führer folgende Weiherede:

Deutsche! Deutsche Volksgenossen und Volksgenossinnen!

In diesen Tagen, da wir soeben die Gründung eines größeren Reiches erlebten, muß uns allen besonders bewußt werden, daß dieses größere Deutschland nur dann einen höheren Sinn und Zweck hat, wenn es erfüllt und getragen wird von einer unlösbaren, wahrhaften deutschen Volksgemeinschaft. Diese Gemeinschaft kann kein Wunschtraum sein, sie ist ein Problem der Erziehung unseres Volkes, und damit eine Aufgabe, von deren Größe und Schwere wir alle durchdrungen sind. Im Dienste dieser Aufgabe steht auch der Kampf gegen all jene Menschen, die früher als asozial und klassenspaltend angesehen werden konnten.

Der nationalsozialistische Staat, die nationalsozialistische Volksgemeinschaft bemühen sich daher, unseren Volksgenossen alles das erreibar zu machen, was früher Vorrecht einer begrenzten Lebens- und Volksschicht war. Wir wollen dem ganzen deutschen Volke die Schönheit des deutschen Lebens, der deutschen Lande, der deutschen Kultur erschließen. Aus diesen Gedankengängen heraus ist einst auch das Werk „Kraft durch Freude" geschaffen worden. Es soll Millionen vom Glück nicht so begünstigten Menschen dennoch das Glück der deutschen Heimat und ihrer Schönheiten zeigen. Es soll vor allem aber im Mittelpunkt stehen, unserem Volk wieder Möglichkeiten erschließen, die früher nur einer kleinen Auslese von Menschen zugänglich waren.

Den Namen meines größten Idealisten

Das ist eine Zielsetzung, die einst vielen im ersten Augenblick als fantastisch erschien. Es gab damals viele, die glaubten, dieses Programm erinnert so sehr an frühere marxistische Versprechungen, daß es gar nicht verwirklicht werden kann."

Nun, meine Volksgenossen, die Verwirklichung ist in vollem Zuge begriffen! Sie kann allerdings nur gelingen in der Erkenntnis, daß dieses Leben im gesamten nur schöner werden kann durch die gemeinsame Arbeitsleistung aller. Und so ist auch dieses Werk vor uns, das bestimmt ist, Hunderttausenden und Millionen von deutschen Volksgenossen das Leben zu verschönern und ihnen glückliche Stunden und Tage der Erholung zu schenken, das Ergebnis einer gemeinschaftlichen Arbeit und Leistung.

Der nationalsozialistische Staat und die nationalsozialistische Volksgemeinschaft haben uns damit ein sehr großes Ziel gesetzt. Sie wissen, daß dieses Ziel nur erreicht werden kann durch den stärksten Einsatz aller. So habe ich damals denn zum Leiter dieser großen Gemeinschaft den Mann berufen, der mir im Laufe meines Kampfes als einer meiner größten Idealisten begegnet war. Er hat es verstanden, ein fast unlösbar scheinendes Problem anzufassen und eine gewaltige Aufgabe mit einem grenzenlosen Idealismus zu verwirklichen, erfüllt dabei von einem wahrhaft idealistischen Glauben an den deutschen Menschen und vor allem an den deutschen Arbeiter.

Das erste dieser beiden KdF.-Schiffe erhielt den Namen eines Märtyrers unserer Bewegung. Es liegt heute bereits fertig vor. Und hat seine ersten Fahrten hinter sich. Es ist, meine Volksgenossen, die „Europa" des deutschen Arbeiters. Jetzt sind wir im Begriff, die „Bremen" des deutschen Arbeiters vom Stapel zu lassen.

Und ich will diesem Schiff den Namen meines größten Idealisten in der deutschen Arbeiterschaft geben, den Namen meines alten Mitkämpfers und Pg. Dr. Ley.

Sichtlich zutiefst bewegt dankt der Reichsleiter Dr. Ley dem Führer für diese hohe Ehrung und Anerkennung seiner hingebungsvollen Arbeit.

„Glückhafte Fahrt!"

Der Startschuß donnert über Helgen und Hafen. Er gibt das Zeichen „Bahn frei zum Stapellauf!" Denn in wenigen Minuten wird der Schiffskoloß sich aus seiner Ruhelage lösen.

Die Taufpatin tritt vor und spricht die Worte: „Ich taufe dich auf den Namen „Robert Ley" und wünsche dir allzeit glückhafte Fahrt!" Das Klirren der am Bug des stolzen Schiffes zersplitternder Flasche vereint sich mit den Jubelrufen der Zehntausende.

Die Haltevorrichtungen lösen sich und erst langsam, dann schneller und schneller gleitet der mächtige Schiffsrumpf unter den Klängen der Lieder der Nation in die Wasser der Elbe. Von der Taufkanzel grüßt der Führer mit erhobener Rechten das zweite eigene Schiff der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

Gauleiter Reichsstatthalter Kaufmann faßt die Gefühle der Zehntausende auf dem Werftgelände und der Hunderttausende und Millionen, die am Rundfunk Zeugen des großen Geschehens geworden sind, in ein mit beispielloser Herzlichkeit und Begeisterung aufgenommenes Sieg-Heil auf den Führer zusammen.

Dann verläßt der Führer, begleitet von dem Dank und der Verehrung aller die Werft, um sich durch den Hafen zum Urlauberschiff „Wilhelm Gustloff" zu begeben.

Mit einer Barkasse begab der Führer sich sodann an Bord des „Wilhelm Gustloff", des zukünftigen Flaggschiffes der KdF.-Flotte. Fast zwei Stunden weilte der Führer an Bord dieses wahrhaften „Ohne-Klassen-Dampfers". Er ließ bei seiner Besichtigung kaum eine bemerkenswerte Einzelheit des wundervollen Schiffes aus, dessen Innenausgestaltung einer der größten Baumeister unserer Zeit, Professor Woldemar Brinckmann, geschaffen hat. Kurz nach 17 Uhr verließ der Führer das Schiff, um, begleitet von ununterbrochenen Begeisterungskundgebungen, die Fahrt zum Rathaus anzutreten. Jubel umtoste die Rückfahrt vom Hafen, und Hunderttausende warten auf dem Adolf-Hitler-Platz. Vor dem Portal empfangen ihn der Regierende Bürgermeister und seine engsten Mitarbeiter. Im Turmsaal trägt sich der Führer ins Goldene Buch ein und besichtigt dann im Bürgersaal Modelle und Zeichnungen der großen Elbe-Hochbrücke, die Dr. Todt erläutert.

Unter dem Jubelorkan der wartenden Menge betritt der Führer dann den Balkon des Rathauses, um von hier aus das Wort zu ergreifen. Dieser Jubel verstärkt sich noch, als der Führer seiner Gewißheit Ausdruck gibt, daß nach der Abstimmung vom 10. April ein Volk geworden sei.

Wieder geht es dann durch ein Spalier freudigst erregter Menschen. Zunächst ins Hotel „Atlantik", und am Abend dann zur Hanseatenhalle, die sich in herrlichster Ausschmückung zeigt. Und hier nun ergreift der Führer das Wort zu seiner Kundgebung.

Zum Führer nach Hamburg

Von unserem an der Deutschlandfahrt des Führers teilnehmenden Sonderberichterstatter

Wilfried Bade

Der zweite Teil der Deutschland-Fahrt des Führers hat begonnen. Berlin hat dem Führer noch einen raschen, begeisterten Abschied bereitet. Trotz der arbeitsreichen Morgenstunden stand der Lehrter Bahnhof voll mit Menschen, die noch einmal ihre Verehrung, ihre Liebe ihm zeigten.

Dann trägt uns der Sonderzug durch die grünen weiten Wiesen und Ackerflächen der Mark nach Nordwesten.

Es ist wieder dasselbe Bild, das sich uns auf allen Fahrten bietet. Auf den Bahnhöfen und an den Streckenkreuzungen stehen die Menschen, und winken, winken, winken, jubeln dem Führer zu.

Währenddessen sitzen wir im Abteil und unterhalten uns mit Professor Brinkmann, dem Mann, der nicht nur die Innenausstattung des Deutschen Pavillons auf der Weltausstellung in Paris schuf, die vielbewunderte, sondern der auch die bedeutungsvolle Ausstattung des Deutschen Hofes in Nürnberg gestaltete, und die der Ehrenhalle der beiden letzten Automobil-Ausstellungen. Große Aufträge warten seiner. Er erweitert nicht nur das Künstlerhaus in München, er baut nicht nur die große neue Oper Münchens mit dem anschließenden Hotel und den großen Cafés — einen Monumentalbau, der erst 1943 ganz fertiggestellt sein wird — er nimmt im Auftrage des Führers jetzt auch den Umbau des Reichstages vor, die Vergrößerung und Neuausstattung des Plenarsaales, in dem dann der Deutsche Reichstag seine Sitzungen abhalten wird, Sitzungen, an denen die Abgeordneten aller deutschen Stämme nun teilhaben werden.

Professor Brinkmann erzählt ungern von seinen Plänen — „das hat doch noch Zeit. Wenn alles fertig ist, werden Sie ja das Werk sehen und das mag dann für sich sprechen" — Aber wir finden, daß man doch davon sprechen sollte, denn was hier geschaffen wird, ist echte deutsche Kunst, heute schon Vorbild in der Welt. Und wir sind stolz, daß es der Pg. Brinkmann, ein Hamburger Kind aus altem nordmärkischen Bauerngeschlecht ist, der nach den Plänen des Führers dieser großartigen Bauten und Einrichtungen schafft. Einer der Männer, die man einmal mit Professor Troost, Professor Speer und den übrigen alten Baumeistern des Führers nennen wird.

Professor Brinkmann hat zahlreiche deutsche Schiffe ausgestattet. So ist es verständlich, daß der Führer ihm auch den Auftrag erteilte, die Schiffe des deutschen Sozialismus einzurichten, den „Wilhelm Gustloff" und den „Dr. Robert Ley", der heute vom Stapel lief und das Flaggschiff der künftigen KdF.-Flotte sein wird. Nur eine Weisung gab der Führer seinem Architekten mit auf den Weg, daß die Kabinen der Mannschaften genau so einzurichten seien wie die Kabinen der Passagiere. „Es darf auch nicht der geringste Unterschied sein." Und so sehen wir nun den „Wilhelm Gustloff" vor uns und bald auch den „Robert Ley" — Zeugen der nationalsozialistischen Aufbauarbeit, die auch nur auszudenken noch vor wenigen Jahren unmöglich gewesen wären.

Mannschaft und Passagiere, deutsche Arbeiter die einen wie die anderen, Kameraden einer unlöslichen Verbundenheit im deutschen Schicksal, sie wohnen nun in völlig gleichen Kabinen zu zweit oder zu viert. Deutsche Hölzer bedecken die Wände, deutsche Möbel, Vorhänge, Teppiche, Bezüge aus allen Gauen des Vaterlandes füllen die Räume. Einfach und doch in gediegenster deutscher Wertarbeit repräsentiert der große Speisesaal ebenso wie die abgelegenste

Oesterreich im Zeichen der Volksabstimmung



Auf allen Straßen und Plätzen Wiens rufen Plakate mit dem Bild des Führers zur Volksabstimmung auf. Weltbild (M)

Ecke des Schiffes. Hier gibt es keine Proletarier und keinen falschen Glanz für reiche Snobs. Hier wohnt das sozialistische deutsche Volk, hier lebt, hier fährt, genießt, freut sich die deutsche Volksgemeinschaft selbst. „Kraft durch Freude".

Es will uns ein schönes Symbol scheinen, daß mitten in der Zeit des Wahlkampfes für das Großdeutsche Reich der Führer selbst das zweite Schiff dieser ersten sozialistischen Flotte der Welt vom Stapel laufen läßt.

Die großen Eckpfeiler der deutschen Zukunft treten hier an diesem rauschenden Jubeltag von Hamburg deutlich hervor. Leistung spricht hier, Leistung des Nationalsozialismus. Es ist dieselbe Leistung, die die politische völkische Einheit und Kraft der Nation schuf wie auch die innere soziale Einheit und Kraft des Volkes. Dem Nationalismus und dem Sozialismus — Großdeutschland und dem sozialistischen Aufbau — beiden gilt dieser Tag von Hamburg, über beiden steht die nationalsozialistische Idee, zu der wir uns alle bekennen, sowie das Volk von Hamburg, das mit einem Jubelsturm sondergleichen den Führer empfängt.

Rheinland erwartet den Führer

Köln baut eine Triumphstraße

Köln, 28. 3.

Die Nachricht, daß der Führer am Mittwoch in Köln sprechen wird, hat in Köln große Freude ausgelöst. Der Tag vor der letzten Volksabstimmung, der 28. März 1936, ist noch überall in lebendiger Erinnerung. Damals sprach Adolf Hitler von der Kölner Messehalle aus zum letztenmal zum deutschen Volk. Das Rheinland brachte ihm an diesem Tage eine ungeheure Kundgebung des Vertrauens und der Liebe dar.

Der Empfang des Führers wird diesmal noch gewaltiger sein. Des Führers Fahrt durch die Straßen Kölns soll zur größten Triumphfahrt werden, die je einem Menschen in den Mauern Kölns bereitet wurde. In der Stadt arbeitet man fieberhaft an den Vorbereitungen zu dem großen Ereignis. Ueberall an den Straßen, die der Führer durchfährt, werden Tribünen errichtet, damit die vielen Hunderttausend, die in Köln zusammenströmen, ihn sehen können. Im altehrwürdigen Gürzenich wird der Oberbürgermeister von Köln den Führer willkommen heißen. Abends spricht Adolf Hitler dann in den Messehallen zu der rheinischen Bevölkerung, die sich in den großen Hallen auf den Plätzen der Stadt und auf dem Weg, den der Führer nimmt, unter zahlreichen Lautsprechern versammelt. Aus allen Orten des Rheinlandes werden am Mittwoch Sonderzüge nach Köln fahren.

Zwei neue Armeekorps

Neugliederung der österreichischen Wehrmacht

Berlin, 29. 3.

Die Eingliederung des österreichischen Heeres in die Wehrmacht wird mit dem 1. April abgeschlossen. Von diesem Zeitpunkt ab werden im bisherigen Oesterreich das Truppenkommando V. in Wien mit dem XVII. Armeekorps (Wien) und dem XVIII. Armeekorps (Salzburg) neu gebildet. Generaloberst von Bock, der bisherige Oberbefehlshaber der VIII. Armee kehrt damit nach Erledigung seines Auftrages auf seine Friedensstelle als Oberbefehlshaber des Truppenkommandos III. in Dresden zurück.

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat aus diesem Anlaß in einem Schreiben an den Oberbefehlshaber der 8. Armee allen beteiligten Kommandostellen und Truppen für ihre Leistungen und ihre vorbildliche soldatische Haltung seinen Dank und seine besondere Anerkennung ausgesprochen. Im Zuge der Neugliederung hat der Führer und Reichskanzler mit Wirkung vom 1. April 1938 ernannt: Die Generale der Infanterie: List zum Oberbefehlshaber der Gruppe 5; Adam, Kommandeur der Wehrmachtsakademie zum Oberbefehlshaber der Gruppe 2. Die Generalleutnante: Ruoff, Chef des Generalstabes der Gruppe 3 zum Chef des Generalstabes der Gruppe 5; Kienitz, Kommandeur der 24. Division, zum Komandierenden General des XVII. Armeekorps; den Feldmarschalleutnant Beyer, zum kom. General des XVIII. Armeekorps.

Spendet für Oesterreich!

Sofortaktion für Oesterreich: 144 Waggons rollen

Berlin, 29. 3.

Geldspenden sind zu zahlen auf das Konto Oesterreich bei allen Dienststellen des WHW. oder bei allen in der Reichsgruppe „Banken" zusammengeschlossenen Kreditinstituten (Banken, Girozentrale, Sparkassen, Girokassen, Gewerbliche und Landwirtschaftliche Kreditgenossenschaft) und bei allen Postscheckämtern.

Hilfe für die Bergbauern

Roggen und Erbswurst für Oesterreich

Graz, 29. 3.

Zur Linderung der Not in den bäuerlichen Notstandsgebieten wird eine großzügige Roggenaktion durchgeführt. Durch die Kreisbauernführer gelangen im Einvernehmen mit der NSV. 66 000 Zentner Roggen zur Verteilung. Gleichzeitig werden in den notleidenden Gebirgsbauernagenden ebenfalls durch die Kreisbauernführer 220 000 kg Erbswurst verteilt.

Auch für die Alten wird gesorgt

Neue Reichshilfe für Kleinrentner — Erste Zahlung Ende April

Berlin, 29. 3.

Nachdem die nationalsozialistische Regierung das nach der Machtübernahme geschaffene Gesetz über Kleinrentnerhilfe durch eine Verordnung vom 24. Dezember 1937 weiter ausgebaut hat, stellt sie jetzt für das nächste Haushaltsjahr 28 250 000 RM. für zusätzliche Leistungen bereit.

Während bisher das Reich besondere Mittel einsetzen mußte, um die Fürsorgeverbände bei der Durchführung ihrer Fürsorgemaßnahmen für die Kleinrentner zu entlasten, erhält von jetzt an jeder einzelne Kleinrentner neben den Leistungen der Kleinrentnerfürsorge und Kleinrentnerhilfe einen laufenden Reichszuschuß in bestimmter Höhe. Die Fürsorgeverbände zahlen den Reichszuschuß im Auftrage des Reiches aus. Die erste Auszahlung erfolgt für die Monate April und Mai gleichzeitig Ende April. Vom Mai an wird der Reichszuschuß regelmäßig monatlich im voraus gezahlt.

Der Kleinrentner braucht keinen Antrag auf Gewährung des Reichszuschusses zu stellen; vielmehr zahlt der Bezirksfürsorgeverband den Reichszuschuß an alle laufend unterstützten Kleinrentner ohne weiteres aus. Kleinrentner, die der Bezirksfürsorgeverband in Altersheimen oder in sonstigen Anstalten betreut, erhalten den Reichszuschuß nur dann, wenn die im einzelnen Heim gewährte Anstaltsfürsorge eigene grundsätzliche Aufgaben des Kleinrentners für Verbesserung seiner Lebenshaltung rechtfertigt. Keinen Reichszuschuß erhalten Kleinrentner, die im Sinne des Reichsbürgerrechts Juden sind oder als solche gelten. Der Reichszuschuß beträgt für Kleinrentner ohne mitunterstützte Angehörige in städtischen Bezirksfürsorgeverbänden mit über 100 000 Einwohnern monatlich 12 RM., mit 20 000 bis 100 000 Einwohnern monatlich 11 RM., mit unter 20 000 Einwohnern monatlich 10 RM., in ländlichen Bezirksfürsorgeverbänden monatlich 10 RM.

Bei Kleinrentnern, die mit einem oder mehreren Empfängern öffentlicher Fürsorge oder Arbeitslosenunterstützung in Familiengemeinschaft (Haushaltsgemeinschaft) zusammenleben, beträgt der Monatssatz des Reichszuschusses an Stelle der oben angegebenen Beträge in den entsprechenden Gruppen 16 RM., 14,50 RM. oder 13 RM.

Die Einführung entsprechender Maßnahmen für die Kleinrentner im Lande Oesterreich bleibt im Hinblick auf das dort geltende Kleinrentnergesetz vom 18. Juli 1929 einem besonderen Erlaß vorbehalten.

Zinslose Reichsdarlehn

Zur Errichtung von Kleingärten

Berlin, 29. 3.

Nach der Verordnung zur Aenderung von Vorschriften über Kleinsiedlungen und Kleingärten vom 26. Februar 1938, die die Landbeschaffung für Kleingärten erleichtert, hat der Reichsarbeitsminister nunmehr „Bestimmungen über die Förderung des Kleingartenwesens durch Reichsdarlehn" erlassen.

Das Kleingartenwesen will weiteste Volkskreise wieder mit dem Heimatboden verbinden, ihre Lebensbedingungen verbessern und ihre Liebe zur Heimat vertiefen. Deshalb stellt die Reichsregierung nunmehr für die Einrichtung neuer Anlagen zinslose Reichsdarlehn in Höhe von 120 RM. je Kleingarten zur Verfügung. Müssen die Gemeinden als Verfahrensträger das für Kleingartenzwecke nötige Land erwerben, dann erhalten sie für diesen Zweck ein weiteres zinsloses Reichsdarlehn bis zu 100 RM. je Garten. Die Reichsdarlehn sind in 20 Jahren zu tilgen.

Bewerber um einen Kleingarten melden sich bei der Gemeindebehörde oder dem gemeinnützigen Kleingartenunternehmen ihres Bezirks. Allen tüchtigen Familien wird durch diese Maßnahme die Möglichkeit geboten, einen Garten zu bewirtschaften; die Gemeinden können auf diese Weise gleichzeitig durch schöne Daueranlagen das Stadtbild verbessern.

Wien umjubelt Dr. Goebbels

Er stiftete 50 000 Mark für die alten Kämpfer Wiens

Wien, 29. 3.

Von stürmischem Jubel der Wiener Bevölkerung begrüßt, traf Dienstag um 14.35 Uhr der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, auf dem Wiener Flughafen Aspern ein.

Vom Glanz strahlender Märzsonne überflutet, bot der Flughafen ein farbenprächtiges Bild. Ueberall grüßten die Fahnen des Deutschen Reiches. Obwohl der Flughafen viele Kilometer vom Zentrum der Stadt entfernt liegt, entboten die Wiener dem Reichsminister schon hier draußen einen herzlichen Willkommensgruß. Zahlreiche hohe Vertreter aus Staat, Partei und Wehrmacht hatten sich auf dem Flugplatz zu seinem Empfang eingefunden.

Stürmischer Jubel braust über das Rollfeld, als Dr. Goebbels das Flugzeug verläßt. In der Begleitung des Ministers befinden sich Staatssekretär Hanke und der Berliner Polizeipräsident Graf Helldorff. Den Gruß der Wiener Bevölkerung überbringt der Staatssekretär Kaltenbrunner. Dann setzt sich die Wagenkolonne des Ministers zur Fahrt in die Stadt Wien in Bewegung. Die Straße vom Flughafen bis in die innere Stadt ist dicht gesäumt von Menschen, die den Reichspropagandaminister mit jubelnder Begeisterung begrüßen.

Nur mühsam konnte sich der Wagen des Ministers auf der 15 Kilometer langen Strecke den Weg bahnen, da die spalierbildenden Massen überall auf die Fahrbahn drängten, um Dr. Goebbels, der im Wagen stehend immer wieder für diesen begeisterten Empfang dankte, die Hand zu drücken. Je mehr es der Stadt zugeht, umso dichter werden die Menschenmauern. — Der Ruf „Ein Volk, ein Reich, ein Führer" pflanzt sich lawinenartig fort. Vom Praterstern ab geht es noch langsam vorwärts. Weiter in der Stadt haben die Formationen Aufstellung genommen. Neben ihr die H, die Männer der politischen Leitung und die Jugend, HJ. und BDM.

Durch ihre Reihen pflanzt sich der Beifall fort, es brandet an den Häusern empor, an deren Fenstern sich die Bevölkerung Kopf an Kopf drängt. Am Schwarzenbergplatz wird Dr. Goebbels von dem Reichsstatthalter in Oesterreich, Dr. Seyß-Inquart, empfangen, der ihn im Namen der Landesregierung herzlich willkommen heißt. Reichsminister Dr. Goebbels schreitet die Front der Ehrenstürme ab und begibt sich darauf mit seiner Begleitung in das Hotel „Imperial".

Gegen 18 Uhr trat Reichsminister Dr. Goebbels die Fahrt zum Rathaus an, wo die Stadt Wien zu Ehren des Gastes im festlichen Rahmen einen Empfang gab. Auf allen Ringstraßen begleitete den Minister auch hier wieder der nur schwer zu beschreibende Jubelsturm der Wiener Bevölkerung, die vom ersten bis zum letzten Meter ein undurchdringliches Spalier bildete. Im Hof und an den Ausgängen hatten die ältesten nationalistischen Kämpfer Wiens Aufstellung genommen, die unter schwierigsten Verhältnissen ihren Mann gestanden hatten. Dr. Goebbels forderte die alten Kämpfer auf, ihm als seine Kameraden und Gäste in den Saal zu folgen.

Nach einem kurzen Rundgang durch die Verwaltungsräume betrat Reichsminister Dr. Goebbels, geleitet von Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, den mit Blumen und Flaggen festlich geschmückten, in großartiger Lichtfülle erstrahlenden prächtigen Festsaal, in den sich inzwischen die führenden Männer der Stadt Wien, des Staates, der Partei und der Wehrmacht zur Begrüßung eingefunden hatten. Durch ihre Reihen gehend, dieß der Minister auch den greisen Sieger von Flitsch-Tolmein, General Krauß, willkommen.

Dr. Goebbels' Dank

Wien, 29. 3.

Tief beeindruckt von den unsagbaren Nöten und Leiden, von denen die alten Wiener Nationalsozialisten in kurzen, aber inhaltsschweren Gesprächen Kunde gaben, stellte Dr. Goebbels für die alten Kämpfer der österreichischen Hauptstadt als ein Zeichen seines von Herzen kommenden Dankes die Summe von 50 000 RM. zur Verfügung. Ferner hat Reichsminister Dr. Goebbels die alten Kämpfer Wiens für den 8. April zu einem Kameradschaftsabend eingeladen.

Reichstag wird umgebaut

Ein neuer Sitzungssaal

Berlin, 29. 3.

Der Hamburger Professor Brinckmann wird — wie jetzt bekannt wird — im Auftrag des Führers in Kürze den Umbau des Reichstages vornehmen. Es ist eine Vergrößerung und Neuausstattung des Plenarsaales geplant, in dem dann der zukünftige Deutsche Reichstag seine Sitzungen abhalten wird, Sitzungen, in denen die Abgeordneten aller deutschen Stämme in Zukunft teilhaben werden.

Professor Brinckmann ist durch seine viel bewunderte Innenausstattung des „Deutschen Pavillons" auf der Weltausstellung in Paris bekannt geworden. Er hat auch die wundervolle Ausstattung des „Deutschen Hofes" in Nürnberg und die der Innenhallen der beiden letzten Automobilausstellungen gestaltet. Weitere große Aufträge warten seiner. Er erweiterte das Künstlerhaus in München und richtete es vollständig neu ein. Er baut die neue große Oper in München mit anschließendem Hotel und großem Café, einen Monumentalbau, der erst 1943 ganz fertiggestellt sein wird.

Professor Brinckmann hat auch zahlreiche deutsche Schiffe ausgestaltet. Es ist so nicht verwunderlich, daß der Führer ihm auch den Auftrag erteilte, die Schiffe des deutschen Sozialismus einzurichten, den „Wilhelm Gustloff" und den „Dr. Robert Ley", das das Flaggschiff der künftigen KdF.-Fahrten sein wird.

Sudetendeutscher Antrag an Hodscha

Durchführung von Wahlen gefordert

Prag, 30. 3.

In der ersten Sitzung des zu seiner Frühjahrsperiode zusammengetretenen Prager Abgeordnetenhauses verlas der Abgeordnete Kund, Fraktionsvorsitzender der Sudetendeutschen Partei, eine Erklärung, in der er nochmals die Stellungnahme der SdP. zur Regierungspolitik darlegte.

Der Redner erklärte zunächst den Anschluß der nicht marxistischen deutschen Parteien in der Tschechoslowakei an die Sudetendeutsche Einheitsbewegung. Das Sudetendeutschtum werde nun in geschlossener Front und mit verstärktem Einsatz um die Sicherung seiner Lebensinteressen kämpfen. Diese politischen Realitäten seien jedoch leider von tschechischer Seite bisher nicht anerkannt worden. Die bisherige Nationalitätenpolitik habe dem Staat nur Schaden, dem Land keinen Frieden und dem Sudetendeutschtum nur Leid gebracht. Die Regierung habe keine andere Möglichkeit, als eine derartige Politik zu liquidieren, wenn sie ihrerseits Vertrauen fordert, so müsse sie in allererster Linie die eigene Vertrauenswürdigkeit beweisen durch Einhaltung der bestehenden und von ihr selbst geschaffenen Gesetze. Dazu gehöre teilweise die Durchführung der längst fälligen Gemeindewahlen. Er bezeichnete es aber ebenso als eine demokratische Pflicht der Prager Regierung, die Entwicklung der letzten Zeit und den Volkswillen durch allgemeine politische Wahlen zu prüfen. Zum Schluß der Erklärung verlangte der Abgeordnete Kund, um einen inneren und äußeren Frieden der Tschechoslowakei wirklich zu gewährleisten, eine grundsätzliche und mutige Lösung des Nationalitätenproblems, wobei er vor Scheinmanövern warnte.

WHW. bis 10. April verlängert

Zur Linderung der Not im befreiten Oesterreich

Berlin, 29. 3.

Der Reichsminister des Innern gibt im Einvernehmen mit dem Reichsschatzmeister der NSDAP. folgendes bekannt:

Zur Linderung der Not im befreiten Oesterreich werden die Sammlungen des Winterhilfswerks des deutschen Volkes bis zum 10. 4. 1938 fortgeführt. Ausschließlich der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes ist befugt, Sammlungen für Oesterreich durchzuführen.

Alle anderen Sammlungen für Oesterreich sind untersagt. Soweit solche Sammlungen von anderen Stellen durchgeführt werden, sind sie unverzüglich einzustellen. Bereits gesammelte Geld- und Sachspenden sind dem zuständigen Gaubeauftragten für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes zur Verfügung zu stellen.

Das Fleischerhandwerk spendet

245 000 Fleisch- und Wurstkonserven für Oesterreich

Berlin, 29. 3.

Der Reichsinnungsmeister Schmidt übergab dem Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes die Gesamtspende des Reichsinnungsverbandes des Fleischerhandwerks für das Winterhilfswerk 1937/38. Diese Spende in Höhe von 245 000 Fleisch- und Wurstkonserven von je ½ Kilogramm Inhalt wurden auf Veranlassung des Reichsbeauftragten für das WHW. ausschließlich für die Betreuung der Hilfsbedürftigen in Oesterreich zur Verfügung gestellt.

Wenn du schlau bist, Otto!

Er hält seine Sache für aussichtslos

London, 29. 3.

Der Wiener Korrespondent des „Daily Expreß" berichtet, daß Otto von Habsburg alle monarchistischen Vertreter Oesterreichs aus ihren Verpflichtungen entlassen habe, weil nach der Vereinigung von Deutschland und Oesterreich die monarchistische Sache hoffnungslos und völlig aussichtslos sei.

Neues vom Tage

Wie die Leitung der NSBO. mitteilt, konnte durch einen schnellen Zugriff der Beauftragten des Gauleiters Bürckel das gesamte Vermögen der Gewerkschaften erfaßt, sichergestellt und einer ordnungsmäßigen Verwaltung zugeführt werden.

•

Zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem englischen Botschafter Lord Perth hat im Zuge der italienisch-englischen Besprechungen am Dienstagnachmittag eine neue Unterredung stattgefunden.

•

Zu einem offiziellen Besuch des Warschauer Staatspräsidenten Starzynski ist der Breslauer Oberbürgermeister Friedrich in Begleitung der Stadträte Kempe und Sieffen in Warschau eingetroffen.

„Widerstände sind nicht da, daß man vor ihnen kapituliert, sondern daß man sie bricht"

Adolf Hitler „Mein Kampf"

Die Entscheidung fällt in Shanghai

ROMAN VON WALTER PERSICH

Urheberrechtlich geschützt durch Lit. Bur. M. Lincke, Dresden A

Nr. 38) (Nachdruck verboten)

„Doktor Tong bemühte sich wirklich um meine Gesundung. Lassen Sie ihn gewähren!" griff Premm belustigt ein.

„Traue diesen Gelben nicht —" Kommissar Brown sprach plötzlich deutsch, um nur von Premm verstanden zu werden. Mit ärgerlichem Stirnrunzeln gab er zu bedenken: „Der Mensch könnte Ihnen Gift geben —"

Ein dritter Beamter trat ein und meldete: „Chu-Lung scheint gewarnt worden zu sein. Ist verschwunden."

Der Engländer zuckte die Achseln.

„Das ist Ihr Ressort, Mr. Wu."

Der als Mr. Wu Angeredete lächelte überlegen.

„China ist groß, Mr. Brown. Chu-Lung wird eine Reise angetreten haben. Irgendwann begegnen wir ihm wieder —"

„Sie sind furchtbar wild darauf, den Burschen zu hängen — scheint mir", fauchte Brown.

Der Beamte, der eben seine Meldung gemacht hatte, fügte hinzu:

„Pan-To, eine junge Chinesin, befand sich noch im Hause —"

„Pan-To! sagte Premm. „Mr. Brown, schaffen Sie das Mädchen ins Settlement. Wenn die Japaner bis hierher vordringen —"

Brown wurde bösartig.

„In der Niederlassung haben wir ohnehin zehntausend Chinesen zuviel."

„Sie wollte mich retten!" erklärte Premm eifrig. „Außerdem dürfte Chu-Lung seine Tochter suchen!"

Wu äußerte sich mit keinem Wort zu dem Vorschlag. Das gab für Brown den Ausschlag.

„Meinetwegen. Vorausgesetzt, daß Sie tatsächlich der Gesuchte sind, und wir Sie selbst mitnehmen."

Jetzt war Premm verblüfft.

„Ich habe zwar gehört, daß die Fähigkeiten des Kriminalisten in gleichem Maße steigen wie sein Mißtrauen. In diesem Fall ist es unangebracht."

„Na?" Brown machte sein pfiffigstes Gesicht. „In China geschehen die seltsamsten Dinge."

„Doktor Tong —" wandte Premm ein.

„Ich halte Chu-Lung für geschickt genug, Zeugen in seinem Sinne zu stellen. Missis Baroen wird sie identifizieren."

Er gab seinen Beamten einen kurzen Befehl.

Ehe Premm um eine Erklärung bitten konnte, trat Cornelia ein. Ihre Augen suchten Premm. Sein verwundertes Lächeln beruhigte sie mit dem Glück des Wiedersehens.

„Alf", sagte sie herzlich. „Welch eine Begegnung — leiden Sie sehr?"

In der Furcht, sie würde bei der leisesten Bewegung wie ein Traum in Nichts zerrinnen, duldete er, reglos bezaubert, die Berührung ihrer Hand.

„Nein, Cornelia. Ich liege hier nur noch, weil ich unter so eigentümlichen Umständen aus dem Schlaf geweckt wurde. Verzeihen Sie mir, daß ich so gar nicht auf Ihren Besuch gerüstet bin!"

„Wie konnten Sie davon wissen! Li kundschaftete erst vorgestern Ihren Aufenthaltsort aus. Dann setzten wir die Behörden in Bewegung."

„Li?" fragte Premm. „Ich verstehe. Sie, Cornelia und er, sind auf den Kriegspfad gegangen, um mich „aus den Klauen des gelben Drachen" zu befreien. Wahrhaftig — das nenne ich ein diplomatisches Meisterstück! Morgen —" er deutete auf den Lärm des draußen wieder aufflackernden Gewehrfeuers, „— wäre es sicher zu spät gewesen!"

Träger hüllten Premm in eine Decke und legten ihn auf die Bahre.

„Abmarsch!" befahl Brown. „Missis Baroen, ich biete Ihnen eine Stellung als weiblicher Detektiv der internationalen Polizei Shanghais an. Leider aber werden Sie darauf wohl verzichten."

Langsam bewegte sich der Zug durch den halbdunklen, von winzigen Ampeln erhellten Gang zur Halle.

„Verzichten?" Cornelia lächelte versonnen. „Sie sagen das so bestimmt — es könnte der Fall eintreten, daß ich Sie an Ihre Aufforderung erinnere, Mr. Brown."

„Nichts würde mich mehr freuen, Missis", versicherte er ehrlich begeistert. „Vorsicht — stolpern Sie nicht —"

Am Ausgang der Halle lag ein großes Bündel. Unwillkürlich schauderte sie zusammen. Brown nahm ihren Arm.

„Armer Kerl!" Cornelia sah das gelbhäutige Gesicht eines Toten.

„Hat die Befehle seines Herrn zu wörtlich ausgeführt. Zwei unserer Leute wurden von ihm verwundet. Da mußte der Revolver freie Bahn schaffen — die Schüsse warnten den ehrenwerten Herrn Bankier. Diese verwinkelten chinesischen Häuser mit ihren vier bis fünf Höfen besitzen immer irgendwo geheime Nebenausgänge."

Am Tor des ersten Hofes fiel der Schein der Oellampe auf Pan-To. Sie erwartete Premm ohne Scheu und trat an seine Trag-bahre.

„Leben Sie wohl, Mr. Premm. Obgleich ich die Umstände bedauern muß — so freut es mich, Sie befreit zu wissen. Mein Vater beging seinen größten Fehler, als er sich in dieses Abenteuer einließ."

Die eigentümliche und herbe Leidenschaft des Mädchens verwirrte Premm. Er begriff, daß sie den Europäern nicht den Triumph über ihren Vater gönnte, und schüttelte ihre Hand, die den Druck der seinen kräftig erwiderte.

„Cornelia", rief er, „darf ich Ihnen die Tochter Chu-Lungs, Fräulein Pan-To, vorstellen? Auch sie hatte die Absicht, die Mauern meines Gefängnisses zu sprengen."

„Oh — wir kennen uns!" erwiderte Cornelia freundlich. „Bitte, Miß, tragen Sie es mir nicht nach, daß wir unter so eigentümlichen Umständen uns wiedersehen. Chinas Götter bewegen uns kleine Menschen wie Schachfiguren in den Spielen des Schicksals."

Pan-To übersah mit einer harten Verschlossenheit die dargereichte Hand der Fremden. Es blieb Cornelia nichts übrig, als sich nach einem kurzen Kopfnicken mit einer Frage an Mr. Wu zu wenden — zu heftig brandete eine unbegreifliche Welle der Feindschaft und des Hasses zu ihr hinüber.

Pan-Tos Augen spiegelten jetzt eine tiefe Trauer.

„Wir trennen uns nicht!" wollte Premm ablenken. „Sie werden mit uns zur Niederlassung kommen. Hier schweben Sie in Lebensgefahr."

Pan-To wich zurück.

„Ich gehe nicht ins Settlement!"

Ihre Worte veranlaßten Brown zu einer heftigen Entgegnung.

„Hier kann in wenigen Stunden Kampfgebiet sein — daran zweifeln Sie doch nicht?"

Mit einem Ausdruck tiefster Verachtung musterte sie die neben Brown aufgestellten englischen Polizeisoldaten.

„Das Haus eines Chinesen ist heilig!" hörte Premm sie halblaut sagen, als spräche sie nur für ihn. „Niemals dürfte ich die Hilfe dieser Menschen annehmen, die den Frieden des Ahnensaales mit ihren Marschtritten gebrochen haben. Sie müssen nicht glauben, ich wolle meinen Vater verteidigen — es wird mir nicht erspart bleiben, ihn geächtet zu sehen, Mr. Premm. Und —" sagte sie plötzlich laut, mit der Absicht, von allen gehört zu werden, „— nur deshalb wagte ich den Versuch, Sie zu befreien! Kein anderer Gedanke bewog mich als der, meinen Vater vor Schande zu bewahren."

Von den Hauptplätzen des Chinesenviertels drang wildes Geschrei bis hierher.

Pan-To lauschte in die Nacht hinaus.

„Hören Sie —" wollte Premm begütigen.

Sie deutete hinaus in die Finsternis, zu den Geräuschen der Not und der Flucht.

„Dorthin gehöre ich. Oder dorthin!" Sie zeigte in die Richtung des Nordbahnhofes, aus der im Augenblick keine Schüsse zu hören waren. „Studenten haben sich heute als Soldaten Ching-Kiangs einkleiden lassen. Studentinnen helfen den Verwundeten. Wir müssen kämpfen — um China!"

„Kinderei!" herrschte Premm sie an. „Der ehrenwerte Herr Chu-Lung hätte kaum viel für diese überspannten Ideen übrig."

„Mein Vater!" erwiderte Pan-To mit ruhiger Klarheit. „Er ist ein Mann der Vergangenheit — er stammt aus dem kranken und müden China von gestern. Ich gehöre zur Jugend, die China befreien wird!"

Der Stolz dieses Chinesenmädchens nötigte sogar Brown Bewunderung ab.

Ihr von Premm gerufener Name verhallte im Dunkel. Sie alle sahen das Gewand Pan-Tos an der Straßenecke verschwinden.

„Vorwärts!" befahl Brown.

Die beiden Kriminalisten hatten Cornelia in das erste Auto, in das auch Premms Bahre gehoben wurde, und stiegen selbst in das nächste. Anlasser surrten — Lichtkegel bohrten sich in die Finsternis. Die Wagen schossen davon.

„Damned!" brummte der englische Kommissar und musterte unter dem Licht der vorbeijagenden Straßenlaternen Wus undeutbares Gesicht. „Bewundere Ihre Ruhe, Wu! Es scheint Ihnen vollkommen gleichgültig, wohin Chu-Lung verschwunden ist?"

Wu entzündete umständlich eine Zigarette.

„Seltsame Leute, ihr Europäer! Regt euch auf, wenn irgendein Mensch eine Zigarette achtlos fortwirft, weil daraus ein kleines Feuerchen entsteht, und merkt nicht, daß die Welt an allen Enden brennt!"

„Verbrecher bestraft man!" murrte Brown.

„Sobald man sie hat!" stellte der Chinese erbost richtig. „Die Japaner sind Herren des Nordbahnhofes und beschießen Woo-Sung. An diesen Punkten sind unsere Nachforschungen zu Ende. Ich nehme nicht an, daß ein flüchtender Bankier sich um die von der Politik gezogenen Grenzen kümmert. China ist groß. Außerdem, sagt man mir: Chu-Lung verfügt über wertvolle Verbindungen zur Zentralregierung. Der übereilte Schritt eines kleinen Beamten, wie ich es bin, kostet unter Umständen den eigenen Kopf. Vorläufig benötige ich meinen, um einen Tages kein kleiner Beamter mehr zu sein."

Die Autos stoppten hart ab. Vor den Stacheldrähten des Settlements. Langsamer suchten die Fahrer den Weg zwischen den vom Boden aufgeschreckten Menschen, die dicht unter den internationalen Maschinengewehren lagerten. Drohungen, Flüche und Bitten der Obdachlosen prallten an den festgeschlossenen Spiegelglasfenstern der Gefährte ab. Wu deutete nach vorn — im Scheinwerferlicht sah Brown, wie ein halbverbunderter Chinese einen riesigen Stein den Autos entgegenschleudern wollte. Fünfzehn Meter von den schußbereiten englischen Gewehren entfernt! Einige Männer sprangen auf. Einer schlug dem Wütenden einen Knüppel über die Stirn — betäubt sank er zu Boden.

Dann rollten die Gummiräder über den Asphalt des Fremdenviertels von Shanghai.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Deutsche Musikfeste im April

Eine Reihe bedeutender Musikfeste findet im April d. J. in ganz Deutschland statt: vom 22. bis 25. das Dritte Internationale Zeitgenössische Musikfest in Baden-Baden; vom 1. bis 4. das Musikfest neuzeitlicher Kunst in Chemnitz; vom 10. bis 12. das Musikfest in Dessau mit der Aufführung von Beethovens „Eroica" unter Prof. Peter Raabe; in Hamburg am 1. das Bruckner-Fest; in Jena vom 23. bis 25. die Jenaer Musiktage; in Leipzig vom 22. bis 26. das Deutsche Bachfest; in Liegnitz das Musikfest vom 19. bis 21.; in Wiesbaden vom 23. bis 29. die Deutsche Musikfestwoche mit dem Gastspiel der Münchener und der Berliner Philharmoniker.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns (z. Zt. im Abstimmungskampf). Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz: i. V. Erich Bigalke, für Bewegung: i. V. Dr. Walter Goch, für Sport: i. V. Hermann Eichler, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberitsch, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr 3 gültig.
D A II. 1938:

Bezirksausgabe A Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2 400)	über 28 000
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 600
Bezirksausgabe D-Oeynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 700
Gesamtauflage	über 50 300

Uhlands Traum von Großdeutschland

Prophetische Worte des Dichters in Frankfurt

Als Franz II. 1806 mit der Niederlegung der deutschen Kaiserkrone auch äußerlich das uralte Band zerriß, das das österreichische Deutschtum im Osten mit den deutschen Volksstämmen des Reiches verbunden hatte, da war er nur noch das ausführende Organ einer unheilvollen Schicksalsmacht. Schon 1804 hatte er den Titel eines Kaisers von Oesterreich angenommen. Die Erhebung des deutschen Volkes 1813 mußte auch Oesterreich mitreißen, doch schon in Metternich und seiner Interessenpolitik erscheint das Vorläufertum der feindseligen Kampfstellung gegen alles Deutsche. Die Revolution von 1848 fegte Metternich hinweg.

Der tapfere Schwabe in der Paulskirche

Während die revolutionären Krisen die Monarchie aufs schwerste erschütterten, beriet man in der Paulskirche in Frankfurt über die deutsche Einigkeit. Man wollte das Reich erneuern und einen, man wählte den Erzherzog Johann von Oesterreich als Reichsverweser, der unter Glockengeläute in Frankfurt einzog. Damals war es, als Ludwig Uhland, der tapfere Dichter aus Schwaben, die prophetischen Worte sprach, die sich nach neunzig Jahren verwirklichen sollten: Es sind die wundervollen Sätze eines Traums von einem geeinten deutschen Volk, ein Traum, dessen Erfüllung wir heute in der Wiedervereinigung mit unseren österreichischen Brüdern erleben. Uhland sprach in der Paulskirche:

Ohne Oesterreich — Gesichtskreis verengt

„Es scheint, manche nehmen es zu leicht, auf Oesterreich zu verzichten. Manchmal, wenn in diesem Saale österreichische Abgeordnete sprachen, und wenn sie gar nicht in meinem Sinne redeten, war mir doch, als ob ich eine Stimme von den Tiroler Bergen vernähme, oder daß Adriatische Meer rauschen hörte. Wie verengt sich unser Gesichtskreis, wenn Oesterreich von uns ausgeschieden ist! Die westlichen Hochgebirge weichen zurück, die volle und breite Donau spiegelt nicht mehr deutsches Ufer. Es genügt nicht, staatsmännische Pläne auszusinnen und abzumessen, man muß sich in die Anschauung, in das Land selbst versetzen, man muß sich vergegenwärtigen die reiche Lebensfülle Deutschösterreichs. Welche Einbußen wir an Macht, an Gebiet, an Volkszahl erleiden würden, das ist hinreichend erörtert, ich füge nur eines bei: Deutschland würde ärmer um all die Kraft des Geistes und des Gemüts, die in einer deutschen Bevölkerung von acht Millionen lebendig ist. Ich glaube dies namentlich von dem südlichen Deutschland sagen zu können, wo zwischen der dortigen Bevölkerung und der österreichischen eine nahe Verwandtschaft der Naturanlage und der Geschichte obwaltet.

Einheit mit eisernen Banden geschmiedet

Schonen Sie das Volksgefühl!

Wir wollen einen Dombau; wenn unsere alten Meister ihre riesenhaften Münster ausführten, der Vollendung des kühnen Werkes ungewiß, so bauten sie den einen Turm, und für den anderen legten sie den Sockel — der Turm Preußen ragt hoch auf, wahren wir die Stelle für den Turm Oesterreich! Der Turmspitzen haben wir freilich eine große Zahl. Ich will mich anders fassen: Mitten in der Zerrissenheit dieser Versammlung war in mir das ein erhebendes Gefühl, daß, so sehr wir uns oft gegeneinander aufbäumen, wir dennoch durch das nicht mehr zu brechende, im Volksbewußtsein gefestigte Gebot der deutschen Einheit wie mit eisernen Banden zusammengeschmiedet sind; trennen Sie Oesterreich ab, so ist das Band zerschlagen."

Jetzt endlich ist das Band allem feindlichen Gewühle zum Trotz wieder geknüpft, unirennbar und unlösbar für alle Zeiten.

H. Th. W.

Eine deutsch-österreichische Ausstellung in Weimar. Anläßlich der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich veranstaltet die Landesbibliothek Weimar eine Ausstellung von wertvollen älteren Landschaftsbildern aus dem deutschen Oesterreich, und zwar aus Steiermark, Oberösterreich und Kärnten. Zu den wertvollsten Stücken der Ausstellung gehören die Originalaquarelle von Charles Gore, Darstellungen aus der Wachau und zwei Tiroler Trachtenbilder. Dieser englische Maler, der von 1791 bis 1807 in Weimar gelebt hat, vermachte der Weimarer Bibliothek seine umfangreiche Sammlung von Zeichnungen und Aquarellen. Dieser Ausstellung der Weimarer Landesbibliothek werden weitere folgen, die den Anteil Oesterreichs am deutschen Schrifttum aufzeigen sollen.

Die Grabstätte Balthasar Neumanns entdeckt. Die Grabstätte des großen deutschen Barockbaumeisters Balthasar Neumann in der Marienkapelle in Würzburg, die jahrelang in Vergessenheit geraten war, konnte nach langwierigen Nachforschungen jetzt wieder einwandfrei festgestellt werden. Bei der Durchforschung alter Würzburger Handschriftensammlungen stieß man auch auf ein Gräberverzeichnis der Marienkapelle. Unter den Eintragungen des Jahres 1753, des Sterbejahres Balthasar Neumanns, befand sich unter der Nr. 49 auch der Name des „Obristen Neumann". Auf Grund der Reihenfolge bekannter Nachbargräber konnte dann die Grabstätte des großen Architekten festgestellt werden, die unmittelbar unter einem hohen Pfeiler des Mittelschiffs liegt. Zum bleibenden Gedächtnis wird jetzt an dem Pfeiler eine Tafel angebracht werden, die der großen Bedeutung Balthasar Neumanns entspricht.

Italiens große Tragödin in Berlin. Emma Grammatica, die bekannte italienische Schauspielerin, wurde vom Berliner Komödienhaus zu einem Gastspiel ab 1. April verpflichtet. Sie übernimmt die Rolle einer alten Theatermutter, einer tragischen Komödiantin in dem Stück „Jene Frau" von Cesare Viola, das vom Werner von der Schulenburg übersetzt wurde. Die männliche Hauptrolle spielt Sebastian Meratti. Für eine weitere tragende Rolle wurde Georg August Koch vom Berliner Rose-Theater verpflichtet.

Braunschweiger HJ. musiziert in England. Von der Braunschweiger Hitlerjugend wurde vor einiger Zeit eine Bannspielschar gegründet. Sie gab am Sonntag in Braunschweig ein großes Konzert. Nun hat die Bannspielschar eine Konzertreise durch England angetreten. Die Fahrt erfolgt in zwei großen, modernen, durch eine Harmonika wie bei Doppelzügen verkoppelten Omnibussen, die auf der Automobilausstellung in Berlin gezeigt wurden. Die Omnibusse werden mit nach England hinübergenommen und Kenanis ablegen von der gründlichen Werkarbeit, die im neuen Deutschland geleistet wird. Die Bannspielschar soll u. a. in London und Sheffield spielen.

Beethovenpreis für Felix Woyrsch

Der Staatliche Beethovenpreis, dessen Verleihung traditionsgemäß am 26. März, dem Todestage Beethovens, erfolgt, wurde für 1938 dem aus dem Sudetendeutschland stammenden und jetzt in Altona lebenden 78jährigen Komponisten Prof. Felix Woyrsch verliehen. Die Verkündung des Preises fand im Rahmen einer Feier, deren musikalischen Rahmen die Darbietungen des Geister-Trios von Beethoven und des B-dur-Streichquartetts des Preisträgers Felix Woyrsch durch das Fehse-Quartett bildeten, im Bibliothekssaal der Preußischen Akademie der Künste in Anwesenheit des Preisträgers durch den Stellvertretenden Präsidenten der Akademie, Professor Dr. Georg Schumann statt. — Professor Woyrsch wurde 1860 in Troppau geboren. Seine künstlerische Laufbahn führte ihn über Dresden und Hamburg im Jahre 1895 nach Altona, wo er als städtischer Musikdirektor, Organist, Chordirigent und Leiter der Sinfoniekonzerte tätig war. Seine schöpferische Arbeit umfaßt die verschiedensten Kompositionsgattungen. Besonders genannt seien seine Opern „Der Weiberkrieg", „Der Pfarrer von Meulon" und „Wikingerfahrt", seine geistlichen Oratorien „Da Jesus auf Erden ging", „Passionsoratorium" und Totentanz", seine heldischen Chorkantaten „Der Vandalen Auszug" und „Deutscher Heerbann". Daneben hat er zahlreiche sinfonische, konzertante Kammermusik, Klavier- und Orchesterwerke sowie Motetten und Sololieder geschrieben. Professor Woyrsch ist seit 1917 Mitglied der Preußischen Akademie der Künste.

Ludwig Wüllner in aller Stille beigesetzt. Der unerwartet an den Folgen eines Schlaganfalls in Kiel verstorbene bekannte Schauspieler, Rezitator und Sänger Ludwig Wüllner ist entsprechend seinem letzten Willen in aller Stille auf dem Parkfriedhof in Berlin-Lichterfelde beigesetzt worden. Der Beisetzung wohnten nur seine Angehörigen und einige Freunde bei.

Händels „Ptolemäus" — nach 200 Jahren erweckt. Bei den Göttinger Händel-Festspielen, die in diesem Jahre in die Woche vom 19. bis 26. Juni gelegt sind, wird der „Ptolemäus" uraufgeführt. Diese Oper hat 200 Jahre in den Archiven geruht und ist von Emilie Dahnk-Baroffio ins Deutsche übertragen worden.

Heinz-August

Die glückliche Geburt eines Stammhalters
zeigen hiermit hocherfreut an

August Böndel . Lina Böndel
geb. Kirchhoff

Jöllenbeck, z. Zt. Gilead-Bethel

SALON
FEIBEL
DAMEN - HERREN
Rohrteichstraße 30
Führende Parfümerie des Ostens

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter Ingeborg mit Herrn Oberleutnant Hans Marcussen, Luft-Nachrichtenabteilung I/14, zeigen wir hiermit an.

Albrecht Scholz und Frau
Martha geb. Struck

Gütersloh, den 29. März 1938.

Meine Verlobung mit Fräulein Ingeborg Scholz gebe ich bekannt.

Hans Marcussen

z. Zt. Halle/Saale
Luftnachrichtenschule

Zu Hause am 10. April



Geld, Ärger, Zeit

sparen Sie, wenn Sie Ihren alten Küchenherd durch einen neuzeitlichen Dauerbrandherd mit Union-Briketts ersetzen. – Er kocht, backt, wärmt, liefert warmes Wasser, heizt die Küche, ist einfach zu bedienen und sparsam im Verbrauch.

Sehen Sie ihn sich im Fachgeschäft an!



Carl Benteler
Bielefeld
Gehrenberg 12–14
Niederstraße 41



6/118 P.44-2/38

Einfach auf Flur u. Diele gestreut

und mit heißem Wasser gescheuert, so entfernt LUHNS Seifenpulver mühelos den Schmutz und hinterläßt im Raum einen sauberen frischen Duft.

Zum Hausputz sollten Sie mit LUHNS wirklich einmal einen Versuch machen, zumal LUHNS ja so preiswert ist.

das Paket 20 Pfg.

wasch' Hände rillensauber mit ABRADOR

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt:

Hermann Gäsing
Johanne Gäsing
geb. Grottendiek

Jöllenbeck 30. März 1938

Kleine Familiennachrichten

aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten (Anderen Blättern entnommen.)

Gestorben

Sennelager: Heinrich Wolff, 26 Jahre.
Lopten: Franz Niemann, 90 J.
Lage: Friederike Linnenbröker, geb. Merkard, 74 Jahre.
Bad Salzuflen: Wilhelm Grönewald, 59 Jahre
Hollenstein b. Schötmar: August Plöger, 71 Jahre.

Becke-Mäntel
Sporthaus BERKE

H. Pahlmeier. Mühlenstraße 24 . Ruf 5398
Lager in Särgen und Sargausstattung
Uebernahme sämtlicher Beerdigungsangelegenheiten

Ihr Haar

erhalten Sie sich schön und voll bei täglichem Gebrauch des echten Brennessel-Haarwassers nach Hofapotheker Schaefer. Haarausfall, Schuppen und Kopfjucken verschwinden. Fein parfümiert. Flasch. mitbringen. 1/4 Liter 0.75 RM. 1/2 Liter 1.25 RM. Nur erhältlich

Riemeier
Fachdrogerie am Jahnplatz



Noch eine Tasse
— er mundet so gut! Das ist sicher die geschmackvollkommene, preisvorteilhafte Spezialmischung
125 gr –.65 Pfg.
von **Wemhöner**
Stapenhorststraße 47

Hier ist guter Kaffee zuhause!



Läufer-Stoffe
preiswert in allen Breiten, für alle Zwecke, in vielgestaltiger Auswahl
Einrichtungshaus
Knoop Bielefeld Düppelstraße

Jetzt ist es Zeit

Ihren alten Hut zum Umpressen und Färben zu bringen.

Hedwig Drüchpott vormals
Hartmann, Ravensberger Str. 75

Schreibmaschinen
neu und gebraucht, verkauft u. vermietet
Aug. Schoregge
Horst-Wessel-Straße 86 Ruf 4300
Reparaturen aller Systeme.

Altsilber-Ankauf
Otto Hahn Niederstraße 3
II/27553

Heute morgen 3 Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Mimi Thielemann
geb. Stölting

im 61. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Hans Thielemann
Hans Thielemann jun.
Curt Thielemann
Grete Knigge geb. Thielemann
Erich Thielemann
Hannelore Thielemann
Käthe Thielemann geb. Knigge
Ernst Knigge
und 2 Enkelkinder.

Bielefeld, Essen, Duisburg, Mülheim (Ruhr), den 29. März 1938.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 1. April, um 3 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier 2.40 Uhr.

Es wird freundl. gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Ohr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes Bruchband tragen Es kann auch Brucheinklemmung entstehen. Fragen Sie Ihren Arzt. Ein Unterleibsbruch ist nicht ein Riß in der Netzhaut, sondern stellt eine Bauchfellausstülpung dar und ist besserungsfähig Viele Bruchleidende haben sich mit Hilfe meiner Spezialausführungen sogar geheilt. U. a. schreibt Herr Grahn: „Teile ihnen mit, daß mein doppelseitiger Leistenbruch trotz meines Alters von 62 Jahren durch das Tragen ihrer Bandage vollkommen geheilt ist. Ich habe nichts gegen die Veröffentlichung des Dankschreibens. Friedrich Grahn, Bauer, Kahlau, Kreis Mohrungen Ostpr., den 1. Juni 1937." Weshalb wollen Sie sich weiter quälen? Kommen Sie zu mir. Sie werden überrascht sein, wie leicht und bequem sich Ihr Bruch zurückhalten läßt ohne lästigen Eisenbügel. Kostenlos zu sprechen: **Bielefeld,** Freitag, 1. April, v. 9 bis 12 Uhr, im Hotel zur Krone. **Herford,** Freitag, 1. April, v. 1 bis 3 Uhr, im Hotel Stadt Berlin. **Gütersloh,** Freitag, 1. April, v. 4½ bis 7 Uhr, im Hotel Westfälischer Hof.

K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln
Richard-Wagner-Str. 16

Statt Karten

Am 21. März entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau **Anna Gieselmann**
geb. Rubbe

im 71. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bielefeld, den 29. März 1938.
Herforder Straße 272

Die Beerdigung fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

Feuerbestattungen
Sämtliche Angelegenheiten übernimmt
F. BILLERBECK
Stapenhorststr. 50a Telefon 581
Erdbestattungen
Überführungen

Bin zu allen Kassen zugelassen

Praxis und Wohnung befinden sich
Hillegossen, Hellweg 139 (b. Welslau)
Dr. Kurt Joachim, prakt. Zahnarzt

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33
Ruf 922



Zentra-Uhren
aus dem Fachgeschäft
H. Breder
Gütersloher Straße 14 . Ruf 1012



Blütenzarte Haut ohne Flecken und Sommersprossen bei Anwendung von
Pohli-Creme
PREISE VON 90 Pf BIS 4.65 Mk.
Drog. Seelhorst, gegenüber d. Pauluskirche
Drog. Lohmann, Bahnhofstraße 15



Korsetts und Korseletts
Haring (neben Kaffee Mai)

Bettfedern-Reinigung
gründlich bei
Betten-Kirchhoff Goldstraße

Nudeln mit Backobst
von **Feinkost Sternberg**

Familiennachrichten finden in den Westfälischen Neuesten Nachrichten stets aufmerksame Leser

---

Fisch
ist Volksnahrung!

Schellfisch ohne Kopf . . . . . 500 Gramm **22** Pf
Filet v. Kabeljau (küchenfertig) . . . . . 500 Gramm **34** Pf
Ferner: Bratmerlan, Kabeljau o. K.
Rotbarsch ohne Kopf, Rotbarsch-Filet
(Fisch im Anschnitt 3 Pfennig Aufschlag).
Marinaden Marke **„Delikat"**
preiswert und in großer Auswahl!

Hill

Ältestbekannter Kopf von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neuestbekannter Kopf von 1930

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 75 — Mittwoch, 30. März 1938

Groß-Bielefeld

Der Großkreis ein Flaggenmeer

Wenn das deutsche Volk am 10. April dem Führer seine Stimmen gibt, dann geht es um mehr als eine bloße Wahl. Dieser Tag wird ein Freudentag sein für die 75 Millionen, die nun in einem germanischen Reich Deutscher Nation vereinigt sind.

Deshalb grüßt ganz Deutschland den Führer und Vollender dieses großen Reiches mit den Bannern der nationalsozialistischen Bewegung.

Der Großkreis Bielefeld-Halle muß am 10. April ein Flaggenmeer sein. Aus jedem Haus, aus jedem Fenster lassen wir die Fahnen flattern.

Flaggen und Fahnentücher sind in den Geschäften des Einzelhandels im Großkreis zu haben. Alle Volksgenossen werden gebeten, sich rechtzeitig damit zu versorgen.

Hitler-Fahnen über allen Straßen!

Kreisleitung Bielefeld-Halle.
Kreispropaganda-Amt.

Der Führer
spricht in Köln

Bei der am 30. März in Köln in den Messehallen stattfindenden Rede des Führers werden alle Gaststätten und Hotels dafür Sorge tragen, daß die Rede des Führers, die einzige in unserem Sendebezirk, gehört werden kann.

Alle Betriebe, die zu dieser Zeit beschäftigt sind, werden ersucht, Gemeinschaftsempfänge durchzuführen, soweit die betrieblichen Voraussetzungen dafür gegeben sind.

Alle Rundfunkbesitzer werden gebeten, diejenigen Volksgenossen, die nicht im Besitz eines Rundfunkgerätes sind, aufzufordern, in ihren Wohnungen die Rede des Führers mitanzuhören. Eine Uebertragung auf öffentliche Plätze findet nicht statt.

Kreisleitung der NSDAP. Bielefeld-Halle.
Kreispropagandaamt, Hauptstelle Rundfunk.

Zahlen beweisen
Günstigster Beschäftigungsgrad längst überflügelt

Zahl der Arbeitslosen am 30. September 1937:

Stadtbezirk Bielefeld . . .	578
Arbeitsamtsbezirk	729

Auf 325 000 Einwohner entfielen somit 729 Arbeitslose, von denen etwa 400 Arbeitslosen- oder Wohlfahrtsunterstützung bezogen und von denen nur etwa 50 Prozent voll einsatzfähig waren! Seit 30. Januar 1933 bedeutet das eine Abnahme von 96 Prozent im Stadtbezirk und 97 Prozent im Arbeitsamtsbezirk.

Am 31. August 1937 entfielen auf je 1000 Einwohner

in Bielefeld-Stadt	5,4	Arbeitslose
im Arbeitsamtsbezirk . . .	2,6	"
im Landesarbeitsamtsbezirk	6,7	"
im Reich	7,7	"
in Großstädten über 100 000	16,9	"

Die Gesamt-Beschäftigtenzahl ist seit der Machtübernahme um 42 Prozent gestiegen, sie hat den günstigsten Beschäftigungsgrad, der je bestanden hat, längst überflügelt.

Die Steigerung betrug bei den männlichen Beschäftigten 63 Prozent, bei den weiblichen 15 Prozent.

Im Arbeitsamtsbezirk Bielefeld kamen auf je 1000 Beschäftigte

am 28. Februar 1933 . . .	280	Arbeitslose
am 30. September 1937 . .	6	Arbeitslose

Die Zahl der Beschäftigten hat seit der Machtübernahme im hiesigen Arbeitsamtsbezirk um 45 980 zugenommen. Die Zahl der Arbeitslosen hat im gleichen Zeitraum aber nur um 21 238 abgenommen, so daß also fast 25 000 Menschen mehr in den Arbeitsprozeß eingereiht worden sind.

Erfolg der ᛋᛋ

Am 27. März 1938 veranstaltete die Motorgruppe Niederrhein des NSKK. die Zuverlässigkeitsfahrt „Roemryke Berge". Diese Fahrt war eine Zerreißprobe wie noch nie und stellte an die Teilnehmer die härtesten Anforderungen. Es darf daher als ein schöner Erfolg angesehen werden, daß es dem ᛋᛋ-Unterscharführer Lindemann von der 82. ᛋᛋ-Standarte, Bielefeld, gelang, sich bei dieser Veranstaltung eine goldene Plakette zu erobern.

Die Idee besiegte den Hass

Stellv. Gauleiter Schmidt sprach in einer Großkundgebung

Ueberall im Großkreise Bielefeld—Halle finden sich in diesen Tagen die Volksgenossen in den Versammlungen der Partei zusammen, um in der Gemeinschaft deutscher Menschen den Rhythmus gleichen Fühlens und gleicher Hochstimmung zu erleben, davon die ganze deutsche Nation heute erfüllt ist. Ueberall schlägt ihnen das Herz höher in der glücklichen Freude über die Vollendung deutscher Einigkeit, die der Führer in diesen historischen Märztagen verwirklichte.

So scharten sich am Dienstag über 1000 Volksgenossen auf der „Bergluft" um den Leiter des Hauptschulungsamtes der NSDAP., stellv. Gauleiter Pg. Schmidt, der gekommen war, um hier in Bielefeld den Menschen den tiefen Sinn dieses Erlebnisses in die Herzen zu hämmern.

Herzlicher Beifall begrüßte den Redner, als Ortsgruppenleiter Pg. Froböse ihm den Gruß der Ortsgruppe Sparenberg entbot.

Pg. Schmidt begann seine Ausführungen mit einem Hinweis auf den Gemeinschaftssinn des 100-Millionen-Volkes der Deutschen in aller Welt, das sich heute bei den großen Ereignissen dieser Zeit um die Lautsprecher dränge und sich verbunden fühle im Blut und Glauben über alle Grenzen hinweg. Dieser Monat März werde in der Geschichte der deutschen Nation unsterblich sein, wie denn überhaupt der März zu einem Schicksalsmonat unseres Volkes geworden sei: Der 21. März 1933 mit der Besiegelung der Gemeinschaft in der Garnisonkirche, der März 1935 mit der Erringung der Wehrfreiheit, der März 1936 mit der Rheinlandbefreiung und nun der 12. und 13. März 1938, der das deutsche Oesterreich wieder mit dem Reiche vereinte, das seien die Etappen des Dritten Reiches.

Dann wurden die Gesichter nachdenklich, als der Redner die Schändung und Vergewaltigung deutschen Volkstums in den Pariser Vorortverträgen beschwor, die uns für Jahrhunderte zu einer Nation zweiten Grades degradieren und zur Ehr- und Wehrlosigkeit verdammen sollten. Und heute, kaum 20 Jahre nach dieser Erniedrigung, muß die Welt vor den Leistungen des nationalsozialistischen Dritten Reiches und seines Führers kapitulieren. Sie muß es hinnehmen, daß Versailles tot ist, tot durch die Ueberlegenheit eines Mannes und den Glauben eines Volkes. Allein kraft einer neuen Idee und einer neuen politischen Weltanschauung.

Aus tiefstem Herzen brauste der Beifall auf, als Pg. Schmidt feststellte, daß diese geschichtliche europäische Wandlung ohne einen Tropfen Blutvergießen herbeigeführt wurde, daß das geknebelte und geächtete Deutschland der wahre Sieger des Weltkrieges wurde.

Und warum? Weil in der Sehnsucht der deutschen Soldaten nach einer neuen Gemeinschaftsordnung der Keim lag zur Geburt dieser neuen Weltanschauung, die heute Europa ein anderes Gesicht gibt.

Mit Spott und Verachtung wandte sich der Redner gegen die Versuche des Judentums und der Weltfreimaurerei, den österreichischen Menschen vom deutschen Muttervolk trennen zu wollen. In der Geschichte des Nationalsozialismus in Oesterreich sei ein Blatt voller Tragik und Opfer. Was habe es für Adolf Hitler bedeutet; Jahre hindurch die Leiden seiner Heimat mit ansehen zu müssen? Heute aber spreche in Oesterreich nur noch die Kraft des deutschen Herzens und der deutschen Seele.

Man sah es den Gesichtern der Zuhörer an, wie ihnen der Zorn hoch stieg, als Pg. Schmidt die Verräterei der Leute um Schuschnigg brandmarkte, und ihr Lachen kam aus eigenem Wissen, als er die Demokratie der Lüge, des Hungers und der Dummheit in einer überwundenen Welt der deutschen Freiheit gegenüber stellte.

Aus der Blutgemeinschaft, und leidenschaftlicher Beifall bekräftigte diese Worte, muß erwachsen die wahrhafte nationalsozialistische Brotgemeinschaft. Wer in der Welt kann hintreten vor sein Volk und sagen, daß niemand mehr hungern und frieren soll? Das kann nur einer: Adolf Hitler! Der unbekannte Soldat von einst, heute Vertrauensmann eines Volkes von 75 Millionen und die größte Kraft des europäischen Kontinents.

So tretet denn hinter ihm — im Jubel nahmen sie des Redners Worte auf —, eine Armee der Gemeinschaft deutscher Menschen, eine Armee der Ehre, der Freiheit und des Friedens!

Die Fahnen erhoben sich, die Lieder der Nation befestigten das Gelöbnis und im Takt der Märsche (Anker-Kapelle) schwangen die Herzen der Tausend.



Stellv. Gauleiter Pg. Schmidt



Ernste Worte, ernste Mienen — 2 Fotos: WNN (Hegemann)

PKW. gegen Dreirad

Auf der Roland- Ecke Wittekindstraße stießen ein PKW. und ein Kraftdreirad zusammen. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Tragfest sind preiswert
Mäntel
Hillenkötter + Mirow, Bahnhofstrasse

Zimmerbrand

Die Feuerlöschpolizei wurde gestern zur Bahnhofstraße gerufen, wo in der 1. Etage eines Hinterhauses Möbel, Schirme und der Fußboden brannten. In einer halbstündigen Tätigkeit konnte das Feuer gelöscht werden.

Schmückt die Schaufenster!

Aufruf an alle Einzelhändler im Großkreis Bielefeld—Halle

Im Wahldienst für das Gelingen des Großwerkes unseres Führers werden auch die Einzelhändler unseres Bezirks nicht beiseite stehen. Sie werden sich hundertprozentig in die Reihen der Mitkämpfer für den vollen Wahlsieg stellen und zu diesem Zwecke alles daran setzen, die hierzu notwendige Propaganda zu unterstützen!

Wir bitten deshalb alle Einzelhändler, die zwei und mehr Schaufenster besitzen, wenigstens ein Schaufenster mit reinen Wahldekorationen auszugestalten. Grundsatz für diese Sonderdekoration ist, daß keinerlei Waren in diese Schaufenster gebracht werden und jeder Kitsch vermieden wird. Muster für die Schaufensterdekorationen können in der Geschäftsstelle der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel eingesehen werden, auch werden sie in der Fachpresse veröffentlicht. Soweit Dekorateure (Gebrauchswerber) zur sinnvollen Ausgestaltung benötigt werden, stehen diese zur Verfügung. Es wird gebeten, diese ebenfalls über die Geschäftsstelle der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Bielefeld, Herforder Straße 28, anzufordern. Daß jüdische Betriebe sich nicht beteiligen, dürfte selbstverständlich sein.

Weiterhin werden Klebestreifen mit Wahlparolen zugestellt, die einheitlich und straßenweise in gleicher Höhe an die Schaufenster geklebt werden. Es ist dabei zu beachten, daß die Klebestreifen nicht gummiert sind und das Papier verhältnismäßig leicht ist. Auf vorsichtige Behandlung und sorgfältiges Kleben ist deshalb besonders zu achten. Die Plakatstreifen sind ausschließlich an den Schaufenstern und nicht etwa im Ladenraum oder an Hausfronten anzubringen.

Im übrigen werden alle Betriebsführer und Gefolgschaftsangehörige des Einzelhandels gebeten, bereits in den Vormittagsstunden des 10. April an die Wahlurne zu treten, um jeden Andrang in späterer Stunde zu vermeiden und die Durchführung der Wahl zu erleichtern. Es ist selbstverständlich, daß der Einzelhandel dem Führer dankt mit einem uneingeschränkten

Ja!

NSDAP., Kreispropagandaleitung.
Helling.

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Untergruppe Ostwestfalen.
Chr. Jarnitz. Dr. Wirth.

Kraftwagenbesitzer an die Front

Restloser Einsatz von Mann und Fahrzeug

Kraftfahrzeugbesitzer!

Deutsch-Oesterreich ist zu seinem Mutterlande zurückgekehrt. Unser Führer hat durch diese geschichtliche Großtat den Traum unseres Volkes zur Vollendung gebracht. Die motorisierten Einheiten des Reiches werden dem Führer ihren Dank dadurch beweisen, daß sie den Wahlkampf mit Mann und Fahrzeug unterstützen.

Am 10. April wählt Großdeutschland.

Wir alle stellen dazu auch das letzte Fahrzeug. Am 3. April wird eine große Propagandafahrt den Auftakt bilden. Am 10. April wird ebenfalls eine Propagandafahrt durchgeführt und die Wahl durch den Wahlschleppdienst unterstützt. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß sich jeder Fahrer und Fahrzeugbesitzer bis zum letzten einsetzt und seine Pflicht tut. Parole dieser Tage heißt:

„Restloser Einsatz von Mann und Fahrzeug für Volk und Führer!"
Es lebe der Führer! Es lebe das Großdeutsche Reich!

gez. Kaspar, Oberführer — gez. Reineking, Führer d. NSKK.-Motorstandarte 65. — Kreisleiter.

Die Meldungen der Wagen sind zu richten an die NSKK.-Motorstandarte 65, Bielefeld, Hindenburgstr. 13, Telefon 6363. Die Meldungen haben zu enthalten:

1. Beschreibung des zur Verfügung gestellten Fahrzeuges (offen oder geschlossen, Anzahl der Sitze).
2. Beginn und Ende der zur Verfügung gestellten Fahrzeit.

Wahlkundgebungen des Tages

Gauredner Pg. Schürmann in der Ortsgruppe Kesselbrink

Am 2. April spricht in einer Großkundgebung der Ortsgruppe Kesselbrink der Gauredner Pg. Schürmann im Saale Freudenau, Heeper Straße 126. Beginn 20.15 Uhr.

Am 5. April wird in einer Wahlkundgebung im „Kyffhäuser" um 20.15 Uhr Oberbürgermeister Pg. Budde sprechen.

Zwei Ausstellungen

Heute Eröffnung im Rahmen der Gaukulturwoche

Bei der Eröffnung der Ausstellung „Künstler aus dem Münsterland" heute um 11.30 Uhr wird Landeskulturwalter Gaupropagandaleiter Pg. Schmidt (Münster) im Kunsthaus sprechen.

Die Ausstellung „Anette von Droste-Hülshoff und ihr Kreis" im Museum an der Werderstraße wird heute um 16 Uhr von Oberbürgermeister Pg. Budde eröffnet. Die Ausstellung, die sehr interessante Zeugnisse aus dem Schaffen der großen westfälischen Dichterin zeigt, verdient das Interesse aller Volksgenossen. Eintritt frei.

Walzer und Marschmusik

Kreisschulungsleiter Buschmann sprach beim 3. WHW.-Wunschkonzert

Wieder war gestern abend die Oetkerhalle beim dritten WHW.-Wunschkonzert bis auf den letzten Platz gefüllt, als Kreisschulungsleiter Pg. Buschmann zu Beginn des Abends daran erinnerte, daß solche Feierstunden von den Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen selbst geschaffen seien durch ihre tätige Mithilfe am Winterhilfswerk.

Wenn wir in den Kampf um die letzte Stimme für den 10. April gingen, so geschehe dies im Siegesbewußtsein an den Glauben eines 75-Millionen-Volkes. Darum gebe es in den Entspannungspausen — wie diese Feierstunde — kein Raten und Wägen, sondern eine starke und lebendige Fröhlichkeit, wie sie der schaffende Mensch gebrauche. Die Auslandspresse streite dies zwar ab, wenn sie sage, daß z. B. in Oesterreich jetzt statt Walzermusik nur noch Marschmusik und der Schritt der Marschierenden zukünftig zu hören sei. Solche Schreiberlinge müßten einmal in eine solche Feierstunde hineingestellt werden, damit sie erkennen, daß wir beides im deutschen Leben gelernt haben, Walzermusik und Marschmusik, und daß wir gelernt hätten, beides — jedes zu seiner Zeit — zu verwenden.

So möge denn auch diese Stunde — so schloß Pg. Buschmann seine Ausführungen — dazu beitragen, Kraft für den Alltag zu finden, eingedenk der politischen Pflicht für den 10. April, um durch das „Ja" für den Führer, Fackelträger der nationalsozialistischen Weltanschauung zu sein.

Meisterwerke im KdF.-Konzert

Irene Lohmann spielt Beethoven

Haben die Meisterwerke unserer Instrumentalmusik auch dem einfach empfindenden, nicht musikalisch vorgebildeten Menschen etwas zu sagen? Immer ist diese Frage heiß umstritten gewesen. Der gute Besuch der Konzertabende der Feierabendgemeinschaften gibt eine bejahende Antwort.

Das Geheimnis des Erfolges ist hier zweierlei: Keine Problemmusik, sondern beste volkstümliche Werke! Dazu kurze Einführungen durch den, der dazu am berufensten ist, den Dirigenten. Musikdirektor Werner Gößling hat diesen Weg, wie auch das Konzert am Montagabend bewies, mit denkbar bestem Erfolge beschritten. Wie er mit Ehrfurcht vor dem Werk des Meisters, und ohne es zu zergliedern, die Schönheit des formalen Aufbaus andeutet, hineinführt in die inneren Zusammenhänge, ist ganz danach angetan, Freude und Verständnis zu wecken.

Als Solistin des Abends spielte Irene Lohmann, die bereits bekannte Bielefelder Pianistin, Beethovens B-dur-Klavierkonzert. Ein freundliches Werk, dem sie mit feinstem Fingerspitzengefühl viel Anmut und Empfindung abgewann. Mit fein abgetöntem Anschlag ging sie jeder Einzelheit der melodischen Linie empfindungsvoll nach, ließ die anmutigen Vorbehalte mit freundlicher Eindringlichkeit zu uns sprechen, diese oder jene Wendung sich ausleben, während sie eine andere fester und kräftiger zusammenhielt und im Schlußrondo im Wechsel fröhlicher Beschwingtheit mit scharf betonten, eigenwilligen Synkopen ihr stark ausgeprägtes rhythmisches Gefühl bewies.

Die übrigen Werke des Abends und ihre Ausführung sind an dieser Stelle schon besprochen worden.

Friedrich Lange

Betrunkener verursacht Verkehrsunfall

Auf offener Strecke gegen die Straßenbahn gefahren

In der vergangenen Nacht fuhr gegen 24 Uhr ein Personenkraftwagen auf der Horst-Wessel-Straße in Höhe der Kreuzung Heeper Straße auf freier Strecke auf die entgegenkommende Straßenbahn. Der Zusammenstoß war so stark, daß der Personenkraftwagen sich mit seinem Vorderteil unter die Straßenbahn klemmte und total zertrümmert wurde. Bei der Straßenbahn wurden Scheiben zertrümmert und die Ankupplungsstange verbogen. Der Fahrer des Personenkraftwagens, der angetrunken war, wurde mit Kopfverletzungen ins Krankenhaus transportiert.

Verscherzt das Stimmrecht nicht!

Stimmlisten einsehen! — Stimmscheine besorgen!

Am 10. April findet die Volksabstimmung und die Wahl zum Großdeutschen Reichstag statt. **Es gilt diesmal mehr denn je, auch die letzte Stimme zu erfassen, um so mitzuhelfen, daß diese Abstimmung ein überwältigendes Bekenntnis zum Führer und zu seiner Politik wird.**

Erfahrungsgemäß kommt es aber immer wieder vor, daß es Volksgenossen versäumen, sich davon zu überzeugen, daß sie ihr Wahlrecht auch tatsächlich ausüben können, d. h. in erster Linie, daß sie in der Stimmliste aufgeführt sind.

Wir fordern deshalb alle wahlberechtigten Einwohner auf, sich um ihr Wahlrecht zu kümmern! Jeder, der bis zum nächsten Samstag (2. 4.) keinen Wahlausweis erhalten hat,

Dein Ja am 10. April

Dein Bekenntnis zum Werk des Führers

muß damit rechnen, daß er irrtümlich nicht in die Stimmliste aufgenommen worden ist, und daß ihm unter Umständen sein Stimmrecht verloren geht!

Die Stimmlisten liegen am Samstag und Sonntag, 2. und 3. April, im kleinen Sitzungssaal des Rathauses zur öffentlichen Einsichtnahme aus. Nach dem 3. April, also von Montag, 4. April, ab, können Wahlberechtigte nach den Bestimmungen der Reichsstimmordnung nur noch in wenigen Ausnahmefällen nachgetragen werden. Jeder sorge also dafür, sich bis zum Sonntagabend Gewißheit zu verschaffen, daß er am 10. April seiner Wahlpflicht genügen kann!

Stimmscheine für die Wahl außerhalb Bielefelds werden im Wahlbüro, das im kleinen Sitzungssaal des Rathauses im 1. Stock eingerichtet worden ist, bis Freitag, 8. April, abends 18 Uhr, ausgegeben. Die Wahlausweise, die den Stimmberechtigten in die Wohnung gebracht werden, sind als Ausweis bei der Lösung eines Stimmscheines mitzubringen.

Ausdrücklich machen wir darauf aufmerksam, daß am Samstagmorgen vor der Wahl (d. 4.) Stimmscheine nicht mehr ausgestellt werden können, da das wegen der Vorbereitung der Wahl technisch nicht mehr durchzuführen ist.

Unter Hinweis auf die wiederholten Aufforderungen in der Tagespresse und im Rundfunk bitten wir alle in Bielefeld ansässigen Deutsch-Oesterreicher dringend, sich zur Feststellung ihrer Wahlberechtigung umgehend im Wahlbüro im Rathaus zu melden. Familienpapiere sind mitzubringen.

Die Deutsch-Oesterreicher des Stadt- und Landkreises Bielefeld stimmen im Lokal des 1. Stimmbezirkes im kleinen Sitzungssaal des Rathauses ab. Sie erhalten besonders gekennzeichnete weiße Wahlausweise, die im Abstimmungslokal sofort vorzuzeigen sind.

Im Interesse eines geordneten Wahlbetriebes bitten wir die Deutsch-Oesterreicher, deren Stimmen besonders gezählt werden müssen und die einen Stimmzettel in grüner Farbe erhalten, dringend, sich sogleich im Wahllokal als Deutsch-Oesterreicher zu erkennen zu geben.

Jeder, der Zweifelsfragen in Wahlangelegenheiten hat, wende sich vertrauensvoll an das Wahlbüro im Rathause. Er wird dort zuverlässig beraten. Es darf nicht vorkommen, daß Stimmen durch Nachlässigkeit der Stimmberechtigten verloren gehen, wie das bei früheren Abstimmungen beobachtet wurde.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten.)

Bielefeld-Stadt

NSDAP., Ortsgruppe Königsbrügge

Alle Zellenleiter der Ortsgruppe Königsbrügge haben heute von 18 bis 20 Uhr das Wahlmaterial in der Geschäftsstelle in Empfang zu nehmen.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Siegfried

Die Heimabende fallen vorläufig aus.

Kamphof-Schildesche

Die Heimabende fallen bis auf weiteres aus. Die Zellenleiterinnen werden gebeten, morgen, Donnerstag, 16 Uhr, zwecks wichtiger Besprechung im Ortsgruppenheim, Theesener Straße 18, zu erscheinen.

Ortsabschnitt Stieghorst

Die Heimabende fallen vorläufig aus.

Bielefeld-Land

NSDAP., Ortsgruppe Eckardtsheim

Wie schon bekannt, findet am nächsten Freitag, 20 Uhr, im Hause der NSDAP. unsere erste Wahlkundgebung statt. Zu dieser öffentlichen Versammlung sind alle Angehörigen der Partei, der Gliederungen, sowie alle Volksgenossen aufgerufen, diese Veranstaltung zu besuchen. Es spricht der neue Landrat Pg. Dr. Rütten-Bielefeld.

NSDAP., Ortsgruppe Heepen

Am Donnerstag um 20 Uhr spricht in Beddings Muschelsaal in einer großen Wahlkundgebung der Kreisleiter. Für alle Parteigenossen und Parteianwärter, für alle Mitglieder der Gliederungen und der angeschlossenen Verbände ist Teilnahme selbstverständliche Pflicht.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Heepen

Alle Mitglieder des Deutschen Frauenwerkes nehmen an der am Donnerstag stattfindenden Wahlversammlung teil, auf der der Kreisleiter sprechen wird.

Rennlage in diesem Jahr

Die Generalversammlung des Ravensberger Rennvereins

Die Generalversammlung des Ravensberger Rennvereins fand unter dem Vorsitz des Präsidenten Delius statt. Die Versammlung war besonders gut besucht. U. a. bemerkte man den Kommandeur der 6. Division, Generalleutnant Freiherr von Biegeleben, den Art.-Kommandeur der 6. Division, Generalmajor Pellengahr, die Kommandeure des Reiter-Rgts. 15, Paderborn, 3. Bataillon Schützen-Rgt. 4, verschiedene Rennen reitende Offiziere usw.

In längeren Ausführungen berichtete der Vorsitzende über das verflossene Rennjahr, das, im allgemeinen gesehen, einen zufriedenstellenden Verlauf genommen hat. Vom sportlichen Standpunkt aus gesehen ist das Jahr eins der besten in der Nachkriegszeit gewesen; finanziell war das Ergebnis weniger günstig — dies hervorgerufen durch zwei Renntage mit ausgesprochen schlechtem Wetter.

Beachtenswert waren die Mitteilungen, daß in bezug auf die Rennpreise die Bielefelder Rennen in den letzten Jahren starke Aufbesserungen erfahren hätten.

Abschließend wurden Mitteilungen gemacht über die anwachsende Zahl der Mitglieder.

Dr. Theo Kaselowsky erläuterte dann noch eingehend die Bilanz des Kalenderjahres 1937. Für das neue Jahr sind dem Rennverein der Ostermontag, 18. April, der 17. Juli und der 11. September als Termine genehmigt worden. Die Ausschreibungen für die Ostermontagrennen sind bereits im Wochenrennkalender veröffentlicht, sie wurden erläutert und begründet.

Ein erfreuliches Bild bot dann der Bericht der Wettannahmestelle, die dem Vorjahre gegenüber einen beachtenswerten Mehrumsatz aufzuweisen hatte.

Am Schluß der anregenden Versammlung gab dann unser größter heimischer Vollblutzüchter, Dr. Richard Kaselowsky, einen sehr interessanten Bericht über die derzeitige Lage der deutschen Vollblutzucht.

Nach der Versammlung wurde ein sehr wohlgelungener Film des letzten Rennens in Brackwede gezeigt, der der Versammlung außer dem sportlichen Teil die wunderschönen Anlagen in Quelle mit dem Teutoburger Wald im Hintergrund vor Augen führte.

Bielefelder Haushaltsverein

Befriedigender Abschluß

Der Bielefelder Haushaltsverein hielt im Geschäftshause — Marktgrafenstraße 3 — seine ordentliche Vertreterversammlung ab. Die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Aufsichtsrats schloß mit einem Hinweis auf die Notwendigkeit, durch Geschlossenheit und tatkräftigen Einsatz jedes einzelnen, die Ziele unseres Werkes zu fördern, um für die große deutsche Zukunft leistungsfähig zu bleiben. Der vorliegende schriftliche Bericht zum Jahresabschluß wurde durch ein Vorstandsmitglied in einzelnen Punkten erläutert. Der Jahresabschluß wurde einstimmig genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Der Verteilung des Reingewinnes wurde in allem zugestimmt. Die satzungsgemäß ausscheidenden drei Aufsichtsratsmitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Der Warenumsatz des Jahres 1937 konnte trotz Verknappung einiger Waren gehalten werden. Der Mitgliederbestand gegenüber dem Vorjahre blieb fast unverändert. Insgesamt kann das abgeschlossene Geschäftsjahr als befriedigend bezeichnet werden.

Abschreibungen auf Grundstücke, Einrichtungen und Kraftwagen belaufen sich auf 34 938.74 RM. Von Grundstücksschulden sind 1 894.55 RM. getilgt. Die Spareinlagen betragen am Jahresende nach Zuschreibung von 14 168.24 RM. Kapital und Zinsen und Abgang von 52 315.19 RM. = 152 002.25 RM. Für die 5prozentige Rückvergütung sind 95 688 RM. zurückgestellt. Die Auszahlung an die Mitglieder geschieht ab Dienstag, 29. 3., durch die Verkaufsstellen, in denen die Abrechnungskarten abgegeben sind. Die Gewinn- und Verlustrechnung ergibt einen Ueberschuß von 22 700.20 RM., dessen Verwendung mit 13 705.20 RM. für die Verfügungsrücklage 5112 RM. als Zuweisung an den Unterstützungsfonds für Werksangehörige und 3888 RM. als Zuführung an den Unterstützungsfonds von Mitgliedern beschlossen ist.

Zur Auszahlung gelangten in 1937 an Unterstützung von Mitgliedern in Notfällen 3888 RM. Die Rentenbeihilfe an frühere Werksangehörige und deren Witwen betrug 5112 RM. An Spenden wurden im Vorjahre für die Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft 900 RM., für das WHW. 8270.92 RM., für sonstige kleinere Spenden 344.83 RM. verausgabt.

In den Vorstand wurde das Gefolgschaftsmitglied Paul Walkenhorst neu hinzugewählt.

Verbrechen am keimenden Leben

Wegen Abtreibung ein Jahr und drei Monate Gefängnis

Vor dem Schwurgericht hatte sich am gestrigen zweiten Verhandlungstag die 30jährige Ehefrau Anny G. aus Bielefeld zu verantworten, der die Anklage gewerbsmäßiger Abtreibung zur Last gelegt wurde. Die bisher noch nicht vorbestrafte Angeklagte war in dieser Sache vom 3. Juli bis zum 13. Dezember 1937 in Untersuchungshaft.

Die Angeklagte war bis zu ihrer Verheiratung im Jahre 1933 freie Krankenschwester, zuletzt in Gütersloh und Paderborn. Hier lernte sie einen jungen Mann kennen, der sich mit zwei Mädchen eingelassen hatte, was nicht ohne Folgen geblieben war. Bei diesen beiden Mädchen hat dann die Angeklagte im Oktober 1934 und Juli 1936 einen verbotenen Eingriff vorgenommen und zwar mit Erfola. Die Angeklagte bestritt das, besonders aber, daß sie für ihr unsauberes Gewerbe Geld erhalten hat. Nach ihrer Einlassung soll es sich lediglich um „harmlose Spülungen zur Beruhigung" gehandelt haben.

Wenn auch die vernommenen Zeugen zum Teil offensichtlich mit der Wahrheit zurückhielten, konnte doch kein Zweifel bestehen, daß sich die Angeklagte im Sinne der Anklage schuldig gemacht hat, abgesehen von der Gewerbsmäßigkeit, die in Uebereinstimmung mit dem Staatsanwalt das Gericht nicht mit hinreichender Sicherheit feststellen konnte.

Das Schwurgericht verurteilte die Angeklagte wegen einfacher Abtreibung in zwei Fällen zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und drei Monaten, unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft. — Bei der Strafzumessung ist erschwerend das hartnäckige Leugnen der Angeklagten berücksichtigt worden und dann aber auch, daß sie den Eingriff zu einer Zeit noch vorgenommen hat, als das nationalsozialistische Gedankenaut inbezug auf die Bekämpfung dieses für die Erhaltung der Volkskraft schwerwiegenden Verbrechens in weiten Kreisen sich durchgesetzt hatte. sp.

Reichsverbilligungsscheine

für Speisefette, Margarine-Bezugsscheine und Zusatzscheine

Die Versorgung der unterstützten und minderbemittelten Bevölkerung mit Reichsverbilligungsscheinen und Margarine-Bezugsscheinen wird über den 1. April 1938 fortgesetzt. Die Ausgabe der Scheine erfolgt von Montag, 4. April, bis Montag, 11. April. Näheres ist aus der Bekanntmachung der Wohlfahrtsverwaltung in der heutigen Zeitungsausgabe zu ersehen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß bei Abholung der Reichsverbilligungs- und Margarine-Bezugsscheine die Vorlage der Verdienstbescheinigung und der sonstigen Unterlagen notwendig ist. Die Abfertigung erfolgt nach den in der oberen Ecke der Ausweise vermerkten Nummern.

Die Empfangsberechtigten müssen die vorgeschriebenen Zeiten und die angegebenen Ausgabetermine unbedingt beachten, nur so kann eine reibungslose Abfertigung gewährleistet werden. An den hier bekanntgemachten Ausgabetagen werden nur die nicht unterstützten Personen einschließlich der Kurzarbeiter erfaßt. Personen, die vom Arbeitsamt oder von der Wohlfahrtsverwaltung Unterstützung beziehen, erhalten die Verbilligungsscheine durch das Arbeitsamt bzw. von dem zuständigen Wohlfahrtspfleger.

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude

Wanderungen im April

3. April: Tageswanderung ab Horn, Silberbachtal, Hohlsteinhöhle, Langes Tal, Schlanger Bauernkamp, Egge-Weg, Velmerstot, Leopoldstal. Abfahrt 5.33 Uhr mit Sonntagskarte nach Horn, 2.20 RM. Rucksackverpflegung. Führung: Arno Kotte.

10. April: Morgenwanderung durch Feld und Wald, in Richtung Stauteiche, Heeper Holz, Jöllenbeck, Oldentrup, Biehagen. Treffpunkt 7.30 Uhr am Landgericht, Rückkehr 12.30 Uhr in Bielefeld. Führung: Wilhelm Beckmann.

15. April: Radwanderung in Richtung Schloß Holte, Rietberg, Wiedenbrück. Treffpunkt 8 Uhr am Kriegerdenkmal. Führung: Karl Wolf.

15.—19. April: Osterfahrt zur Mosel. Wanderung ab Cochem über Moselkern, Burg Eltz, Kaiserbesch, Landkern, ab Cochem Rückfahrt. Uebernachtungen in Gasthäusern. Gesamtpreis 19 RM. Anmeldungen umgehend an die Kreisdienststelle, Marktstraße, richten.

24. April: Tageswanderung, Kammweg, Hünenburg, Schwedenschanze, weiter in Richtung Künsebeck, Patthorst, Oberfeinbagen, Quelle. Treffpunkt 8 Uhr am Kriegerdenkmal. Führung: Wilhelm Fahlberg.

Stadttheater Bielefeld

Heute Uraufführung „Vor der Brücke"

Auf die heutige Uraufführung des Dramas der Liebe „Vor der Brücke" von Fritz Rölle, anläßlich der Gaukulturwoche, sei nochmals hingewiesen. Die männliche Hauptrolle in diesem Drama, das in Anwesenheit des Verfassers uraufgeführt wird, spielt Hans Kettler vom Deutschen Theater, Berlin. Erhöhte Preise. — Die nächste Aufführung des köstlichen Lustspiels „Die Primanerin" von Siegmund Graff ist für Donnerstag (C-Miete) angesetzt. Für die Festvorstellungen an den Ostertagen werden Vorbestellungen an der Kasse entgegengenommen.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Ein 80jähriger



Heute feiert der Invalide Karl Westerheide, Bielefeld-Sieker, Kreuzbrede 6, im Kreise seiner 9 Kinder, 22 Enkelkinder und 4 Urenkel in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag. Opa Westerheide verbringt seinen Lebensabend bei seiner jüngsten Tochter.

•

Am heutigen Tage kann der Dreher Reinh. Baumhöfner, Bielefeld, Petristraße 38, auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Anker-Werke A.-G., Bielefeld, zurückblicken.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"
Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	+ 1,7
tiefste der Nacht	+ 2,9
Tagesschwankung	+ 5,8
Tagesdurchschnitt	+ 5,0

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden	+ 1,8
10 cm in der Erde	+ 5,4
20 cm in der Erde	+ 5,9
50 cm in der Erde	+ 5,8
100 cm in der Erde	+ 5,9

Sonnenscheindauer: 0,0 Stunden.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 2,9 Liter je Quadratmeter.
Dampfdruck: 6,8 Prozent.
Luftfeuchtigkeit: 90 Prozent.

 # Versteigerung der Fundsachen

Am Freitag findet in der Turnhalle der Handelslehranstalten die Versteigerung der Fundsachen statt.

Bielefelder Mannschaftsmeister

Der Entscheidungskampf gegen Brackwede 4½:3½ gewonnen

Das Meisterschaftsspiel in der A-Klasse des Kreises Ravensberg-Lippe zwischen dem Bielefelder Schachklub und dem Brackweder Schachklub, das am letzten Sonntag im Spiellokal des Brackweder Vereins zum Austrag kam, stand im Zeichen härtesten Spiels auf beiden Seiten. Es ging hier nicht allein um den Mannschaftssieg, sondern die Mannschaftsmeisterschaft stand für beide Mannschaften auf dem Schilde.

So wurde an allen Brettern mit größter Zähigkeit gekämpft. Nach mehreren Stunden fiel dann auch die erste Entscheidung. Und zwar konnte Brackwede durch Thestorff am dritten Brett den ersten Punkt erringen. Kurz darauf trennten sich die Spieler am Spitzenbrett mit Unentschieden im ungleichfarbigen Läuferendspiel. Dann aber konnte der Bielefelder Schachklub durch zwei weitere Partiesiege die Führung erzielen, die bis zum Schluß des weit über vierstündigen Ringens nicht mehr abgegeben wurde. Mit dem Gesamtergebnis von 4½ zu 3½ Punkten blieb der Bielefelder Schachklub knapp aber sicher der Sieger.

Der Bielefelder Schachklub ist nun, obwohl er noch ein Spiel gegen den Herforder Schachverein auszutragen hat, Kreismeister in der A-Klasse von Ravensberg-Lippe.

Alles in allem war das Meisterschaftsspiel aber auch ein Erfolg für die spielstarken Brackweder, denn an den ersten vier Brettern konnten sie allein 3½ Punkte erzielen. Nur die letzten Bretter waren noch zu schwach besetzt und dies gab zuguterletzt für die Bielefelder den Ausschlag. Brackwede hat damit den zweiten Ranglistenplatz erkämpft, denn der Herforder Schachverein blieb über den Gütersloher Schachverein nur knapp mit 5 zu 3 Punkten der Sieger. So sind die Mannschaftskämpfe des Kreises Ravensberg bis auf das rückständige Spiel Bielefelder Schachklub gegen Herforder Schachverein alle erledigt.

Die genauen Ergebnisse der sonntäglichen Mannschaftskämpfe sind: Bielefelder Schachkl. 5 — Brackwede (die Bielefelder zuerst genannt): 1. Schrickler — Haller ½:½; 2. Mathias — Quakenack 0:1; 3. Tempelmeier — Thestorff 0:1; 4. Bohle — Eichhoff 0:1; 5. Thumser — Schneider 1:0; 6. Schäfer — Zielke 1:0; 7. Kirchner — Rosseck 1:0; 8. Witte — Sewing 1:0. Gesamtresultat 6½:3½ für den Bielefelder Schachklub.

Der Tabellenspiegel:

1. Bielefelder Schachklub und Kreismeister in 8 Spielen 40½ Punkte; 2. Brackweder Schachklub in 6 Spielen 29½ Punkte; 3. Herforder Schachverein in 5 Spielen 30 Punkte; 4. Bad Oeynhausener Schachverein in 6 Spielen 27½ Punkte; 5. Schachverein Königsspringer Gütersloh in 6 Spielen 26 Punkte; 6. Gütersloher Schachverein in 6 Spielen 25 Punkte; 7. Schachverein Eckhauer Bielefeld in 6 Spielen 11 Punkte. (101)

 # Krankenscheine für Witwenrentenempfängerinnen

Da sich für die Bezieher von Witwenrente aus der Verpflichtung, die Gebühr für den Krankenschein und das Arzneiverordnungsblatt zu zahlen, vielfach Härten ergeben, hat der Reichsarbeitsminister die Versicherungsträger angewiesen, in geeigneten Fällen die Gebühren zu stunden oder niederzuschlagen.

Wahlkundgebungen des Tages

Pg. Irrgang spricht in Brake

Nicht heute, sondern erst am Mittwoch nächster Woche spricht Pg. Irrgang im Saale Segeler. Die Kundgebung beginnt um 20 Uhr.

Die ersten Wahlversammlungen im Amtsbezirk Dornberg

Am Donnerstag, 31. März, 20 Uhr, bei Böke in Babenhausen, Redner: Pg. Zilkens.

Am Freitag, 1. April, 20 Uhr, bei Knemeyer in Deppendorf, Redner: Pg. Drechsler.

Alle Volksgenossen der Gemeinden Babenhausen und Niederdornberg-Deppendorf werden herzlich zu diesen Kundgebungen eingeladen.

Eckardtsheim eröffnet den Wahlkampf

Landrat Pg. Dr. Rütten spricht

Am Freitag, 20 Uhr, spricht im Haus der NSDAP auf der ersten Großkundgebung der Ortsgruppe Eckardtsheim für alle Volksgenossen der Landrat Pg. Dr. Rütten. Volksgenossen, versäumt es nicht, den Redner über den Aufbau unseres großen Deutschlands zu hören.

Heepen eröffnet den Wahlkampf

Kreisleiter Reineking spricht am Donnerstag

Am Donnerstag, 31. März, wird auch im Ortsgruppenbereich Heepen der Wahlkampf eröffnet. Es spricht um 20 Uhr in Weddings Muschelsaal in einer großen Kundgebung Kreisleiter Reineking. Volksgenossen! Zeigt durch euren Besuch, daß ihr in Treue zum Reich und zum Führer steht.

Mittwoch, 30. März:

Brackwede: Pg. Zilkens 20.30 Uhr bei Hellmann.
Ubbedissen: Pg. Kastening 20.15 Uhr bei Deppe.
Brockhagen: Pg. Reineking 20.30 Uhr bei Bille.
Oldendorf bei Borgholzhausen: Pg. Uhlenhaut 20.30 Uhr bei Gastwirt Kleimann in Westbarthausen.

Donnerstag, 31. März:

Gartnisch: Frl. Dr. Oing 20 Uhr bei Pahlmeier.
Isingdorf: Pg. Drechsler 20.30 Uhr Bahnhof.
Hesselteich: Pg. Buschmann 20.30 Uhr.
Amshausen: Pg. Kienker 20.30 Uhr bei Heitmann.
Casum: Frl. Bachmann 20.30 Uhr in der Schule.
Winkelshütten: Pg. Heidemann 20.30 Uhr bei Uffmann.

Deutschlands politische Einheit

Kreisleiter Reineking sprach in Jöllenbeck

Am Sonntagmorgen veranstaltete die SA. eine Propagandafahrt durch den Ort und machte die Bevölkerung auf die Bedeutung des Tages aufmerksam. Im weiteren Verlauf des Tages wurden von Flugzeugen aus den überraschten Jöllenbeckern mehrfach Flugblätter und Schriften übermittelt. Da auch im übrigen durch Handzettel und dergl. die Abendversammlung gut vorbereitet war, fand der neue Kreisleiter, Pg. Reineking, der eben von einer Ballonfahrt nach Braunschweig zurückgekehrt war, in dem großen Gökemeyerschen Saale eine ansehnliche und erwartungsfreudige Versammlung vor. Nach dem Einmarsch der Fahnen und den Klängen der Werkskapelle Delius leitete die HJ. mit einem Vorspruch und einem Lied die Versammlung ein, die von dem Ortsgruppenleiter Pg. Meyer eröffnet wurde.

In klaren Darlegungen sprach Pg. Reineking zur Außenpolitik. Der Redner zeichnete temperamentvoll die Lage Deutschlands, die Lage Europas und die Lage in der großen Weltpolitik. Einen breiten Raum seiner Ausführungen nahm naturgemäß die Entwicklung der deutsch-österreichischen Dinge ein mit der „größten Vollzugsmeldung Adolf Hitlers an sein Volk". Deutschlands politische Einheit, seine wirtschaftliche Blüte und seine militärische Kraft wurden unter wiederholtem begeisterten Beifall der Zuhörer trefflich herausgestellt. Und als der Kreisleiter geendet hatte, konnte der Versammlungsleiter die Gefühle aller Teilnehmer zusammenfassen in einem herzlichen Dank an den Redner für seinen glänzenden Vortrag.

Jöllenbeck wird am 10. April unter Beweis stellen, daß der Wille des Führers auch der Wille des deutschen Volkes ist. Keine Stimme darf fehlen!

Landrat Pg. Dr. Rütten sprach

Seine erste Rede im Landkreis Bielefeld

Senne II. Die erste Wahlkundgebung fand am Montagabend bei Pg. Ramsbrock, Kracks, statt. Nach dem Fahneneinmarsch und dem Einmarsch der SA. konnte der Ortsgruppenleiter Pg. Mayer eine gut besuchte Versammlung eröffnen. Es sprach dann der neue Landrat des Landkreises Bielefeld, Pg. Dr. Rütten. Seine Einsetzung zum Landrat, so begann der Redner, sei zu derselben Zeit erfolgt, in der die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Mutterlande vollzogen wäre. Er habe durch diesen Wahlkampf die Gelegenheit, jeden Ort seines Landkreises genau kennen zu lernen und dem Führer mitzuhelfen. Dann gab Pg. Dr. Rütten einen geschichtlichen Ueberblick für die deutsche Ostmark. Die Ostmark und das übrige Deutschland habe immer ein gemeinsamer Blutstrom verbunden. Eine Jahrtausend alte Geschichte bindet uns an Oesterreich, und es gehört schon die Wahnsinnspolitik eines Herrn Schuschnigg dazu, um dies alles zu verneinen.

Der Redner kam dann zum wirtschaftlichen Aufbau des Landes Oesterreich. Das Land solle ja nicht von Deutschland durchgeschleppt werden, sondern soll als vollberechtigtes Glied im deutschen Wirtschaftsleben bestehen. Der völkische Gedanke, so hob der Redner hervor, habe von Oesterreich seinen Ausgang genommen, und wenn dieser Gedanke sich nicht im Mutterland Deutschland durchgesetzt hätte, so wäre die Zukunft Deutschlands wohl nicht so hoffnungsvoll wie jetzt. Der Arbeiter, der in Oesterreich wohl nie etwas vom Sozialismus verspürt habe, könne jetzt genau wie in Deutschland die Segnungen des Nationalsozialismus in Anspruch nehmen. Haß und Zwietracht sollen ausgelöscht werden in dem deutschen Oesterreich, so schloß Pg. Dr. Rütten, und wir können es unserem Führer dadurch danken, daß wir ihm am 10. April unser freudiges „Ja" geben. -r.

Senne I. 75 Jahre alt. Heute feiert Wilhlm Bethage Nr. 742 seinen 75. Geburtstag.

Brackwede. Automobilspritze. Die neue Automobilspritze und die Kleinmotorspritze der Feuerlöschpolizei Brackwede wurden gestern am Kupferhammer-Teich von dem Löschzug I der Wehr Brackwede auf ihre Leistung geprüft. Hierbei wurden die vollen Leistungen erreicht. Bei dieser Prüfung waren insgesamt 8 Strahlrohre von 12 Rohren angeschlossen. (e.)

Brackwede. Frühjahrskirmes. Die diesjährige Frühjahrskirmes hatte an allen drei Tagen keinen übermäßigen Besuch aufzuweisen. (e.)

Quelle. Kameradschaftsabend beim Löschzug Quelle. Zum Kameradschaftsabend des Löschzuges Quelle, der am Sonnabend beim Kameraden E. Büscher abgehalten wurde, konnte Brandmeister E. Büscher ein volles Haus begrüßen. Sein besonderer Gruß galt dem Wehrführer Wedemann, dem Hauptbrandmeister Kropp, der Wehr Gütersloh und den Vertretern der Gliederungen der Partei. Nachdem Brandmeister Büscher die Ereignisse der letzten Tage gewürdigt hatte, forderte er alle auf, sich mit ganzer Kraft für die Wahl am 10. April einzusetzen, um so unserem Führer zu danken. Hierauf zeigte Hauptbrandmeister Kropp der Wehr Gütersloh einen Film der Feuerlöschpolizei. Mit einem gemütlichen Beisammensein wurde der Abend beschlossen. (e.)

Quelle. Vortrag und Film der Ortsgruppe der NSDAP. Der am Montag von der Ortsgruppe der NSDAP. veranstaltete Filmabend war derartig gut besucht, daß um 20 Uhr der Büschersche Saal bereits überfüllt war. Der Junker der Ordensburg Vogelsang, Pg. Uhlenhaut, nahm gleich zu Beginn Gelegenheit, kurz zu den zahlreich versammelten Volksgenossen über die bevorstehende Wahl zu sprechen. Er skizzierte in seinen packenden Ausführungen die großen geschichtlichen Ereignisse der letzten Zeit. Er wies auf die weittragende Bedeutung der jetzigen Wahl und auf die Notwendigkeit hin, mit der Ja-Stimme zu dokumentieren, daß alle Deutschen geschlossen hinter ihrem Führer stehen. Die eindrucksvollen Ausführungen wurden mit Beifall aufgenommen. Durch den dann folgenden lustigen Soldatenfilm „Etappenhase" wurden jung und alt einige fröhliche genußreiche Stunden bereitet.

Ummeln. Wichtig für alle Wähler! Die Stimmlisten liegen in der Zeit vom 2. bis 3. April beim Bürgermeister zur Einsicht aus. Sofern ein Wähler keinen Wahlausweis bis dahin erhalten hat, hat sich der Betreffende an Hand der ausgelegten Listen davon zu überzeugen, ob er eingetragen ist. Für die Wähler, die nicht in der Lage sind, zu Fuß das Wahllokal zu erreichen, ist ein besonderer Schleppdienst eingerichtet. Anmeldungen sind bis spätestens zum Montag, 4. April, beim Führer des Sanitätshalbzuges sowie bei allen Mitgliedern vorzunehmen. (119)

Ummeln. Leichtsinniger Autofahrer. Auf der Gütersloher Straße wurde am Montag das auf der rechten Straßenseite haltende und vorschriftsmäßig beleuchtete Fuhrwerk des Bäckermeisters F. aus Steinhagen von hinten angefahren. Die Schuld trifft unbedingt den Lenker des Personenwagens, der bei seiner übermäßigen Geschwindigkeit nicht mehr in der Lage war, vor einem aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Lastzug mit Anhänger rechtzeitig abstoppen zu können. (119)

Dornberg. Amtsbeigeordneter Holtmann †. Am Sonntag starb nach schwerem Leiden im Alter von fast 60 Jahren der 1. Beigeordnete des Amtes Dornberg, der Bauer Julius Holtmann, Niederdornberg 5. Sein Leben war reich an Arbeit im Dienste der Allgemeinheit. Nach längerer Tätigkeit als Gemeindevertreter und Gemeindevorsteher der Gemeinde Niederdornberg-Deppendorf wurde ihm im Jahre 1929 das Amt des 1. Amtsbeigeordneten übertragen, das er bis zu seinem Tode innehatte. Länger als 20 Jahre gehörte er den kirchlichen Körperschaften an. Der Verstorbene hat sich durch sein schlichtes Wesen, große Pflichttreue und stete Bereitschaft zum Dienst für das allgemeine Wohl einen großen Kreis von Freunden erworben, der sein zu frühes Abscheiden aufrichtig bedauert.

Theesen. Schießverein Horstheide e. V. Das Opferschießen für das Winterhilfswerk findet am 3. April in der Zeit von 10 bis 12 Uhr auf dem hiesigen Kleinkaliberschießstand statt. Die Veranstaltung ist für sämtliche Gemeindemitglieder geöffnet.

Heepen. Gefunden. Auf der Polizeiverwaltung Heepen sind folgende Gegenstände als gefunden abgegeben worden: zwei Geldbörsen mit Inhalt und ein Paket mit Strickkleidern.

Land Lippe

Oerlinghausen. Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine. Die Reichsverbilligungsscheine für Speisefette werden für die Monate April, Mai und Juni 1938 am Freitag, 1. April, von 8 bis 13 Uhr, ausgegeben. Die Bezugsscheine für Konsummargarine werden am gleichen Tage in der Zeit von 15 bis 18 Uhr ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt im Rathaus, Zimmer Nr. 1. Rentenbescheide, Verdienstbescheinigungen usw. sind vorzulegen. Pünktliche Abholung der Bezugsscheine ist unbedingt erforderlich. Die Stammabschnitte mit den Bestellscheinen sind unverzüglich bei den Verkaufsstellen vorzulegen, damit die rechtzeitige Belieferung sichergestellt ist. (104)

Oerlinghausen. Werbung für Breslau. Heute, Mittwoch, 30. März, findet um 20.30 Uhr im Stadthotel ein Werbeabend für das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau statt, zu dem alle Interessenten, insbesondere die Mitglieder der Vereine, die dem Reichsbund für Leibesübungen angeschlossen sind, herzlich eingeladen. (104)

Wiedersehensfeier des Ref.-Inf.-Reg. 220

× Die Angehörigen des ehemaligen Ref.-Inf.-Reg. 220 haben sich unter Führung des Kameraden Dr. Kip, Wiesbaden, Kapellenstraße 71, zu einem Regimentsverband zusammengeschlossen. Das von ihm herausgegebene Nachrichtenblatt ist durch den Schriftführer Kameraden Th. P. Braun, Düsseldorf-Oberkassel, Postfach 162, zu beziehen. Das nächste Regimentstreffen findet am 10. Juli 1938 in Essen im Rahmen der Reichsgartenschau statt. Anmeldungen und Anfragen dazu erbeten an den Kameraden J. Kallenberg, Essen, II. Hagen 50.

Vereine, Vorträge, Musik

Soldatenbund e. V., Artillerie-Kameradschaft

Der nächste Dienstabend der Artillerie-Kameradschaft findet morgen, Freitag, 20.15 Uhr, im Kameradschaftsheim Hotel „Der Kaiserhof" statt. Dienstvortrag: Gliederung und Einsatz einer motorisierten Batterie, anschließend Schießen mit dem Marsgewehr. Bericht über die Umorganisation des Soldatenbundes e. V.

Gründungsfest der Kameradschaft ehem. 15er

Das Gründungsfest der Kameradschaft ehem. 15er wird auf den 23. April verlegt.

WHW.-Kartoffelzug Osnabrück-Hamm

NSV. und WHW. treten an und bringen überraschende Zahlen

× Sage und schreibe gab das Winterhilfswerk des deutschen Volkes im Gau Westfalen-Nord in den Jahren 1933 bis 1938 rund 3 Millionen Zentner Kartoffeln an die hilfsbedürftigen Volksgenossen aus. Halten wir uns diese großartige Leistung einmal in Bildern vor Augen: Drei Millionen Zentner Kartoffeln zu einer Kette aneinandergereiht, würden eine Länge von 1,5 Millionen Meter, also 1500 Kilometer ausmachen.

Könnten wir die Säcke rechts und links einiger Eisenbahnstrecken unseres Gaues aufstellen, dann würden folgende Linien von Zentnersäcken mit WHW.-Kartoffeln flankiert sein: Münster—Osnabrück, Münster—Gelsenkirchen, Münster—Rheine, Münster—Hamm, Münster—Bocholt, Hamm—Minden, Münster—Gronau, Münster—Lippstadt, Hamm—Oberhausen, Borken—Burgsteinfurt, Münster—Dortmund, Ibbenbüren—Gütersloh, also rechts und links fast aller Strecken.

Ins Reich übertragen würde dieses Kartoffelspalier von Berlin nach Münster und von Hamm nach Hamburg reichen. Querfeldein nebeneinandergesetzt würden die Zentnersäcke Münster mit Wien und zurück beaumen verbinden, während sie in einer Richtung von Berlin nach Rom reichen.

10 000 Wagen könnten allein diese Riesenmenge der WHW.-Kartoffeln aufnehmen. 80 Kilometer lang würde dieser Zug sein, die Zwischenräume nicht mitgerechnet. Die Lokomotive würde in Hamm stehen, während sich der Schlußwagen in Osnabrück befände.

Mit solchen Beispielen arbeiten zu müssen, um die Größe der Zahlen klarzumachen, beweist schon die Größe der WHW.-Leistungen, die den notbedrängten Volksgenossen zuteil wurde. Am 10. April danken wir dem Führer auch für diese Leistungen.

Vor 15 Jahren in Essen

Maschinengewehrfeuer auf deutsche Arbeiter

Essen, 29. 3.

Am 31. März jährt sich zum fünfzehnten Male der Tag, an dem ein französischer Leutnant in Essen mit dem Maschinengewehr auf friedliche Arbeiter der Krupp-Belegschaft schießen ließ, wobei 13 deutsche Familienväter getötet wurden.

Der Franzose hatte eine Autohalle gegenüber dem Hauptverwaltungsgebäude von Krupp besetzt und ein Maschinengewehr in Stellung bringen lassen. Versuche des Betriebsrates, den Offizier in Anbetracht der wachsenden Unruhe der Belegschaft zur Entfernung des Maschinengewehrs zu veranlassen, scheiterten. Als sich die Krupp-Belegschaft daraufhin zu einer Demonstration zusammenfand, gab der Offizier den Befehl zum Schießen. Dreizehn deutsche Arbeiter fielen unter den französischen Kugeln, in angeblichem Frieden hingemordet im wehrlosen deutschen Vaterland. Ihre Namen sind in die Geschichte Deutschlands eingegangen, das ihnen ein ehrendes Gedenken bewahrt.

Heute wäre eine ähnliche Tat unmöglich. Der Nationalsozialismus hat das deutsche Schwert wieder geschliffen. Unsere Männer und Frauen sind nicht mehr wehrlos den Feinden ausgeliefert.

Jugendherberge in Linz

Eröffnung noch in diesem Jahr

Berlin, 29. 3.

Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, hat dem Deutschen Jugendherbergswerk zur Errichtung einer Jugendherberge in Linz 75 000 RM. zur Verfügung gestellt. Mit den Vorarbeiten wird sofort begonnen werden, damit die neue Jugendherberge noch in diesem Jahr in den Dienst der Jugend gestellt werden kann.

Wien—München 4½ Stunden

„Sofortprogramm" im Landstraßenbau

Wien, 29. 3.

Um Oesterreich streckenmäßig ebenso aufzuschließen, wie das Reich innerhalb der alten Grenzen, wird — Generalinspektor Dr. Todt hat das ja bereits bei der Eröffnung der Ausstellung „Die Straßen Adolf Hitlers" mitgeteilt — das Reichsautobahnnetz um 1100 km neuer Strecken erweitert.

Welche Beschleunigung des Verkehrs damit erzielt wird, ergibt sich z. B. aus der Tatsache, daß die Fahrzeit auf den Strecken künftig betragen wird:

Wien—Nürnberg	5½ Stunden
Wien—München	4½ Stunden
Wien—Innsbruck	5 Stunden.

Auf dem Gebiet des Landstraßenbaues handelt es sich in diesem Jahre als erste Maßnahme um die Durchführung eines Sofortprogramms, das die für den Fremdenverkehr wichtigsten Bundes-, autonomen und Bezirksstraßen staubfrei macht.

Diese Sofortmaßnahme soll möglichst bis zum Beginn der diesjährigen Reisezeit durchgeführt sein, um die Straßen für den zu erwartenden verstärkten Zustrom von Wagen aus den anderen deutschen Gauen aufnahmefähig zu machen.

Neben dem Sofortprogramm in Fremdenverkehrsgebieten ist ein Ausbauprogramm für die wichtigen Durchgangsstraßen in Aussicht genommen, das sich auf mehrere Jahre erstreckt und im Jahre 1938 tatkräftig begonnen wird.

Königsberg im weißen Kleide

Bis zu 30 cm Schneehöhe

Königsberg, 29. 3.

Eine unerwartete Ueberraschung erlebten Königsberg und gewisse Teile der Provinz Ostpreußen am Montag früh. Die Stadt glänzte in einem strahlend weißen Winterkleid. Es wurde stellenweise eine Schneehöhe bis zu 30 Zentimeter gemessen.

Der starke Schneefall hatte mit einem Schneesturm gegen 4 Uhr morgens eingesetzt und überzog bei 2 Grad Kälte die ganze Stadt mit einer dichten, weißen Decke. Im Verkehr brachte dieser unerwartete Schneefall in den frühen Morgenstunden des Montag eine heillose Verwirrung. Die Schneeschipper konnten die vollkommen verschneiten und verwehten Straßen erst im Laufe des Vormittags einigermaßen räumen. Auch in der Provinz ist es zu einigen Verzögerungen der Verkehrsmittel gekommen, jedoch trugen Königsberg und Umgebung die Hauptlast dieses unvorhergesehenen Schneefalls.

Winter löst Baumblüte ab

Schneeschauer im Rheinland

Köln, 29. 3.

Drei Wochen lang herrschte im Rheinland das schönste Frühlingswetter. In den Hauptobstgebieten hatte schon die Baumblüte begonnen. Jetzt ist über Nacht der Rückschlag gekommen, der sich vor allem in der höherliegenden Eifel empfindlich bemerkbar macht. Im Gebiet der Hocheifel gingen Schneeschauer nieder, die so stark waren, daß sie zeitweise den Verkehr behinderten.

500 000 RM. Großfeuerschaden

Fabrikbrand bei München

München, 29. 3.

Ein großer Fabrikbrand wütete in dem 40 Kilometer von München gelegenen Dorf Ismaning. Das Feuer, das anscheinend durch Kurzschluß an einem in der Garage stehenden Lastwagen entstand, fand durch riesige Mengen Rohöl reiche Nahrung. Die Münchener Berufsfeuerwehr bekämpfte den Brand, der einen Schaden von 500 000 Mark verursachte, mit 5 Schlauchleitungen aus 10 Motorspritzen.

Neue deutsche fliegerische Großleistung

Dornier-Flugboot erobert Langstrecken-Weltrekord

Berlin, 29. 3.

Wiederum hat die deutsche Luftfahrt einen stolzen Erfolg errungen. Ein Dornier-Flugboot hat auf einem Flug vom Kanal nach Südamerika mit einer Leistung von 8500 km einen neuen Langstreckenweltrekord für Wasserflugzeuge aufgestellt.

Am Sonntag, dem 27. März, um 15,05 Uhr unserer Zeit war in aller Stille das Flugboot D—ANHR vom Muster Do. 18 der Dornier-Werke von Bord des schwimmenden Flugstützpunktes „Westfalen" der Deutschen Lufthansa südöstlich des englischen Hafens Plymouth mit der Absicht gestartet, den bestehenden, von dem Italiener Stoppani mit 7020 km gehaltenen Langstrecken-Weltrekord für Wasserflugzeuge zu überbieten. Dieser Versuch ist mit der hervorragenden Leistung von rund 8500 km in 43 Flugstunden gelungen. Am Dienstag um 10,05 Uhr ist das mit zwei Junkers Jumo-205-Schwerölmotoren ausgerüstete Dornier-Flugboot wohlbehalten in Caravellas zwischen Bahia und der brasilianischen Hauptstadt Rio de Janeiro gelandet. Die Besatzung bestand aus dem von vielen Ozeanflügen bekannten bewährten Flugkapitän Engel, dem Dornier-Piloten Gundermann, dem Flugzeugmechaniker Roesel und dem Flugzeugfunker Stein. Dieser Weltrekordflug ist mit der Präzision eines Uhrwerkes abgelaufen.

Hervorragend war die kameradschaftliche Mitwirkung der Deutschen Lufthansa und des Condorsyndikats in Brasilien an diesem Erfolg, auf den nach den kürzlich errungenen Weltbestleistungen anderer deutscher Flugzeugwerke nunmehr die Dornier-Werke Friedrichshafen mit Stolz zurückblicken können. Die deutsche Flugzeug- und Motorenindustrie hat eine neue Weltbestleistung aufzuweisen. Deutsche Arbeit, deutsches Material und deutsche Besatzung konnten mit einem Serienflugzeug einen triumphalen Erfolg erringen. Der Rekordflug stand unter der Aufsicht amtlicher Sportzeugen der FAI. Dieser wird das Flugergebnis unverzüglich zur Anerkennung übermittelt werden.

Eine Glanzleistung deutschen Motorenbaues

Deutschland besitzt in den Junkers Jumo 205 den einzigen Dieselflugmotor der Welt, der im praktischen Luftverkehr seine Leistungsfähigkeit bewiesen hat. Neuerdings ist es den Junkerswerken gelungen, den ohnehin schon niedrigen Kraftstoffverbrauch des Motors noch weiter herabzudrücken. Mit zwei dieser Junkers-Dieselflugmotoren neuester Konstruktion war das Rekordflugzeug D-ANHR der Dornierwerke ausgerüstet, dem es gelang, den bisher von Italien gehaltenen Langstreckenrekord für Wasserflugzeuge zu brechen und ihn auf fast 8500 zu bringen. Der Langstreckenrekordflug der Do 18 mit Jumo 205 ist also ein erneuter Nachweis für die Richtigkeit der in Deutschland von Junkers festgelegten und seit Jahren in zäher Pionierarbeit verfolgten Entwicklungsrichtung zur Schaffung des betriebssicheren Diesel-Flugmotors

England würdigt den Weltrekord

Die glänzende Leistung des deutschen Wasserflugzeuges Do. 18 hat die einmütige Bewunderung der Londoner Presse hervorgerufen. Die Abendblätter bringen umfangreiche Berichte auf der ersten Seite und stellen fest, daß die deutschen Flieger mit ihrem Non-Stop-Flug über 4750 Meilen in 43 Stunden und 15 Minuten einen neuen Atlantiklangstreckenrekord aufgestellt haben, der bisher von dem italienischen Flieger Mario Stoppani mit einer Leistung von 4375 Meilen über den Südatlantik gehalten wurde. „Evening News" veröffentlicht ein Bild des Do. 18 und verzeichnet als besonders bemerkenswert, daß die Flieger von Engel, Gundermann, Roesel und Stein nur für 48 Stunden Brennstoff mitgenommen hatten.

Neue 50-Pfennig-Stücke





Oben: Das Markenbild der Sonderbriefmarke, die am 8. April in den Verkehr kommt, versinnbildlicht die Vereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich und stellt zwei Volksgenossen dar, die gemeinsam das Hakenkreuzbanner tragen. Unten: So sehen die neuen 50-Pfg.-Stücke aus, die aus Nickel geprägt werden und in Kürze herauskommen. (Weltbild (K.)

Die „dreckigsten Kerle der Welt"

Der DAF.-Hafenwalter löste „Mutter Grausam" ab

Cuxhaven, im März.

Tjä — — da wären wir ja wieder einmal in Cuxhaven! Da sind ja nun wohl zehn Jahre darüber hingegangen, seit wir von hier als dreizehnter Mann (und auch noch an einem Freitag!) an Bord des Fischdampfers „Fischereidirektor Lübbert" Richtung Island in See gingen. Inzwischen hat sich einiges ereignet in der Weltgeschichte, und die letzten fünf Jahre werden ganz gewiß auch an der Elbemündung nicht spurlos vorübergegangen sein — und da steht man nun am Kohlenkai, wo die Meute der Fischdampfer an den Ketten zerrt, um sich möglichst bald wieder auf das Meer hinauszustürzen. Teufel auch — da sind aber ein paar kräftige Burschen darunter: Motorschiffe mit 1000 PS und 500 Registertonnen, die sich sehen lassen können. — Unser guter alter „Lübbert" — er ist wohl schon längst heimgegangen in die ewigen Fischgründe.

Weit wesentlicher für die neue Zeit, die mit dem 30. Januar 1933 anbrach, sind die Veränderungen in den Inneneinrichtungen der Schiffe und vor allem — im Geist der Besatzungen. Da muß der alte Fischdampfer-Sommer-Matrose schon staunen, wenn er sieht, wie das Mannschaftslogis aus dem berüchtigten „Keller-Logis" zu einem hellen und luftigen Raum, der in der Höhe des Hauptdecks liegt, geworden ist. Und neben dem Logis findet sich sogar ein Waschraum mit einem Ofen zur Warmwasser-Bereitung! Im Mannschaftslogis sitzen die Jungens gerade beim Essen und es scheint ihnen zu schmecken. Man erfährt mit Staunen, daß es jetzt 50 % Butter und Bohnenkaffee und Aufschnitt für die Verpflegung gibt und daß die Reederei noch ein Uebriges über ihre tariflichen Verpflichtungen hinaus tut.

Ja — und was haben die Jungens da für eine feine „Muck" (Kaffeetasse) am Deckbalken schaukeln! Früher hätten die Reeder den Gewerkschaftsbonzen eingeredet, sie würden am Steinzeug-Geschirr „pleite" gehen und die hätten das auch geglaubt. Heute gibt es in den Mannschaftslogis nicht nur Steinzeug-„Mucks", sondern sogar Kopfhörer für jede Koje. Aber damit noch nicht genug, haben die neuesten Schiffe sogar Mannschaftsmessen, in denen Zeitungen und Zeitschriften ausliegen.

„Wir Fischdampfermatrosen — wir sind die dreckigsten Kerle der Welt" hieß es einst in einem wüsten Seemannslied. Na — und wie ist das jetzt? Wie geht's jetzt zu im „Café Raubmord", auf dem „Tierkampf", bei „Mutter Grausam" und wie die berüchtigten Vergnügungsstätten im Curhavener „Petroleumviertel" alle hießen? Der Fragende beachtet erstaunten Blicken, er wird ordentlich verlegen, daß er soviel Kenntnis einer Welt verrät, die, wie sich herausstellt, längst entschwunden ist. „Mutter Grausam" hat aufgehört ... und warum? Weil sich die Menschen gewandelt haben! Jetzt kommt der Hafenwalter der Arbeitsfront an Bord jedes einlaufenden und in See gehenden Schiffes. Er sieht nach dem Rechten, schlichtet Streitigkeiten, überwacht den Tarifvertrag, vertritt berechtigte Forderungen gegenüber der Reederei und nimmt sich insbesondere der jungen Leute an, denen KdF. durch Seemanns-Feierabende heute bessere Unterhaltung bietet.

In der „Aufliege-Zeit" im Sommer, die früher die gesamte Flotte (heute in Curhaven 100 Dampfer von insgesamt 380) drei Monate festhielt, und die heute während vier Wochen nicht überschreitet und höchstens 30 % aller Schiffe umfassen darf, marschieren 140 Fischdampfer-Jungens in den Reihen der Marine-SA. mit. Wer heute ein Jahr bei der gleichen Reederei arbeitet, hat Anspruch auf sechs Tage — und zwar Werktage-Urlaub, die bis 14 Werktage aufgestaart werden, während es früher allgemein nur sechs Tage gab.

Schwer und gefährlich ist dieser Beruf geblieben. Achtzehn Stunden Arbeitszeit am Tage ist kein Pappenstiel. Dafür hat noch jeder zweiten Reise die Hälfte der Besatzung dienstfrei und auch das ist eine soziale Errungenschaft des Nationalsozialismus. Der Verdienst ist auf den neuen Schiffen noch besser geworden, so daß für die alten Schiffe, die noch aufgebraucht werden müssen, die Besatzungen knapp werden.

„Tjä, Hein — — das hat mir ja nun wirklich gut bei euch gefallen im alten Curhaven und vom 1. April an bis zum 15. werdet ihr ja nun Tag und Nacht wählen können, sobald ihr mit euren Kähnen festmacht, was?" — „Das soll wohl sein! Und warum wir ‚ja' sagen, das haben Sie ja nun wohl gesehen, nöch?"

Englische Luft- und Flottenmanöver im Aermelkanal



Fünfzehn Torpedobomber des 42. englischen Luftgeschwaders werden für die großen Luft- und Flottenmanöver über den Aermelkanal auf einem Flughafen an der Südküste Englands mit Torpedos ausgerüstet. Weltbild (K)

Das eigene Kind ertränkt

Grausige Tat einer Mutter

Berlin, 29. 3.

Ein entsetzliches Verbrechen wurde in einem Berliner Vorort entdeckt, wo eine dreißigjährige Frau ihren sechsjährigen Sohn ermordete. Die unmenschliche Mutter verübte die Tat, als sich ihr Ehemann auf seiner Arbeitsstelle befand.

Die Frau nahm das schlafende Kind aus dem Bett und ertränkte es in der Badewanne. Darauf ging sie zu einem in der Nähe wohnenden Arzt und erzählte ihm ruhig, daß sie ihren Jungen, da er ihrer Meinung nach „geistig minderwertig" sei, ums Leben gebracht hätte. Der Arzt verständigte sofort die Polizei und suchte mit einem Kriminalbeamten die Wohnung der Frau auf. Der grausige Fund bestätigte die Selbstbezichtigung der Kindesmörderin. Nach der Tat hatte die Mutter den toten Knaben angekleidet und wieder ins Bett gelegt.

Die Fahrgäste niedergeschossen

Bluttat eines Taxichauffeurs

Paris, 29. 3.

Etwas reichlich gewalttätige Methoden hat in Nizza ein Chauffeur angewandt, dem zwei betrunkene englische Matrosen den Fahrpreis nicht zahlen wollten. Er griff kurzerhand zum Revolver und schoß die beiden über den Haufen. Mit schweren Verletzungen wurden sie in ein Krankenhaus eingeliefert. Der Chauffeur führte zu seiner Verteidigung an, daß die beiden Betrunkenen gedroht hätten, ihn „totzuschlagen".

Tod und Sieg im Zeichen „Michael"

Den Schluß unserer Serie veröffentlichen wir wegen dringenderer Verwendung des zur Verfügung stehenden Raumes morgen.

Die Legion fährt heim

Am Sonnabend Einzug in Wien

Berlin, 29. 3.

Die österreichische Legion wird jetzt in ihre befreite Heimat heimkehren. Am Donnerstag wird die Legion in Freilassing in Bayern vom Stabschef der SA. besichtigt werden und am gleichen Tage mit 900 Fahrzeugen über die österreichische Grenze rücken. Im Laufe des Freitags wird die Legion vor Wien eintreffen und am Sonnabend zusammen mit einer Marschmannschaft der SA.-Standarte „Feldherrnhalle" von 700 Mann festlichen Einzug in Wien halten. Die Standarte Feldherrnhalle mit Männern des Sturmes 3 aus Hattingen wird ihren Marsch nach Wien von Erding bei München auf 50 Fahrzeugen antreten und ebenfalls am Freitag vor Wien eintreffen.

1000 Wiener Kinder in der Pfalz

Herzlicher Empfang in Neustadt

Neustadt a. d. Weinstraße, 29. 3.

Heute vormittag kamen die beiden NSV.-Sonderzüge mit 1000 Wiener Arbeiterkindern im Gau Saarpfalz an. Eine lange Nachtfahrt lag hinter diesen Kindern, an Schlaf war wenig zu denken, denn überall auf den Durchgangsbahnhöfen standen deutsche Volksgenossen, die ihnen als den ersten Boten aus dem wieder heimgekehrten Oesterreich lebhaft zujubelten.

Wie groß aber war erst das Erstaunen und die Freude der Kinder, als sie in dem im Pfälzer Blütenparadies gelegenen Neustadt a. d. Weinstraße eintrafen. Draußen auf dem Bahnhofsvorplatz bereitete die gesamte Bevölkerung der Stadt ihren kleinen Gästen einen überaus herzlichen Empfang. Ein freudiger Begrüßungsmarsch klingt auf, als die Züge in den Bahnhof rollen, und nach kurzen herzlichen Worten der Gastgeber geht es dann erst einmal hinüber in den größten Saal der Stadt, wo die Kinder mit Schokolade und Kuchen bewirtet und ihren Pflegeeltern zugeteilt wurden. Von Landau bis hinauf nach Wachenheim beherbergen all die bekannten Weinstädtchen und Weindörfer jetzt österreichische Arbeiterkinder, wollen durch ihre Gastfreundschaft und ihre Liebe an diesen Kindern wieder das gutmachen, was einst die Katastrophen- und Elendspolitik eines Schuschnigg-Oesterreich gesündigt hatte.

Außergewöhnlicher Zugunfall

Elefant aus dem Bahnwagen gesägt

Hamburg, 29. 3.

Beim Rangieren auf dem Hamburger Güterbahnhof Sternschanze entgleiste ein Güterwagen mit dem 55 Zentner schweren Elefanten „Rikki", der nach dem Ausland verkauft war und seine Reise zum neuen Besitzer antreten sollte, und stürzte um. Um den Elefanten aus seiner unglücklichen Lage zu befreien, wurde die Stirnwand des Güterwagens mit einem Schweißbrenner und einer elektrischen Säge herausgeschnitten. Würdevoll, als ob nichts geschehen wäre, richtete er sich mit seinen 55 Zentnern auf. Die dicken Bretter der Wagenwand brachen unter seinen Fußtritten und langsam stieg er durch die Stirnwand des Wagens ins Freie. In Begleitung weniger Wärter trat er darauf zu Fuß den Rückmarsch nach dem Stellinger Tierpark an. Selbstverständlich war „Kiri" auch im Güterwagen von einem Wärter begleitet. Wie durch ein Wunder ist auch der Wärter bei dem Unfall unverletzt geblieben.

Göring erobert sich die Steiermark

Vor der Kundgebung in Graz — Inspektion des österreichischen Bergbaus

Graz, 29. 3.

Generalfeldmarschall Göring hat seine Inspektionsreise durch das österreichische Industrierevier fortgesetzt. Tief verschneit lag das obersteierische Gebirgsland, das der Sonderzug des Generalfeldmarschalls durcheilte. Am Dienstagmorgen wurde die etwa 9000 Einwohner zählende Erzbaustadt Eisenerz in der Obersteiermark erreicht. Ueber 4000 sind hier im Bergbau tätig. Im Bahnhof wurde Göring von den Vertretern der Stadt und der Alpinen Montan-Gesellschaft empfangen. Zwei SA.-Männer, die gerade aus dem Gefängnis entlassen worden waren, begrüßten den Generalfeldmarschall. „Lebenslänglicher, verschärfter schwerer Kerker", lautete für sie das Schuschnigge Schandurteil. Ihren dritten Kameraden deckt bereits der kühle Rasen, er, der Sturmführer Franz Ebner, wurde nach der Volkserhebung vom August 1934 durch den Strang (!) hingerichtet. Ergriffen reichte Göring ihnen die Hand und sagte: „Kameraden, es ist alles so wunderbar. Für euch ist das Schreckliche nun für immer vorbei."

Auf dem Marktplatz nahm der Generalfeldmarschall Gelegenheit, zu der Menge zu sprechen: Wenn ein Ort für Deutschland eine besondere Bedeutung habe, erklärte er, so sei das die Stadt Eisenerz. „Eisen ist das edelste Metall, wertvoller als Gold und Silber. Aus Eisen schmiedet man das Schwert und damit den Frieden, aus Eisen schmiedet man den Pflug und mit Eisen bauen wir unsere Wirtschaft auf." „Helft mit", so schloß der Ministerpräsident, „seid fleißig und erfaßt die Wichtigkeit eurer Arbeit. Ich werde dafür sorgen, daß diese eure Arbeit richtig bewertet wird."

Besichtigung des Erzwerkes

Im Verwaltungsgebäude hielten die leitenden Männer des Eisenwerkes dem Ministerpräsidenten einen Vortrag über die Eisenvorkommen. In längerer Beratung wurden die Möglichkeiten der verstärkten Förderung und alle damit zusammenhängenden Fragen des unbedingt notwendigen Ausbaues kurz erörtert.

Mit der Drahtseilbahn begab sich anschließend Hexmann Göring auf den Erzberg, um eine Sprengung im Tagebau zu verfolgen und einen Einblick in die Tätigkeit der Bergleute in den Klaubhütten zu erhalten. Die Förderung vollzieht sich in dieser Gegend zu mehr als zwei Drittel im Tagebau, der Rest wird unter Tage gewonnen. Beschäftigt werden neben Eisenerzern viele oberösterreichische Arbeiter, die fern von ihren Familien in zum Teil primitivsten Baracken untergebracht sind, in denen oft 150 Mann zusammen hausen müssen.

Rückkehr nach Graz

Auf der Rückfahrt über Leoben, wo Hermann Göring noch ein Hüttenwerk besichtigte, nach Graz, war der Generalfeldmarschall überall wieder der Mittelpunkt spontaner Begeisterung. Sein Erscheinen war ein ergreifender Auftakt für die große Kundgebung in der Landeshauptstadt Graz, deren Bevölkerung durch ihr mannhaftes Einsetzen für die nationalsozialistische Idee einen Löwenanteil an der Befreiung Oesterreichs und der Wiedervereinigung mit dem Reich hat.

Im Sonderzug hatte Göring bis nach Mitternacht mit Professor Dadieu Besprechungen. Dadieu gab in Gegenwart des Rektors der Grazer Hochschule und seiner Mitarbeiter einen erschöpfenden Bericht über die Erzvorkommen in Oesterreich. Die Vorarbeiten hierzu hat bereits die Hochschule geleistet, die wegen ihrer nationalsozialistischen Einstellung vom Schuschnigg-System vernachlässigt wurde, was ihr wissenschaftliches Schaffen schwer beeinträchtigte. Hermann Göring hat deshalb die Patenschaft über das montanistische Institut übernommen und versprochen, es so auszubauen, daß es seine volkswirtschaftlich so überaus wichtige Aufgabe erfüllen könne.

Göring an Bürckel

Zum 43. Geburtstag

Wien, 29. 3.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring sandte Gauleiter Bürckel zu dessen 43. Geburtstag folgendes Telegramm: „Auf meiner Fahrt durch das deutsche Oesterreich möchte ich nicht versäumen, Ihnen, lieber Pg. Bürckel, meine herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Dieser Tag wird gerade dieses Mal für Sie einer Ihrer schönsten sein, da Sie ihn feiern können mitten in einer Arbeit, in der Sie der Führer in besonderem Vertrauen berufen hat und von der ich überzeugt bin, daß sie auch diese geschichtliche Aufgabe zum Wohl des nunmehr geeinten Reiches lösen werden. Mit kameradschaftlichen Grüßen und Heil Hitler Ihr Hermann Göring."

Rhein – Main – Donau

Beschleunigter Bau des Großschiffahrtsweges

München, 29. 3.

Im Verlaufe des Jahres 1938 wird die Großschiffahrtsstraße Rhein—Main—Donau bis Würzburg durchgeführt werden. Um den Anschluß des süddeutschen Wirtschaftsraumes an das Netz der deutschen Großschiffahrtsstraßen möglichst bald wirksam werden zu lassen, beabsichtigen das Reich und das Land Bayern als Träger der Großschiffahrtsstraße Rhein—Main—Donau, deren Fortführung, zunächst bis Nürnberg, möglichst zu beschleunigen. Zu diesem Zweck wurden sechs „Wasserstraßenämter" eingesetzt. Der tatkräftigen Förderung der Verbindung des Rheins und des Mains mit der Donau kommt vor allem auch im Hinblick auf die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich besondere Bedeutung zu.

Der Cinca an mehreren Stellen überschritten

Barbasto bereits Etappe — Madrid vom Verkehr abgeschnitten

Saragossa, 29. 3.

Die Kämpfe an der Aragonfront gehen erfolgreich weiter. Im Laufe des Dienstag haben die nationalen Truppen den Cinca-Fluß an mehreren Stellen in östlicher Richtung überschritten. Die erst am Montag eroberte Stadt Barbastro liegt nun bereits in der zweiten Linie der nationalen Offensive.

Oestlich und nordöstlich von Caspe hat sich der Widerstand der Bolschewisten verschärft, die umfangreiche Verstärkungen — darunter auch die besonders berüchtigten Lister-Brigaden — von anderen Frontabschnitten herangeschafft haben. Da der feindliche Widerstand jedoch nur zusammenhanglos und abschnittsweise erfolgt, und die Nationalen bei gutem Wetter alle Waffen einsetzen können, brauchen sie diese Abwehrmanöver der Sowjets nicht besonderlich zu scheuen. Durch geschicktes Umgehen der Widerstandsnester und durch einen starken Fliegereinsatz haben sie sich zudem überall bereits durchgesetzt.

In Barbastro, das von den Navarra-Brigaden des Generals Solchaga eingenommen wurde, wütete der Bolschewismus schrecklicher als in den bisher befreiten Ortschaften der Aragon-Front. Ueber 500 Personen wurden von den bolschewistischen Henkern ermordet. Unter ihnen befinden sich der Bischof und 47 Pfarrer, der Bürgermeister sowie die Angehörigen zahlreicher national gesinnter Männer, die selbst von den Bolschewisten als Kanonenfutter zwangsweise an die Front geschickt wurden. Zahlreiche Gebäude, darunter auch die Kathedrale, waren angezündet oder in die Luft gesprengt worden. Unter ihren Trümmern fand man zahlloses verkohlte Leichen. Aus dem Bischofspalast waren, wie üblich, die wertvollen Stücke sämtlich gestohlen worden.

In den Darbietungen der sowjetspanischen Rundfunksender spiegelte sich auch am Dienstag die Nervosität der Bolschewistenhäuptlinge über die in letzter Zeit sich immer mehr häufenden Schlappen wider. In regelmäßigen Abständen werden Appelle verlesen, die bei der Bevölkerung falsche Hoffnungen erwecken sollen. Eine französische Handelsfirma, die auch Vertreter in San Sebastian unterhält, wurde von ihrem Agenten in Barcelona davon unterrichtet, daß jede Geschäftsverbindung und jeder Privatverkehr mit Madrid gesperrt worden sei. Nach Mitteilung aus sowjetspanischer Quelle sind in Barcelona neuerlich 100 französische Lastwagen eingetroffen, mit denen 800 Zentner „Lebensmittel" herangeschafft wurden.

*

Im Schweizer Kanton Tessin kamen die Behörden einer neuen Werbeaktion für Sowjetspanien auf die Spur. Mehrere Personen, darunter auch ein Tessiner, wurden festgenommen. Die Organisation hat versucht, Schweizer unter falschen Vorspiegelungen direkt nach Spanien zu locken.

Elend der Jugend im Schuschnigg-Oesterreich

Erschütternder Bericht Baldur von Schirachs in Essen

Essen, 29. 3.

Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, sprach am Montagabend in einer Kundgebung der Essener Arbeiterschaft vor mehr als 10 000 Volksgenossen. Er erstattete dabei einen erschütternden Bericht über die Lage der österreichischen Jugend vor der Machtübernahme durch den Führer.

Aus dem Bericht Baldur von Schirachs, der sich auf amtliches österreichisches Material von Behörden Schuschniggs stützt, insbesondere der Wiener Arbeiterkammer und des Gewerkschaftsbundes, ergibt sich folgendes:

Im Sommer 1933 hat der damalige Bundeskanzler Dollfuß das Gebiet 22 der Hitlerjugend Deutsch-Oesterreichs verboten. Von ihm und seinem Nachfolger wurde vom grünen Tisch aus eine staatliche Zwangsorganisation für die Jugend eingerichtet, die sich österreichisches Jungvolk nannte und am Tage des Abganges Schuschnigg ganze 12 000 eingetragene Mitglieder zählte. Am gleichen Tage aber hatte allein die illegale nationalsozialistische Jugendbewegung 40 000 Mitglieder, war also mehr als dreimal so stark als die staatliche Zwangsorganisation. Von den HJ.-Führern in Oesterreich ist kaum einer, der nicht mehrmonatige Kerkerstrafen hinter sich hat.

In den trostlosen Wohnungsverhältnissen liegt eine erschreckende sittliche und gesundheitliche Verwahrlosung eines Teiles der deutschen Jugend Oesterreichs. Das Wiener Jugendamt gibt 1937 darüber folgende Auskunft: In einer Erhebung, die 67 524 Kinder betraf, wurde festgestellt, daß nur 36 872 eine eigene Schlafstelle besaßen! Von 100 Kindern mußten 45 mit einer oder mehreren Personen die Schlafstelle teilen. Von den Kindern, die man als mit Schlafstelle versehen aufführte, hatten nur 49 v. H. ein eigenes Bett. Die übrigen Schlafstellen waren Wäschekörbe, Waschtröge, Kisten, Bänke, zusammengesetzte Stühle, Strohdecken und Matratzen. Mehr als 12 v. H. der durch die Statistik erfaßten Kinder schliefen im Ehebett; mehr als 10 v. H. der Kinder bis zum Alter von 16 Jahren teilte ihre Schlafstelle mit familienfremden Personen!! Von 100 Kindern, die mit anderen Personen die Schlafstelle teilten, schliefen 72 mit Personen des gleichen Geschlechtes, 28 mit Personen des anderen Geschlechtes zusammen. Wie sehr die sittliche Haltung der Jugend durch diese Zustände in Gefahr geriet, beweist die Uebernahme von 3472 Jugendlichen als Fürsorgezöglinge durch das Wiener Jugendamt. Ueber 1000 deutsche Familien in Wien mit drei bis zu zehn Kindern waren dem Wohnungsamt als obdachlos vorgemerkt!

Eine österreichische Statistik aus dem Schuschnigg-System beleuchtet den Gesundheitszustand des heranwachsenden Geschlechts. Von 9500 untersuchten Kindern in den Kindergärten der Stadt Wien waren 4429 als mäßig und 1481 als ausgesprochen schlecht ernährt festgestellt.

Der Reichsjugendführer stellte, nachdem er diesen grauenvollen Bericht erstattet hatte, mit Recht fest: welche Skrupellosigkeit gehört dazu, die nationalsozialistischen Formen nachzumachen und an jedem Abend im Rundfunk nach der Bundeshymne ein Lied der Jugend zu spielen! Wie das Lied der Jugend in Oesterreich bis heute geklungen hat, davon sprechen die Zahlen eine ehrlichere Sprache. Baldur von Schirach forderte die Volksgenossen auf, dieser Jugend Oesterreichs, die trotz ihrer verzweifelten Lage schon lange mit ihrem Herzen dem Führer gehörte und im unerschütterlichen Glauben durch all die Jahre bittersten Elends zu ihm gehalten hat, am 10. April durch ihr Jawort den Weg zum Arbeitsplatz, zur Wehrfreiheit, zur Lebensfreude und zu einem Zukunftsglauben endgültig freizumachen.

Boot kenterte im Orkan

Schneestürme über Bayern

München, 29. 3.

Der große Wetterumschlag, der seit dem Wochenende weite Teile Oberbayerns und des Allgäus heimsucht und aus einer blühenden Frühlingslandschaft wieder ein winterliches Bild schuf, brachte erneut ein zeitweise dichtes Schneetreiben, das von einem orkanartigen Sturm begleitet war, der Verkehrsstörungen zur Folge hatte. Verschiedentlich wurden Aeste geknickt und über die Straßen und Bahngeleise geworfen. Im Allgäu waren zahlreiche Schneeverwehungen zu verzeichnen. Auch in München hielt das Schneetreiben bis in die Mittagsstunden des Montags an. In den Anlagen verschwand das erste Grün unter der weißen Hülle.

Der orkanartige Sturm brachte auf dem Chiemsee ein mit fünf Arbeitern besetztes Boot zum Kentern. Drei von ihnen konnten durch die Besatzung eines rasch herbeieilenden Motorbootes gerettet werden; zwei ertranken.

Bierreise endete mit dem Tod

In der Trunkenheit in den Kanal gestürzt

Berlin, 29. 3.

Verhängnisvoll war der Ausgang einer Bierreise, die zwei Arbeiter aus Magdeburg unternommen hatten. Sie hatten am frühen Morgen einen Streifzug durch verschiedene Magdeburger Lokale unternommen und sich dann auf den Zug nach Berlin gesetzt. In der Reichshauptstadt setzten die beiden sofort nach ihrer Ankunft die Kneiperei fort. Auf einer Brücke am Humboldthafen, die sie in völlig bezechtem Zustand passierten, gerieten sie wegen einer Belanglosigkeit in Streit. Der Zwist artete in eine wüste Schlägerei aus, und plötzlich stürzte der eine von ihnen über die zum Wasser hinabführende Brückentreppe in den Kanal und ertrank. Offenbar ist er sofort einem Herzschlag erlegen. Der Begleiter und Widersacher des Toten wurde festgenommen.

Mörder sprengt sich in die Luft

Der Kopf wurde in Fetzen gerissen

Magdeburg, 29. 3.

In einem Wäldchen bei Magdeburg hat sich der Mörder Sandmann, dem kürzlich ein Ziegeleiverwalter zum Opfer fiel, auf furchtbarste Art selbst gerichtet. Sandmann steckte sich eine Sprengkapsel in den Mund, die ihm buchstäblich den Kopf in Fetzen zerriß. 60 Polizeibeamte, die Gendarmerie, SA. und NSKK.-Männer hatten den Mörder drei Tage lang gesucht, bis sie ihn endlich tot in seinem Schlupfwinkel auffanden.

In einem Dorf in der Nähe Magdeburgs wurde vor kurzem ein Ziegeleiverwalter erschossen aufgefunden. Der Verdacht fiel auf den seit dem Mordtag flüchtigen Invaliden Friedrich Sandmann, der sich in den Wäldern des Kreises Neuhaldensleben verborgen hielt und verschiedentlich gesehen, aber nicht gefaßt werden konnte. Unter Leitung der Magdeburger Mordkommission wurde jetzt eine Großstreife nach dem Täter durchgeführt, an der sich außer der Kriminalpolizei 60 Schutzpolizeibeamte aus Magdeburg, sämtliche Gendarmeriebeamte des Kreises Neuhaldensleben und zahlreiche SA.- und NSKK.-Männer beteiligten. Nach drei Tagen fanden sie Sandmann in einem kleinen Wäldchen in einem Jägerloch, wo er sich mit einer Sprengkapsel selbst gerichtet hatte. Sein Kopf war vollständig auseinandergerissen, ebenso hatte ihm die Sprengkapsel die linke Hand fortgerissen. In seiner Tasche fand man eine zweite Sprengkapsel, die nicht explodiert war. Neben der Leiche des Mörders lag die Pistole, in der sich noch die Hülse der Kugel befand, mit der er den Ziegeleiverwalter getötet hatte.

Im Zuge der Eingliederung in das Deutsche Reich sind die Postgebühren in Oesterreich bedeutend ermäßigt worden. Die Briefpostgebühr ist von 24 Groschen auf 18 Groschen und die Gebühr für eine Postkarte von 12 Groschen auf 9 Groschen gesenkt worden. Diese Maßnahme ist von der Bevölkerung mit großer Freude aufgenommen worden. Jahrelang hat die gesamte Bevölkerung einen vergeblichen **Kampf gegen die hohen Gebühren geführt.**

Max Schmeling:

„Steve Dudas ist ein Wirbelwind"

Max spielt Skat mit den Grünröcken des Sachsenwaldes — Plauderei an einem Gartentisch von Friedrichsruh Die Linke ist für den Boy aus Harlem



Wer davon weiß, wie herzhaft sich Max Schmeling über einen Grand mit Vieren freut, begreift, weshalb er immer wieder Friedrichsruh als Trainingsquartier wählt — 2 Fotos: Schirner

„Meine Meinung über Dudas?" meinte Max Schmeling und zog dabei die buschigen Augenbrauen zu einem festen Strich zusammen, „ein Wirbelwind mit dem Punch in beiden Fäusten, ein Junge, der unbekümmert in den Ring steigt. Ich nehme die Sache sehr ernst und trainiere recht fleißig — — —"

ewi. Friedrichsruh, im März.

Eine dicke halbe Stunde benötigt die Vorortbahn, um einen bunten Schwarm sachsimpelnder Besucher aus der rußgeschwärzten Halle des Hamburger Hauptbahnhofs in den lichtdurchfluteten Sachsenwald zu bringen. Dann sind es nur noch ein paar Schritte bis zum Forsthaus Friedrichsruh, unter dessen Dach Max Schmeling auch diesmal wieder sein Trainingslager aufgeschlagen hat.

Man kann Max durchaus verstehen, wenn es ihn immer wieder in den Sachsenwald zieht. Graue Eichen und schlanke Buchen schießen hinter efeuumrankten Häusern hoch, die Luft ist rein und gut, die verschlungenen Wege sind zu erfrischenden Waldläufen ausgezeichnet geeignet, und — irgendjemand hat es uns verraten — es sollen hier ein paar Grünröcke wohnen, die die Schrotflinte gern einmal an den Schanktisch stellen, um mit Max die Skatkarten knallend auf den Tisch zu schlagen. Wer Max einmal gesehen hat, wie herzlich er sich über einen Grand mit Vieren freuen kann, begreift also, weshalb seine Wahl immer wieder auf Friedrichsruh fällt — —

•

Die schwarze Uhr der verschlafen daliegenden Station Friedrichsruh zeigte eben die Mittagsstunde an. Wenn die buntfarbigen Plakate, die überall in Hamburg aushängen, recht haben, dann sind es noch vier Stunden, ehe Max den ledernen Kopfschutz über das schwarze Haar stülpt und in den Sparringsring steigt, eine verdeubelt lange Zeit, die man am besten damit verbringt, das Trainingscamp näher in Augenschein zu nehmen in dem es schon jetzt von Besuchern wimmelt.

Alle Achtung! Max Machon hat aber tief in den Geldbeutel gegriffen. Während man nämlich früher sozusagen in Bollow's bester Stube trainierte und den meisten Besuchern keine Eintrittskarte geben konnte, weil einfach kein Platz vorhanden war, hat man jetzt eine geräumige Holzhalle zusammengezimmert, die bequem 1200 Personen faßt. 4000 RM. hat zwar der Spaß gekostet, aber die Auslagen werden auch wieder einkommen, denn wen der Schienenstrang in diesen Tagen nach Hamburg führt, der will sich doch auch davon überzeugen, ob sich Max kräftig genug fühlt, den guten Dudas — sagen wir mal — in der neunten Runde glatt und elegant auf die Bretter der Hanseatenhalle zu setzen.

•

Vor dem Forsthaus hatte sich inzwischen ein breitschultriger und schwarzhaariger Bursche niedergelassen: Max! Und an dem gleichen weißgedeckten Tisch, der in der hellen Märzsonne stand, rückte gerade ein Mann mit einem schmalen Asketenkopf den Gartenstuhl zurecht, um sich ebenfalls zu setzen: Max Machon! Dann verschwanden die aus vielen Fotos vertrauten Gesichter hinter einer weißen Speisekarte, und ein junger Mann in der hintersten Ecke des Gartenlokals hielt den Augenblick für geeignet, einen halbwegs spitzen Bleistift und ein paar zerknüllte Hotelrechnungen (bezahlte — bitte!) aus der Rocktasche zu kramen, um die Vorbereitungen für ein Gespräch zu treffen, das die Leute vom Bau ein Interview nennen — —

Max war sehr aufgeräumt an diesem Tage. Auf seinem Waldlauf im diesigen Licht des beginnenden Tages hatte er einen Grünrock getroffen, der diesmal die Flinte nicht an einen Ast hängte, um auf einem abgehackten Baumstumpf die Skatkarten auszubreiten, nein — der Grünrock hatte ihm einen kapitalen Bock gezeigt. Und Schmelings Augen haben geglänzt, bis Machon energisch an die Weiterführung des Waldlaufes mahnte.

So war dann der Morgen vergangen. Pimpfe kamen und baten schüchtern um Autogramme, dann wurden sie frecher und richteten die schwarzen Augen vieler Fotoapparate auf die Athletengestalt ihres Lieblings. Und als Max sich lachend unter die braun- und blondschopfigen Jungs mischte, da ließ sich einer von ihnen bei Max Machon zwei Paar braune Vierzehn-Unzen-Handschuhe aus. Fachmännisch wurden die ledernen Ungetüme auf die kleinen Fäuste gestülpt und ebenso fachmännisch wurde unter den Augen des als Ringrichter amtierenden Max Schmelings von zwei mutigen Hamburger Jungs die Handschuhe in Bewegung gesetzt, bis Max nach zwei Runden beide zum Sieger erklärte — —

•

So fliegen die Stunden im Sachsenwalde dahin. Autobusse und Autos dröhnen die Straße von Hamburg herauf, die Vorortbahn schafft auf dem gleißenden Schienenstrang die Besucher heran, und wenn dann die Stunde naht, da der in freien Stunden überaus gesprächige Meier I den gelben Sandsack von der Decke der Sparringshalle in die Ringmitte gleiten läßt und dabei eine undurchdringliche Amtsmiene aufsetzt, dann ist die Halle in der Regel pickepackevoll. Dann steht die Jugend mit leuchtenden Augen am Ring und freut sich an der virtuosen Behendigkeit der Schmelingschen Fäuste, freut sich an der goldbraun getönten Gladiatorengestalt und kann sich nicht sattsehen, wenn Max dem Plattformball ein rasendes und wirbelndes Trommelfeuer entlockt — —

Nicht nur die Jugend Deutschlands sitzt hier am Ring. O — es kommen auch Damen mit Lorgnette und goldenem Zwicker, weißhaarige Damen, und weißhaarige Männer, und wir freuen uns immer, wenn wir am Schluß des Trainings an ihren Augen ablesen können, daß sie sich vom Boxen bisher eine sehr falsche und sehr blutige Vorstellung gemacht haben. Vielleicht legen sie ihrem Enkel zu Weihnachten ein Paar braune Faust-handschuhe und einen Punchingball unter den Tannenbaum. Bitte —

•

Noch ist das Training Schmelings leicht und ohne Anstrengung, aber mit jedem neuen Tage, der hinter den schlanken Stämmen des Sachsenwaldes anbricht, müssen sich die Sparringspartner davon überzeugen, daß die Schmeling'schen Schläge immer härter und genauer einkommen und die Linke zu einer furchtbaren Waffe geworden ist. Wenn man an Schmeling denkt, sieht man immer die aus vielen Reportagen berühmt gewordene Rechte aufwirbeln. Es wird Zeit, sich umzustellen: auch Schmelings Linke ist durchaus in der Lage, einen Stier zu Boden zu werfen. Sie kommt blitzschnell, kommt als Haken von der Seite, sticht als Gerade durch die Deckung und ist dabei von einer derartig explosiven Kraft, daß man nicht ohne menschliches Mitgefühl an den braunen Jungen aus Harlem denkt, für dessen Kinnbacken diese Spezialwaffe in vielen einsamen Stunden herangebildet wurde — —

Schmeling ist heute schon fit für Dudas. Man könnte ihn zu jeder Stunde aus dem Sparringsring herausnehmen und ihn in die Seile der Hanseatenhalle stellen. Drüben in Rissen schwitzt Walter Neusel mit sorgenvoller Stirn seine acht bis zehn Pfund herunter und schnauft in einem dicken Wollsweater, von Schmelings Atemzügen hört man nichts, wenn er an den grobknochigen Meier, den schnellen Joost und den starken Jakob Schönrath herantänzelt, um seine Linke abzuschießen.

•

Wenn Max Machon dies liest, wird ein überlegenes Lächeln um seine Mundwinkel spielen, denn als wir vorhin an dem weißen Gartentisch saßen und die Rote Grütze hinunterlöffelten, meinte er:

„Sie dürfen den Schmeling, den Sie jetzt im Sparring gesehen haben, natürlich nicht mit dem vergleichen, der zu Ostern in der Hanseatenhalle stehen wird. Wir fangen erst an mit dem Training — —"

Und Schmeling, der braungebrannt von der Sonne der Dolomiten unserer Unterhaltung zuhörte, meinte:

„Sie haben mich vorhin gefragt, ob ich schon jetzt mein Kampfgewicht bringe. Liebe Zeit — dann stände es wahrhaftig schlecht um mich, denn unter 176 Pfund will ich nicht in den Ring gehen. Ich muß für das Training noch ein Paar Pfund in Reserve haben, aber die werden bis auf ein Gramm weg sein, wenn ich Ostern gegen Dudas stehe — —"

„Haben Sie Dudas schon damals boxen sehen, als er zum erstenmal im Rahmenprogramm Ihres Kampfes gegen Louis vor einer breiteren Oeffentlichkeit kämpfte?"

„Nein — denn ich saß damals ja in meiner Kabine und wartete auf den Gong zu Louis. Aber der Junge hat ja noch bei unserer letzten Abreise so gebettelt, daß ich ihm die Chance geben will. Dudas ist ein sehr harter Schläger und ein sehr guter Mann. Ich nehme die Sache sehr ernst und trainiere recht fleißig. Wie meinen Sie? Dudas habe im Training bisher wenig gezeigt. Warten Sie ab und denken Sie daran, daß es viel leichter ist, sich von hier nach drüben zu akklimatisieren als umgekehrt. Dem Jungen steckt die Ozeanreise wahrscheinlich noch in den Knochen — —"

Und Max Machon nickt dazu, und wir stellen eine tiefsinnige Betrachtung darüber an, daß man die ersten Sparringstage niemals zu den Grundlagen eines endgültigen Urteils machen kann.

„Dudas ist ein richtiger Wirbelwind und in den ersten acht Runden überaus gefährlich," meint Machon. „Der Junge hat ja nichts zu verlieren, und wir müssen natürlich aufpassen, daß er unsere Pläne nicht durchkreuzt. den guten Gastanaga hat man besinnungslos in die Kabine tragen müssen, als er von der Faust des kleinen Steve erwischt wurde — —"

•

Wir haben den halbwegs spitzen Bleistift und die zerknüllten Hotelrechnungen längst in die Tasche gesteckt, denn es plaudert sich netter, wenn mit diesen Requisiten des Journalisten auch der offizielle Anstrich eines Interviews fortfällt.

Es taucht in dieser gemütlichen Runde plötzlich der Name des braunen Bombers auf, und wir denken alle an den letzten eindrucksvollen Kampf gegen Natie Mann. Schmeling sitzt ruhig und gelassen da, Max Machon blinzelt in die Sonne, und wir formulieren die Frage, die vielen auf dem Herzen brennt:

„Kommt nun der Weltmeisterschaftskampf im Juni zustande?"

„Das ist zu hoffen," erklärt Schmeling, „denn Louis ganze Trainingsarbeit zielt auf diesen Kampf hin. Er soll sich vollkommen umgestellt haben und wird regelrecht auf mich trainiert — —"

•

Und mit einem weiteren Manne beschäftigen wir uns, der drüben in Rissen trainiert und sich auf den Südafrikaner Ben Foord vorbereitet. Walter Neusel heißt der blonde Riese, der brennend eine Revanche mit Schmeling herbeisehnt, um zu beweisen, daß er damals unter seiner Form gekämpft hat — —

Max Machon ist es, der sich zum Wortführer Schmelings macht und erklärt:

„Wenn Neusel Ben Foord einwandfrei schlagen kann, dann beweist er damit am besten seine Berechtigung zu einem Kampf mit Schmeling — —"

•

Das soll ein Wort sein, Max Machon. Und wir wollen daran denken, wenn wir an einem schönen Juniabend am Lautsprecher sitzen und auf eine Uebertragung aus USA. warten.

Für Hitler und Deutschland

Opferschießen der westfälischen Schützen

Im Gegensatz zu den anderen Gauen, in denen der 3. April als Tag des Opferschießens wegen der Wahlvorbereitungen abgesetzt wurde, führt der Gau Westfalen im Deutschen Schützenverband im Einvernehmen mit den Gauleitungen der NSDAP. Westfalen-Nord und Westfalen-Süd überall das Opferschießen durch. Unter der Parole „Wir schießen und kämpfen für Adolf Hitler und sein großes Deutschland" sammeln sich am 3. April in allen Dörfern und Städten Westfalens die Schützen, die im Deutschen Schützenverband vereinigt sind. In enger Zusammenarbeit mit der SA.-Gruppe Westfalen gilt es, einen Tag von besonderer Bedeutung für das westfälische Schützenwesen zu begehen.

Das bereits seit Monaten für den 3. April festgelegte Opferschießen für das Winterhilfswerk wird vereint mit einer machtvollen Kundgebung für die Volksabstimmung. Bevor auf den einzelnen Schießständen die Büchsen knallen, finden überall, unter Vorantragung der jungen stolzen Fahnen des DRL. und der oben genannten Parole, Propagandamärsche statt. In den anschließenden Versammlungen werden berufene Redner über die Bedeutung des Tages sprechen.

So stehen die westfälischen Schützen ausgerichtet bis auf den letzten Mann zu einem freudigen Bekenntnis zum Führer und Reich. Sie sind stolz, erstmalig unter Beweis stellen zu können, welche geistige Einstellung ihr sachliches und sportliches Tun unterbaut. Ein Tatbekenntnis wollen sie ablegen und eine Schuld auslösen, die alle verpflichtet, nämlich der Dank an den Führer.

Carratsch und Lang in Pau

Mercedes-Benz beteiligt sich mit den neuen Rennwagen

Während man von dem Stande der ausländische Neukonstruktionen für die nun bald kommenden Grand-Prix-Rennen wenig hört, gelangt nun aus Paris eine Nachricht zu uns, die zeigt, daß in Deutschland die Arbeiten für die neuen Rennwagen so rechtzeitig aufgenommen und durchgeführt worden sind, daß bereits im ersten Rennen nach der neuen Formel deutsche Wagen am Start erscheinen werden: Mercedes-Benz hat telegrafisch zwei ihrer besten Rennwagen zu dem am 10. April stattfindenden Grand Prix von Pau mit den Fahrern Rudolf Caracciola und Hermann Lang gemeldet.

Das Untertürkheimer Werk ist zu diesem Entschluß gekommen, weil die auf der Monza-Bahn durchgeführten Probefahrten recht befriedigend ausgefallen sind. Die Wagen haben bei dieser Fahrt auf der Mailänder Bahn etwa 3000 Kilometer ohne jeden Anstand zurückgelegt, und die Fahrer, die es ja am besten wissen müssen, haben erklärt, daß sie die Wagen für vollkommen rennfähig halten. Selbstverständlich werden sich bei Neukonstruktionen in den ersten Rennen immer noch kleine Mängel ergeben, und aus der Erwägung heraus, daß kein noch so scharfes Training die Wagen so zu beanspruchen vermag, wie ein richtiges Rennen, dürfte Mercedes-Benz die Meldung für Pau abgegeben haben. Man will daher, bevor die internationalen Großereignisse mit dem Rennen von Tripolis beginnen, die neuen Wagen einer rennmäßigen Zerreißprobe unterziehen.

155 Wagen bei den 1000 Meilen

Das am kommenden Sonntag zum zwölften Male zum Austrag gelangende 1000-Meilen-Rennen des Automobil Clubs von Brescia hat das Rekordmeldeergebnis von 155 Wagen zu verzeichnen. Deutschland ist bekanntlich an diesem mit 1630 Kilometer längsten Straßenrennen Europas mit vier BMW-Wagen beteiligt. Am Mittwoch wird in Brescia die Startfolge für die einzelnen Klassen ausgelost werden.

Eder – Christoforidis

am 22. April im Berliner Sportpalast

Der deutsche Weltergewichtsmeister Gustav Eder, der vorläufig zu keinem Rückkampf um die Weltmeisterschaft mit seinem letzten Bezwinger, dem Belgier Wouters, kommt, geht am 22. April im Berliner Sportpalast erneut in den Ring. Sein Gegner wird der Grieche Anteine Christoforidis sein, der bekanntlich in seinem Rekord einen Punktsieg über Eder führt.

Chronik des Tages

Land Lippe

Detmold. Fast jeder Lipper ein Sparer. Die Bevölkerung des Lipperlandes hat den Sinn der Worte verstanden, daß Arbeit Kapital schafft. Die Entwicklung der lippischen öffentlichen Sparkassen ist ein Lehrbeispiel für die Richtigkeit dieses vom Nationalsozialismus geprägten Satzes. Als das Jahr 1932 zu Ende ging, verwalteten die lippischen öffentlichen Sparkassen nur noch 72 934 070 RM. Gesamteinlagen. Ende 1937 dagegen betrugen die Einlagen 99 384 000 RM., waren also auf fast 100 Millionen RM. gestiegen. Dieses Neukapital von fast 26 500 000 RM. hat die Arbeit geschaffen. Diese kapitalisierte Arbeit in kleinen und kleinsten Beträgen in mühevoller, zäher Kleinarbeit zu sammeln, war die Arbeit der Sparkassen. Der Anteil der reinen Spareinlagen im Gesamteinlagenbestand beträgt 91 715 053 RM. und gliedert sich in 160 144 Einzelposten. Die Einwohnerzahl des Lipperlandes beträgt rund 175 000, damit ist also fast jeder Lipper im Besitz eines Sparbuches einer lippischen öffentlichen Sparkasse. In den Jahren 1933 bis 1937 sind der lippischen Wirtschaft 24 744 000 RM. neue Kredite und Darlehen in 12 829 Einzelposten durch die öffentlichen Sparkassen zur Verfügung gestellt worden. In diesen Krediten und Darlehen sind 5 786 936 RM. enthalten, die in 2643 Posten als Neubaudarlehen zur Verfügung gestellt worden sind. Aber nicht nur der lippischen Wirtschaft ist der Aufstieg der Sparkassen in Lippe zugute gekommen, denn neben den Geldern, die dieser zur Verfügung gestellt wurden, haben sich die Sparkassen in den Jahren 1933 bis 1937 mit einer Summe von 8 600 000 RM. an den aufgelegten Reichsanleihen beteiligen können.

Kreis Minden

Minden. Der Frankenführer sprach in Minden. Am Montagabend traf Gauleiter Streicher, aus Oldenburg kommend, in Minden ein, wo er an der Stadtgrenze von der Kreisleitung und einer großen Menschenmenge herzlich begrüßt wurde. In den Abendstunden strömte eine nach Tausenden zählende Menschenmenge nach dem „Kaiserhof" an der Porta, wo im großen Versammlungssaal der Gauleiter Streicher zu der Mindener Bevölkerung aus Stadt und Land über den Sinn der entscheidenden Wahl vom 10. April sprach. In einer über zwei Stunden langen Rede geißelte der Frankenführer die früheren Zustände in Oesterreich, die in ihrer Schärfe vor allem durch die beherrschende Stellung des Judentums in Wien bedingt gewesen seien. Ohne Lösung des Judenproblems, so rief Pg. Streicher aus, ist eine Erlösung Deutschlands nicht möglich. Die Worte Streichers, der immer wieder von minutenlangen Beifallsstürmen unterbrochen wurden, gipfelten in der Mahnung, in den kommenden Wochen und Monaten als Apostel der deutschen Sache einzutreten.

Minden. Das Dritte Reich schafft Arbeit und Brot. Während im Rechnungsjahr 1932/33 im Arbeitsamtsbezirk Minden noch rund drei Millionen RM. für Arbeitslosen- und Krisenunterstützung verausgabt werden mußten, betrug im Rechnungsjahr 1936/37 die Aufwendung dafür nur noch etwa 450 000 RM. Heute zählt man im ganzen Arbeitsamtsbezirk (Kreis Minden und Lübbecke) nur noch 200 Unterstützungsempfänger, die zudem größtenteils nicht mehr einsatzfähig sind.

Minden. Schule des Bauerntums. Die Landwirtschaftsschule Minden wurde in 56 Semestern von insgesamt 2400 Bauernsöhnen besucht. In der im Frühjahr 1929 ihr angegliederten Mädchenabteilung wurden 272 Jungbäuerinnen in 14 Lehrgängen geschult.

Minden. Fast 100 Prozent Schiffe mehr auf dem Mittelland-Kanal. Auf dem Mittelland-Kanal macht sich die Verkehrsbelebung in der West—Ost-Linie und umgekehrt in steigendem Maße bemerkbar. Wurden 1932 insgesamt 65 396 Schiffe gefahren, davon 36 387 Schiffe beladen mit insgesamt 16 491 845 Tonnen Gütern, so verzeichnete man 1937, also fünf Jahre später, 103 984 Schiffe mit 30 641 066 Tonnen Ladung. Die Zahl der Schiffe und die beförderte Gütermenge haben also um fast 100 Prozent zugenommen.

Schaumburg-Lippe

Bückeburg. Gehörnschau des Jagdkreises Schaumburg-Lippe. Die Jäger aus Schaumburg-Lippe hielten ihren Kreisjägertag im großen Kursaal in Bad Eilsen ab. Zur Gehörnschau und dem Pflichtappell des Jagdkreises waren alle Weidgenossen erschienen. Außer den Geweihen des fürstlichen Hauses standen 185 Gehörne zur Schau, von denen 160 richtig abgeschossen worden waren, bei 19 war der Abschuß falsch und bei sechs zweifelhaft. Aus dem Jahresbericht des Kreisjägermeisters Gebbers ging hervor, daß Jagdunfälle nicht vorgekommen, wohl aber drei Wilddiebereien gemeldet worden sind. Nach dem Abschußplan wurden 123 Böcke, 129 Ricken, 28 Hirsche bzw. Hirschkälber, 1912 Hasen, 265 Kaninchen, 146 Fasanen, 793 Rebhühner, 155 Enten, 278 Tauben, 152 Füchse, 66 wildernde Hunde und 301 wildernde Katzen zur Strecke gebracht. Für das WHW. wurden von den Jägern aus Schaumburg-Lippe zwei Hirsche, 14 Rehe, 65 Hasen, 11 Kaninchen und 145 RM. Bargeld gespendet.

Steinhude. Das Steinhuder Meer in der Werdung. Am Steinhuder Meer bereiten sich große Dinge vor. Bekanntlich ist vor einem Jahr der Plan gefaßt worden, durch eine große Strandpromenade allen Besuchern von Steinhude die Möglichkeit zu geben, am Meer spazieren zu können. Ein Teil der Promenade ist inzwischen fertiggestellt; der restliche Teil, der in Form eines Dammbaues aus dem Meer heraus hergestellt werden wird, steht in diesem Sommer seiner Vollendung entgegen. Gleichfalls ist dafür gesorgt, daß von der Reichsautobahn Hamm—Hannover eine Auffahrt nach dem Steinhuder Meer geschaffen wird. Ueber diese Fragen und insbesondere über die Werbefragen fand eine Besprechung des Gebietsausschusses Steinhuder Meer unter Leitung des Gebietsausschußleiters Dr. Bredthauer in Großenheidorn statt. In der Sitzung wurde weiter die Schaffung einer besonderen Werbeschrift und die Durchführung einer Anzeigenwerbung in Form einer Gemeinschaftsanzeige festgelegt. Die Bearbeitung dieser Fragen liegt in den Händen des Landesfremdenverkehrsverbandes Niedersachsen-Weserbergland.

Kreis Lübbecke

Lübbecke. Hausfrauen erhalten Ferien. 50 Volksgenossinnen aus dem Ruhrkohlengebiet verbrachten durch Vermittlung der NSV. in Bad Holzhausen (Kreis Lübbecke) einen vierwöchigen Erholungsaufenthalt.

Lübbecke. 200 österreichische Kinder kommen. Im Rahmen der großen Kinderlandverschickungsaktion sind im Kreise Lübbecke 200 Ferienplätze für bedürftige Kinder aus dem deutschen Lande Oesterreich zur Verfügung gestellt worden.

Lübbecke. Lübbecker Hitler-Jugend empfing den Gauleiter. In Lübbecke wurde Gauleiter Dr. Meyer, der dort in einer Wahlkundgebung sprach, von der Hitler-Jugend ein einzigartiger Empfang bereitet. Mehrere hundert Hitlerjungen bildeten mit brennenden Fackeln vom Eingang der Stadt bis zum Kundgebungsplatz Spalier.

Kreis Hameln-Pyrmont

Hameln. Tödlicher Unfall auf dem Bahnhof. Der Einwohner Gustav Holland-Ley, Königstraße, geriet auf dem Bahnhof Eimbeckhausen unter einen Zug, wobei ihm ein Arm abgefahren wurde. Außerdem erlitt er eine Brustkorbquetschung. Der Verletzte wurde mit dem Triebwagen sofort nach Hameln übergeführt, wo er mit dem Krankenwagen des Roten Kreuzes ins Kreiskrankenhaus transportiert wurde. Dem Verunglückten konnte jedoch keine Rettung mehr gebracht werden; er ist am gleichen Tage noch verstorben.

Kreis Melle

Melle. Große Pläne der Stadt. Die Stadt Melle hat einen 4. Nachtragshaushaltsplan aufgestellt. Er schließt im ordentlichen Plan mit 746 279 RM. und im außerordentlichen Plan mit 113 400 RM. ab. Bürgermeister Dr. Lindemann legte die Abrechnung vom Haus der Jugend vor. Der Bau kostet 155 200 RM. 14 900 RM. sollen für die Bestuhlung des Feierraumes, der weiteren Ausschmückung des Feierraumes und für die Bepflanzung des Vorplatzes bereitgestellt werden. Der angrenzende Sportplatz erhält eine Planierung und eine SA.-Kampfbahn. Die gesamte Ausgestaltung erfolgt nach Plänen des Prof. Vetterlein (Hannover). Innerhalb des großen Kanalisationsprojektes, das nunmehr begonnen wird, soll eine Verrieselungsanlage zur Verwertung der Abwässer für landwirtschaftliche Zwecke der Maschwiesen für 80 000 RM. und ein Hauptsammler für 60 000 RM. erbaut werden. Die Siedlung sieht den Bau von 60 Häusern vor, die am 1. Oktober und der Rest am 1. Januar bezugsfähig sein sollen. Drei Bautypen sind zugelassen. Die monatliche Belastung des Siedlers schwankt zwischen 28 und 34 RM. Für den Straßenbau sind erhebliche Mehrmittel eingesetzt, verursacht durch die Siedlungsstraßen. Gegenüber dem Kurhotel soll ein geräumiger Parkplatz angelegt werden. Eine neue Verkehrsregelung innerhalb des Stadtgebietes wurde angeregt, desgleichen die Anlage einer Verkehrsampel. (146)

Kreis Warendorf

Warendorf. Eröffnung einer Durchgangsstraße. In zweimonatiger Arbeit ist nunmehr eine Durchgangsstraße vom Münstertor bis zum Osttor im Zuge der Reichsstraße Münster—Rheda fertiggestellt worden. Die 1300 Meter lange Fahrbahn wurde am Sonntagmittag im Rahmen einer kleinen Feierstunde in Anwesenheit von Vertretern der Partei und des Staates durch Bürgermeister Telwes dem Verkehr übergeben. Der Bau wurde zur Entlastung der Altstadt vom Verkehr notwendig.

Mit einem Hackbeil den Schädel zertrümmert

Telgte. Ein entsetzlicher Vorfall ereignete sich am Montagmittag in der Metzgerei Hansen in Telgte. Ein 19jähriger Lehrling und ein 25jähriger Geselle gerieten in eine Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Geselle dem Lehrling mit der Faust auf den Kopf schlug. Darüber erbost, griff der Lehrling zu einem neben ihm an der Wand hängenden Hackbeil und schlug damit mit voller Wucht dem Gesellen auf den Kopf, so daß dieser sofort besinnungslos und blutüberströmt zusammenbrach. Der Schwerverletzte wurde, nachdem ihm die erste ärztliche Hilfe zuteil geworden war, in das Franziskushospital in Münster eingeliefert. Die Schädeldecke des Gesellen ist vollkommen zertrümmert worden. Mit seinem Ableben wird stündlich gerechnet. Wie die Vernehmung des Lehrlings ergab, will er in vermeintlicher Notwehr gehandelt haben.

Schweres Schadenfeuer

Quakenbrück. Bei einem Schadenfeuer auf dem Hofe des Bauern Meyer in Steinfeld wurden die Scheune und der Stall eines Heuermannes ein Raub der Flammen. Dabei kamen 15 Schweine in dem Feuer um. Außerdem wurden erhebliche Vorräte an Heu und Stroh vernichtet.

Drei Kinder von einem durchgegangenen Gespann überfahren

Quakenbrück. In Dinklage ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Aus ungeklärter Ursache ging plötzlich ein Gespann durch. Der auf dem Bock sitzende Fuhrmann sowie drei Kinder wurden vom Wagen herabgeschleudert. Ein zweijähriges Kind wurde so schwer verletzt, daß es im Krankenhaus starb. Ein weiteres Kind wurde leicht verletzt, während das dritte Kind und der Fuhrmann mit dem Schrecken davonkamen.

2500 Freiplätze

stellt Westfalen-Nord für deutsch-österreichische Kinder

Der Leiter des Amtes für Volkswohlfahrt im Gau Westfalen-Nord, Gauamtsleiter Degenhard, konnte dem Hauptamtsleiter Hilgenfeldt melden, daß die NSV. im Gau Westfalen-Nord 2500 Freiplätze in Familienpflegestellen für deutsch-österreichische Kinder zur Verfügung stellt.

Landvolk herhören

Die heutige Rede des Reichsbauernführers wird übertragen

Am 30. März, um 20 Uhr, spricht der Reichsleiter und der Reichsbauernführer R. Walther Darré in Offenburg zu dem badischen Landvolk über die Bedeutung der Wahlen am 10. April. Die Rede hat über Baden hinaus Bedeutung für das ganze deutsche Landvolk und wird deshalb vom Reichssender Frankfurt übertragen. Für die Bauern, Landwirte und Landarbeiter Westfalens ist es selbstverständliche Pflicht, die Rede des Reichsbauernführers mitzuhören.

SS-Obersturmbannführer Ströhm

nach Schneidemühl versetzt

Durch Verfügung des Reichsführers SS wurde der bisherige Stabsführer des SS-Abschnitts XVII, SS-Obersturmbannführer Ströhm, nach Schneidemühl versetzt und mit der Führung der 77. SS-Standarte beauftragt.

Zum Stabsführer des SS-Abschnitts XVII wurde der SS-Hauptsturmführer Edmund Schmitz ernannt.

Dr. Gräßner außer Lebensgefahr

Zu dem folgenschweren Verkehrsunfall, bei dem Pg. Helmstedt zu Tode kam und Gauhauptstellenleiter Dr. Gräßner verletzt wurde, erfahren wir, daß Dr. Gräßner wohl schwer verletzt ist, daß aber Lebensgefahr im Augenblick nicht besteht. Bleibt zu hoffen, daß keine Komplikationen eintreten und die Besserung weiter anhält.

Abschied von der österreichischen Legion

Der Stabschef der SA., Viktor Lutze, verabschiedete im Lager der österreichischen Legion in Bocholt die Männer der österreichischen SA.-Brigade, die im Hilfswerklager Nordwest untergebracht waren. Die österreichischen SA.-Männer werden am kommenden Sonnabend ihren Einzug in das befreite Wien halten.

Neue Atlanten für Volksschulen

32 Seiten stark

× Da die innere und äußere Beschaffenheit der bisherigen Atlanten für die Volksschulen den Anforderungen nicht immer entspricht, hat der Reichserziehungsminister die Einführung neuer Atlanten vom Schuljahrbeginn 1939 an angeordnet. Alle Atlanten im Besitz der Schüler dürfen aufgebraucht werden. Die Zahl der neuen Atlanten wird möglichst beschränkt, in der Regel soll in jedem Verwaltungsgebiet nur ein Atlas eingeführt werden.

Der neue Atlas soll 32 Seiten umfassen. Die Karten müssen den Schülern einen wirklichkeitsnahen Eindruck der Landschaft vermitteln. Bis zu acht Seiten werden der Heimat gewidmet, die an der Spitze steht. Dann folgen Deutschland und die Gestaltung der Landschaft durch das deutsche Volk, schließlich die deutsche Wirtschaft. Europa, das Grenz- und Auslandsdeutschtum, der Nordseeraum, der Ostseeraum, der Mittelmeerraum und die übrigen Erdteile schließen sich an. Der Atlas behandelt weiter Wirtschaftsfragen Europas und der Welt, die wirtschaftliche Verflechtung des Reiches mit der Welt, das Deutschtum in der Welt, die Siedlungsgebiete der Rassen und die Polargebiete.

Das Deutschland

der Macht, Arbeit, Ehre und Freiheit bekennt sich am 10. April freudig zu

Adolf Hitler

Ja

Gewaltige Erfolge der Arbeitsschlacht

Arbeitslosigkeit im Gau Westfalen-Nord fast restlos beseitigt

„Wir haben die Hände nicht in den Schoß gelegt, sondern uns abgemüht Tag für Tag." (Adolf Hitler)

Im Gau Westfalen-Nord hatten, wie im übrigen Deutschland, die Auswirkungen des Versailler Diktats, der Inflation, der Reparationen und der zunehmenden Verschuldung Deutschlands zu einer völligen Zerrüttung des Arbeitseinsatzes geführt. Nachdem die verschiedenen Regierungen des Novembersystems es nicht verstanden hatten, der steigenden Arbeitslosigkeit und damit der Verelendung und seelischen Verzweiflung weiter Kreise der Bevölkerung wirksam zu begegnen, war

die Zahl der Arbeitslosen im Bezirk des Gaues Westfalen-Nord bis zur Machtübernahme auf rund 194 000 gestiegen.

Im gleichen Zeitpunkt wurden nur noch rund 438 000 Beschäftigte gezählt, so daß auf je zwei Beschäftigte ein Arbeitsloser entfiel. Fast die Hälfte aller vorhandenen Arbeitslosen, nämlich rund 90 000, waren arbeitslose Wohlfahrtserwerbslose, die zum größten Teil mindestens seit 1930 arbeitslos waren.

So lagen die Verhältnisse, als der Führer zur großen Arbeitsschlacht aufrief und alle politischen und wirtschaftlichen Kräfte, die sich bisher im Kampfe gegeneinander erschöpft hatten, auf diese Aufgabe konzentrierte. Die Erfolge, die in dem gigantischen Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit erzielt wurden, waren auch im Gau Westfalen-Nord außerordentlich und übertrafen alle Erwartungen.

Bereits bis Ende September 1933, also in gut einem halben Jahr, wurde die Zahl der Arbeitslosen um rund 80 700 oder 42 v. H. verringert. Ende September 1934 betrug der Rückgang bereits rund 117 000 oder 61 v. H., und Ende September 1937 wurden nur noch rund 14 000 Arbeitslose, d. h. 6,7 Prozent der beim Beginn der Arbeitsschlacht vorhandenen Arbeitslosen gezählt.

Dabei ist zu berücksichtigen, daß in dieser Zahl neben den vorübergehend arbeitslosen Volksgenossen, die im Augenblick der statistischen Erfassung gerade im Begriff waren, ihre Arbeitsstätte zu wechseln, auch alle die Volksgenossen enthalten sind, die entweder vollständig arbeitsunfähig oder aus irgendwelchen Gründen nicht mehr voll einsatzfähig sind, enthalten ist. Ganz besonders günstig war auch die Entwicklung der Zahl der langfristig arbeitslosen

Wohlfahrtserwerbslosen, die von rund 90 000 bei der Machtübernahme auf 1250, also fast um 98,8 Prozent, zurückging.

Daraus geht deutlich hervor, daß die gebesserten Beschäftigungsmöglichkeiten seit 1933 denjenigen Volksgenossen zugute gekommen sind, die am härtesten von den verheerenden Folgen einer langjährigen Arbeitslosigkeit betroffen waren.

Der Kampf gegen die Reste der Arbeitslosigkeit, der vom Nationalsozialismus mit so großen Erfolgen bisher durchgeführt wurde, geht in unverminderter Schärfe weiter. Getreu unserem Grundsatz: Jedem Volksgenossen Arbeit und Brot! Das deutsche Volk aber stattet seinem Führer am 10. April den Dank für sein Werk ab und stimmt mit „Ja".

Unfreundlich, trüb

Die Groß-Wetterlage steht unverändert unter dem Einfluß des ausgedehnten Azorenhochs und der nordatlantischen Störungstätigkeit. Hierbei werden um den Ostabhang des Hochs Luftdruckfall- und Fallgebiete gesteuert, die teils kältere und teils mildere Meeresluft mit sich führen. Das unbeständige, zu Niederschlägen neigende Wetter hält daher noch an.

Aussichten für Ostwestfalen

Mittwoch, 30. 3.: Westliche Winde, meist stärker bewölkt bis bedeckt und noch einige Niederschläge, wenig Temperaturänderung.

Donnerstag, 31. 3.: Auf Nordwest drehende Winde, wechselnde Bewölkung und noch einzelne Schauer, gelegentlich auch Aufheiterung.

Voraussichtliche Weiterentwicklung: Nur langsame Wetterberuhigung.



Das große

April-Programm

Omori Sisters die entzückenden japanischen Tänzerinnen

Fred Litzmann der große Geiger mit seinen Solisten

Karl Christof der lustige Sänger aus Tirol

Lange's Künstlerspiele

Stadttheater

Heute, 30. 3. 20 bis gegen 23 U. 25 Pr. II
Alleinige Uraufführung in Anwesenheit des Verfassers
Vor der Brücke
Ein Drama der Liebe von Fritz Nölle

Do. 31. 3. 15 bis gegen 17½ Veranstaltungsring A der NJ: **Ein Karl, der spekuliert,** Komödie von Dietrich Eckart
20 bis gegen 23 C, 18 Pr. II
Der große Lustspiel-Erfolg!
Die Primanerin
von Siegmund Graff

Fr. 1. 4. 20 bis gegen 23 „KdF.", Feierabendgem. 4: **Mignon,** Oper von A. Thomas

So. 2. 4. 20—22½ Pr. III
Zum letzten Male!
Susannens Geheimnis
Oper von Wolf-Ferrari
Hierauf: **Coppelia**
Tanzpantomime von Delibes

Sig. 3. 4. 15 bis gegen 18 „KdF.", Herford: **Cavalleria rusticana,** Oper v. Mascagni. **Der Bajazzo,** Drama von Leoncavallo
20—23 Pr. III
Letzte Aufführung!
Liebe in der Lerchengasse
Operette von Arno Vetterling

Zur schönen Aussicht

Jeden Mittwoch u. Sonntag ab 4 Uhr:

Familien-Konzert

Deutliche Handschrift vermeidet Satzfehler

Varieté - Kabarett

Trovadero

Ruf 2768 · Bielefeld

Nur noch bis Donnerstag das auserlesene Varieteprogramm

Heute auch 4 Uhr nachmittags

Berglust

Heute 16 Uhr:

Hausfrauen-Nachmittag

Heute abend Tanzunterhaltung

Freudental

Freitag, den 8. April, 20¼ Uhr, Eintracht

Bayka-Schröder Kammerorchester und Kammerchor
Dirigent: Albert Bayka

SCHUBERT-ABEND

Solist: **Gertrud Bayka-Schröder,** Sopran
Am Flügel: Adele Hellmann
Messe G-dur für Solo, Chor und Orchester
Offertorium und Lieder für Sopran, 7.4
Symphonie Nr. 5 B-dur
Bechstein-Konzertflügel: B. Kemp.

Kart. zu RM. 2.00, 1.50, 1.00, Sch.-Gl. 0.50 b. Musik-Niemeyer, Musikhaus Böhme, Buchh. Fischer u. an der Abendkasse

---

Ja, treu ist die Soldatenliebe...

Das auf dem Johannisberge unter diesem Motto stattfindende

37. Gründungsfest der Kameradschaft ehem. 15er

ist wegen der bevorstehenden Wahl

auf Sonnabend, den 23. April, verlegt

CAPRI

Täglich die schmissige Tanzmusik von

PAUL PAWLOW

Jeden Mittwoch und Sonntag 4 Uhr: **TANZ-TEE**

Photomaton

4 amtlich zugelassene **Paßbilder**

in 8 Minuten für **50** Pfg.
3 Postkarten Mk. **1.—**

Bielefeld, Bahnhofstr. 36.

Fahrräder

auf Teilzahlung

Fahrradhaus Max Schäftlein

Heeper- Ecke Horst-Wessel-Straße

Versteigerung der Fundsachen findet am **Freitag, dem 1. 4. 38** von 15 Uhr ab in der Turnhalle der Handelslehranstalten Falkstraße, hier, öffentlich meistbietend gegen bar statt. U. a. werden etwa 20 gebrauchte Fahrräder versteigert.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde Bielefeld

Tafel-Bestecke

90 gr. stärkste Silberauflage, in bester Qualität liefert Fabrik direkt an Private. **Sehr preiswert.** Bequeme **Teilzahlung.** Gratis-Katalog anfordern.

A. Pasch & Co., Solingen 48

Bekanntmachung

Die Stimmlisten für die Volksabstimmung und zur Wahl zum Großdeutschen Reichstag am 10. April 1938 liegen in den Diensträumen der Bürgermeister der Gemeinden des Amtsbezirks — für die Gemeinde Heepen im Amtshause, Zimmer 1 — **am 2. und 3. April 1938** zur allgemeinen Einsicht öffentlich aus, und zwar am Sonnabend, 2. April, von 8—13 und von 15 bis 18 Uhr und am Sonntag, 3. April, von 9—12 und von 15 bis 18 Uhr.

Jeder Stimmberechtigte, der die Stimmliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei dem Bürgermeister der Gemeinde schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben.

Heepen, den 30. März 1938.

Der Amtsbürgermeister:
Dr. Becker.

Probieren Sie einmal „Presta"

Orangina oder Grape Frucht. Aus baumreifen Früchten hergestellt. Sie werden begeistert sein.
Vertrieb: **Paul Köhne, Bielefeld**

Amtliche Bekanntmachungen

Die Stimmlisten der Stadt Bielefeld zur Volksabstimmung und zur Wahl zum Großdeutschen Reichstag liegen am Sonnabend, 2. April, und Sonntag, 3. April 1938, in der Zeit von 8—13 und 16—20 Uhr im kleinen Sitzungssaal des Rathauses (1. Stock) zur öffentlichen Einsichtnahme aus.

Jeder Stimmberechtigte, der die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies während der Auslegungsfrist bei der Stadtverwaltung anzeigen oder niederschreiben lassen. Soweit die Richtigkeit der Behauptungen nicht offenkundig ist, sind Beweismittel beizubringen.

Für die Wahl werden Wahlausweise versandt; wer einen solchen Ausweis erhalten hat, steht in der Liste.

Stimmscheine werden bis einschließlich 8. April 1938 während der Dienststunden ebenfalls im kleinen Sitzungssaale ausgestellt.

Personen, die Wahlausweise erhalten, ohne wahlberechtigt zu sein, haben diese der Stadtverwaltung (Zimmer 46 des Rathauses) mit entsprechendem Vermerk zurückzugeben, damit die Stimmlisten berichtigt werden können.

Bielefeld, den 30. März 1938.

Der Oberbürgermeister.

Zwangsversteigerungen

Donnerstag, den 31. März 1938, Auktionshalle, Am Bach 12, hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

11 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Pieper:
Kastenwagen, Koffergrammofon, Kraftzählertafel, Klavier, Vitrine, Bücherschrank, Teppich, Lehnsessel u. a. m.

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Beckendorf:
1 Posten Büromöbel u. a. m.; ferner um 12 Uhr an Ort und Stelle:
1 Posten Zimmer und Einzelmöbel.
Wo, wird im Pfandlokal bekanntgegeben.
Um 16 Uhr Wirtschaft Hassebrock, Heepen:
1 Wohnzimmer.
Um 15 Uhr in Brake, Wirtschaft Nüggelief:
1 Posten Nennfahrradrahmen, 1 Bohrmaschine, 1 Drehbank, 1 Schreibmaschine.
Anschließend in Brake:
140 Stück Alpenveilchen in Töpfen.

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Voßkötter:
1 Schuhmacher-Einrichtung, wie Nähmaschine, Lederwalze, Klebepresse, Leisten usw., ferner verschiedene Möbelstücke u. a. m.

Die **Biersteuerordnung** für den Stadtbezirk Bielefeld vom 25. 2./27. 3. 1929 mit den Aenderungen vom 29. 12. 1930, 16. 3. 1932 und 14. 12. 1933, veröffentlicht in den hiesigen Tageszeitungen bzw. in den Westfälischen Neuesten Nachrichten, Bielefeld, am 7./8. 3. 1929, 31. 12. 1930, 31. 3., 1. 4. 1932, 25. 1. 1934 und 28. 3. 1936, ferner die **Ordnung betr. die Erhebung einer Hundesteuer** im Bezirk der Stadt Bielefeld vom 6. 8. 1934 mit der Aenderung vom 22. 5. 1935, veröffentlicht im NS-Volksblatt für Westfalen in Bielefeld bzw. in den Westfälischen Neuesten Nachrichten, Bielefeld, am 20. 4. 1934, 4. 7. 1935 und 28. 3. 1936 sind unverändert bis zum 31. März 1940 verlängert worden.

Die diese Verlängerung der Geltungsdauer genehmigende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht:

„Genehmigt bis zum 31. März 1940 mit der Maßgabe, daß aus dieser Genehmigung keine Ansprüche irgendwelcher Art gegen den Staat oder das Reich auf Gewährleistung des Steuerertrages oder in ähnlicher Beziehung hergeleitet werden können.

Minden, 12. März 1938.

Der Regierungspräsident
Im Auftrage: gez. Dr. Specht."
I E Nr. 388, 381.

Bielefeld, 30. März 1938.

Der Oberbürgermeister
J. V. Dr. Graeven.

Stellen-Angebote und -Gesuche

Zu sofort oder später tüchtiger
Reisender
von **Lebensmittel-Großhandlung gesucht.**
Angebote unter **C 763** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Bilanzsicherer
Buchhalter
wird für Dauerstellung gesucht. Bewerbungen unter **C 762** an die Westfäl. Neuest. Nachr. 31.3

Krankenversicherung
bietet zielbewußtem Herrn ausbaufähige
Existenz
Ausführl. Bewerbungen unt. **AS 4296** an die Westf. Neuest. Nachrichten.

---

1. Herrenfriseur
für sofort oder später, bei hohem Lohn, **gesucht.**
Salon Bieker, Rheda i. W., Delder Str. 10

Suche für sofort einen
Bäcker- und Konditor-Gehilfen
der an selbständiges Arbeiten gewöhnt und in beiden Fächern bewandert ist.
August Kosfeld
Bäckerei und Konditorei
Gütersloh, Kahlertstr. 17, Ruf 2791

Tüchtiger
Herrenfriseur
und Bubikopfschn. für sof. in Dauerstellung **gesucht.**
Heinrich Starke, Brake
bei Bielefeld, am Bahnhof.

Rheda

Wir suchen für 1 Pferd einen jüngeren
Knecht
der mit landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist, aber auch Betriebsarbeiten mit verrichtet.
Westfäl. Holzwarenfabrik G. m. b. H., Rheda.

Tüchtige Sattlergehilfen gesucht
Heinrich Vordemberge
Osnabrück, Dielinger Straße 36/37

Kontoristin
an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für sofort gesucht. Bewerbungen unter **A S 4270** an die Westfälischen Neuesten Nachr.

Perfekte Köchin
für nationalsozialistische Führerschule **gesucht.**
Bewerbungen unter **AS 4300** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Köchin
selbständige, **für besseres Speiselokal gesucht.**
Angebote unter **A A 2190** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Hausgehilfin
für Etagenhaushalt (3 Personen) zum 15. April oder 1. Mai **gesucht.**
Frau Adrian, Bielefeld, Gerichtstr. 9a

Kontorist (in)
geschäftsgewandt, Buchführungskenntnisse erwünscht, für sofort gesucht.
Phoenix Nähmaschinen-Vertrieb Eilers
Hagenbruchstraße 2a.

Werbedamen zum Verkauf von feinster
Fleischbrühe
an Private bei festem Wochengeld gesucht. Nur Damen, welche nachweislich mit großem Erfolg tätig sind, werden berücksichtigt. Eilangebote: **M. Jung, Dortmund-Marten,** Schulte-Heuthausstraße 15.

Unabhängige Frau 2.4.
im Alter von 30 bis 40 Jahren, in **Vertrauensstellung für eine Speisewirtschaft gesucht.**
Besondere Kochkenntnisse sind nicht erforderlich.

Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Lohnansprüchen erbeten unter **A S 4278** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten

---

Stellungsuchende wollen den Bewerbungen keine Originalzeugnisse beifügen.

Geübte Stenotypistin
mit Mittelschulbildung zum 1. Mai, spätestens 1. Juni, gesucht. Umgehende Vorstellung erwünscht.
Siemens-Schuckertwerke A.-G.
Technisches Büro **Bielefeld,** Paulusstraße 18.

Nähterinnen und gelernte Schneiderinnen sowie Hilfsarbeiterinnen
im Alter über 25 Jahre bei Dauerbeschäftigung gesucht.
Berufs- u. Sportkleiderfabrik Adolf Ahlers
Elverdissen b. Herford i. W.
Werksomnibusverkehr ab Herford, Enger, Brake und Bielefeld.

Nähterinnen und weibl. Arbeiterinnen
bei gutem Lohn in Dauerstellung **gesucht.**
Gebr. Kiel, Schuhfabrik, Elverdissen

Stenotypistin
gut 200 Silben, jeglichen Alters
Autoschlosser
jeglichen Alters
Autoverkäufer
Lehrling
männlich oder weiblich, berufsschulfrei, sofort oder später, bei gutem Lohn **gesucht.**
Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften.
Auto-Kleine-Beek
Bielefeld
(Martini-Kirche gegenüber)
Telefon 219/221

Deutliche Handschrift
ist die Voraussetzung für eine wortgetreue Wiedergabe des Anzeigentextes.

Wir suchen
Lehrmädchen
mit **guter** Schulbildung. Bewerbung, mit Zeugnisabschriften schriftlich erbeten.
Clemens Druffel
Modewarenhaus Wiedenbrück

Friseuse oder Damenfriseur
sucht
Ebels Damensalon
Gütersloh, Strengerstraße 14.

Suche für sofort **tüchtige**
Hausgehilfin
für Fremdenheim, nicht unter 20 Jahren, bei hohem Lohn.
Haus Rosenthal
Bad Salzuflen, Wüstener Str. 28.

Hausgehilfin
mit guten Zeugnissen **gesucht.**
Gehalt monatlich RM. 60.—
Haus Sticht
Bad Salzuflen . Meitke-Straße 5

Erfahrene Hausgehilfin
kinderlieb, für Etagenhaushalt, m. allem Komfort, bei gutem Gehalt gesucht. Hilfe vorhanden. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften an [30.3.
Frau Hedwig Lorenz,
Brackwede i. W., Kupferhammer 80

Den richtigen Mann auf den freien Platz!

Das ist heutzutage nicht leicht, aber wenn man den richtigen Weg kennt, auch nicht gerade schwer. Der Stellenanzeiger der WNN erfaßt ganz Ostwestfalen und garantiert mit seiner großen Auflage für Erfolg!

Göring verkündete Oesterreichs Aufbau

Wiens größte Hallenkundgebung im Nordwestbahnhof

Wien, 27. 3.

Hermann Göring hat sich die Herzen der Wiener im Sturm erobert! Nach der großen Rede, in der er am Sonnabend das wirtschaftliche Aufbauprogramm für Oesterreich entwickelte, ist die Begeisterung der Wiener, wie die Sonntagspresse erkennen läßt, noch gestiegen. In der Tat, Wien erlebte seine größte Hallenkundgebung! In aller Eile hatte man den gewaltigen Bau des Nordwestbahnhofes zu einer Riesenversammlungsstätte hergerichtet.

Nach einer siebenstündigen Jubelfahrt auf der Donau mit dem Dampfer „Franz Schubert", an dessen Bord während der Reise wichtige, Oesterreich betreffende Wirtschaftsverhandlungen geführt wurden, traf der Generalfeldmarschall an der Wiener Reichsbrücke ein, wo er von Reichsstatthalter Seyß-Inquart begrüßt wurde. Es war eine Fahrt durch ein Spalier begeisterter Menschen, durch das Hermann Göring dann zum Fliegerhorst Aspern fuhr. Auch seine Anfahrt zum „Hotel Imperial" und abends zur Kundgebung war eine einzige große Huldigung der Bevölkerung für den Generalfeldmarschall.

Auf der Massenkundgebung im Nordwestbahnhof hielt Generalfeldmarschall Hermann Göring vor den Wiener Volksgenossen am Sonnabendabend folgende Rede:

Meine lieben Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Es ist wirklich wie ein Wunder! Träumt man oder ist es wahr, daß jetzt endlich auch im deutschen Wien eine Versammlung von Nationalsozialisten in diesem Ausmaß stattfinden kann? Ich bin unsagbar glücklich, heute vor euch sprechen zu können. Ich habe in den vergangenen Jahren nicht nur mit euch Oesterreichern gefühlt, sondern auch für Oesterreich praktisch gearbeitet. Dies ist die tiefste Ursache für mein Miterleben und Mitfühlen: Der Glaube an die Mission des Führers, daß Gott ihn nicht umsonst in Oesterreich zur Welt kommen ließ. Es war seine Mission als Oesterreicher, Oesterreich zu Deutschland zu bringen! (Stürmische Zustimmungskundgebungen.)

Und nun, meine Volksgenossen, hat sich das Wunder vollzogen und wir haben es erlebt! Oesterreich ist frei und gehört wieder dem Reich! (Brausender Beifall und minutenlange Sieg-Heil-Rufe.) Was alles ist in diesen 14 Tagen geschehen. Von dem Augenblick an, als der Schrei der Erlösung durch die Gaue Oesterreichs ging, bis zum heutigen Tag!

Auch vor zwei Wochen war eine Wahl in Oesterreich angekündigt. Auch damals sollte das Volk Oesterreichs an die Urne treten, um angeblich über sein Schicksal zu bestimmen.

Heute stehen wir auch vor einer Wahl, aber — welch ein gewaltiger Unterschied, welch eine völlig andere Lage! Eine kleine Clique bildete sich ein, über das Volk herrschen zu können.

Vom Juli-Abkommen zum Obersalzberg

Wir versuchten zunächst im Abkommen des 11. Juli 1936 die erste Voraussetzung dafür zu schaffen, daß wenigstens den Menschen, die unsere Gesinnungsgenossen waren, und die hier gequält und terrorisiert wurden, das Leben erträglich gemacht wurde. Wir waren der Meinung, daß die österreichische Regierung, wenn sie auch noch so verhohnt war, doch nicht so verbrecherisch sein würde, um es zu einem außenpolitischen Konflikt zu treiben. Der Führer lud den damaligen Kanzler zu sich und redete mit ihm in ernsten Gewissenstönen. Wenn nun Herr Schuschnigg behauptet, er wäre genötigt worden, wenn er behaupte, er sei unter Druck gesetzt worden, so ist dies unwahr. Er ist allerdings unter den Druck seines eigenen Gewissens gesetzt worden! Und wieder versprach er unter dem Eindruck der klaren und festen Haltung des Führers, Abhilfe zu schaffen. Ihr Nationalsozialisten solltet eine Gleichberechtigung bekommen. Ihr solltet wenigstens ein bescheidenes politisches Leben führen können. Man versprach es.

Der Führer hielt jene denkwürdige Rede im Reichstag, in der er völlig loyal und im Vertrauen auf das gegebene Wort dem damaligen Bundeskanzler noch einmal vor der ganzen Weltöffentlichkeit die Bruderhand entgegenstreckte. Schon die Antwort, die wenige Tage später erfolgte, war eigentlich das Signal, daß dieser Herr gar nicht daran dachte, das gegebene Wort zu halten (anhaltende Pfuirufe). In dem Augenblick, da die Regierungsclique hier wieder unter sich war und alle die wieder beisammensaßen, die haßerfüllt auf das nationalsozialistische Deutschland starrten, wurde dieser Schwächling wieder unter neuen Druck gesetzt und er gab diesem Druck nur allzugerne nach.

Schuschniggs Wahlbetrug

So entstand die Farce jenes ungeheuerlichen Wahlbetruges, der noch die Gerichte beschäftigen wird. (Stürmische Beifallskundgebungen.) Wir werden vor der ganzen Welt beweisen, daß hier die Vertreter der Demokratie genasführt worden sind wie noch nie, daß hier eine angeblich demokratische Abstimmung vorgenommen werden sollte, deren Ergebnis man schon länast festgesetzt hatte. Wir haben Unterlagen, daß bereits mit 97 v. H. abgestimmt worden war. (Heiterkeit.) Wir haben Unterlagen, daß bereits nach der Abstimmung dieser oder jener von unseren Gesinnungsgenossen wieder aufs neue zu verhaften sei und ähnliches mehr. Dieser Schwindel ist entdeckt!

Dann aber kam jene Rede, die den Auftakt zu den „Wahlen" des Herrn Schuschnigg geben sollte, jene Rede, in der er noch einmal in der Pose des „Führers" mit schwungvollen Worten und Tönen, auch hier wieder nur schlechter Imitator, versuchte, seine Männlein aufzurufen. Wenn man wirklich Ueberzeugungen hat, dann kämpft, dann stirbt man für diese Ueberzeugungen.

Für die Ueberzeugung des Herrn Schuschnigg ist kein einziger gestorben. Es sind nur einige ausgerissen! Das ist alles, was sie für ihre Ueberzeugung getan haben. Aber sie haben dabei noch die Kasse mitgenommen (Heiterkeit). **Ebenso kläglich, wie sie regiert haben, ebenso kläglich und ebenso feige war ihr Abtritt.** (Stürmische Zustimmung.)

Wenn sich Herr Schuschnigg in jener Rede auch einen Augenblick wie Weiland Andreas Hofer fühlte, so möge er daran denken, daß es nicht auf den Bart ankommt, sondern daß etwas mehr dahinter sein muß, um dem Tiroler Landwirt zu gleichen.

In der klaren Erkenntnis, daß dieser Wahlbetrug eine grobe Irreführung und Täuschung der ganzen Weltöffentlichkeit werden sollte, um dann ungestört den stärksten Terror bis zur Vernichtung der wahrhaften deutschen Menschen in Oesterreich folgen zu lassen. (Pfui-Rufe.) In dieser klaren Erkenntnis handelte der Führer. In diesem Augenblick war es klar, daß jetzt wirklich die Entscheidung gekommen war.

Nicht Eroberer, sondern Befreier

Gerufen von der österreichischen Regierung, marschierten die ersten deutschen Befreiungstruppen in Oesterreich ein, zum Zeichen unvergänglicher Zusammengehörigkeit der beiden Länder. (Stürmischer Beifall.)

Sie brauchten ihre Gewehre und Geschütze nicht zu laden, sie kamen nicht als Feinde und Eroberer, sie kamen als Brüder, umtauscht vom Jubel eines befreiten Volkes. Und über sie hinweg zogen Geschwader auf Geschwader der Luftwaffe, auch nicht, um Bomben zu werfen, sondern um als erste dem befreiten Oesterreich den Gruß Deutschlands zu überbringen. (Erneute anhaltende Zustimmungskundgebungen.)

Und nun geschah das Einzigartige, für die Welt Unvorstellbare: Allen voran eilte der Führer herbei, und wie ein Lauffeuer ging durch Oesterreichs Gaue der Ruf: Der Führer hat die Grenzen überschritten, der Führer in Braunau, der Führer in Linz.

Nunmehr konnte die Welt die völlige Ohnmacht und ganze Kläglichkeit des bisher herrschenden Systems erkennen und auch dem Auslande wurden die Augen geöffnet, das sich in einer völligen falschen Einstellung gegenüber dem Problem Oesterreich befunden hatte.

Es mußte erleben, daß hier nicht ein Volk von dem mächtigen deutschen Nachbarn bedroht und vergewaltigt wurde, sondern daß dieses Volk unsagbar glücklich darüber war, daß das nationalsozialistische Deutschland zu ihm kam, weil es selbst deutsch war. Oesterreich war und bleibt deutsch für alle Ewigkeit. (Brausender Beifall.)

Ministerpräsident Göring gab dann eine Schilderung der Systemzeit in Deutschland und dann den danach erfolgenden nationalsozialistischen Umbruch. Früher hatten wir Sorge, die Arbeitslosen unterzubringen, heute haben wir nicht genug Arbeiter, um all das schaffen zu können, was wir schaffen wollen. Ist es nicht ein wunderbarer Wandel? Nur vier Jahre hat es gedauert, um eine Millionenarmee von Arbeitslosen wieder in Arbeit und Brot zu bringen.

Nicht Zwang, sondern Ordnung

Allerdings war es notwendig, eine planvolle Ordnung durchzuführen und die Wirtschaft nach bestimmten Grundsätzen aufzubauen und zu lenken. Deutschland ist dank der nationalsozialistischen Wirtschaftsordnung krisenfest geworden. (Lebhafter Beifall.) Durch den Vierjahresplan wollen wir alles, was wir aus eigener Kraft schaffen und herstellen können, bis zur letzten Möglichkeit ausschöpfen; denn über allen Wirtschaftsprinzipien und -gesetzen steht für uns die Sicherung des deutschen Menschen und des deutschen Lebens. (Aufs neue stürmische Kundgebungen.)

Mit dem Zerfall des politischen Lebens und der Wirtschaft war einst selbstverständlich auch der Verfall der Kultur verbunden. Auch hier kam der gleiche Verfallsträger zur Herrschaft, der auch als Zerfallsträger der Wirtschaft erscheint: Der Jude.

Wiedergeburt des Kulturlebens

Es entstand eine derartige Entartung, daß man sich heute an den Kopf faßt und fragt, wie das überhaupt möglich war. Es gab nicht nur Idioten, die diese Machwerke fabrizierten, es gab noch größere Idioten, die sie kauften und bezahlten. (Stürmische Heiterkeit.)

Heute haben wir wieder ein wahrhaft deutsches Kulturleben. Die Theater z. B., die einen furchtbaren Zusammenbruch erlitten hatten — ähnlich wie hier —, erlebten einen neuen Aufschwung. Heute hat Berlin die besten Theater der Welt.

Auch in der sozialen Fürsorge griff die Bewegung tatkräftig ein. Dieser Sozialismus der Tat war so großartig und gewaltig, daß das Ausland an ihn nicht glauben wollte. Jetzt streckt sich die Hand des Winterhilfswerks auch nach Oesterreich hinein. Auch hier werden den Armen und Bedürftigen die Segnungen dieses größten Sozialwerkes der Welt zugute kommen, damit die schlimmste Not, die das verflossene System hinterließ, bald beseitigt ist. (Stürmischer Beifall.)

Das Ethos der Arbeit

Und nun zum deutschen Arbeiter! Dieser ist heute in Deutschland nicht mehr der vom Marxismus verhetzte Prolet, für den die Arbeit eine Fron ist, sondern er ist ein vollwertiges Mitglied der Volksgemeinschaft, dessen Arbeit und Stand genau so geachtet wird, wie in jedem anderen Beruf, und der zum vornehmsten Träger der deutschen Arbeit des deutschen Aufbaues geworden ist.

Es war keine leere Phrase, als wir das Gesetz vom Adel der Arbeit erklärten, es war keine hohle Phrase, als wir den 1. Mai zum Tag und Fest der Arbeit und zum Nationalfeiertag bestimmten. Es war keine hohle Phrase, als wir dem Arbeiter wieder seine Ehre gaben und ihm die Achtung der ganzen Nation sicherten.

Heute weiß der deutsche Arbeiter, was seine Arbeit und sein Beruf wert sind. Es ist immer noch besser, der Straßenkehrer kehrt seine Straße sauber und anständig, als daß die Minister in die Kasse greifen und Schiebungen machen. (Heiterkeit und Beifall.)

Der ärmste Sohn der treueste

Es ist vielleicht das schönste und glücklichste Bewußtsein für uns Deutsche, daß wir wissen — wenn heute die deutsche Nation in Gefahr ist, wenn heute der Führer rufen müßte, das Vaterland zu verteidigen — es die deutschen Arbeiter wären, die als erste zu den Fahnen eilten und mit ihren nervigen Fäusten das Schwert Deutschlands führten. (Minutenlanger Beifall.

Nun zur Außenpolitik! Wo will man Außenpolitik machen, wenn man ohnmächtig und zu feige ist, die notwendigsten Interessen zu vertreten? Wenn ein Volk erst einmal seine Wehr verliert, dann verliert es seine Ehre, und wenn es seine Ehre verliert, verliert es seine Freiheit und wenn es seine Freiheit verliert, verliert es sein Recht, und wenn es sein Recht verliert, verliert es sein Brot, und wenn es sein Brot verliert, verliert ein Volk auch sein Leben. (Stürmische Heilrufe.)

Es war nötig, dort wieder aufzubauen, wo man abgebaut hatte. Deshalb stärkten wir den Wehrwillen und den Wehrgeist. Wir Nationalsozialisten dürfen besonders stolz darauf sein, daß keine Kanone, kein Flugzeug, kein Maschinengewehr, kein Bataillon geschaffen worden wäre, wenn das Hakenkreuz nicht als Siegeszeichen über Deutschland aufgegangen wäre. — (Wieder dröhnt ein Beifallssturm durch die Halle.) Freudig eilt die deutsche Jugend wieder zur Fahne.

Hier spreche ich die Hoffnung aus, daß nunmehr, da auch Ihr, meine Oesterreicher, die Ehre habt, unter den deutschen Fahnen dienen zu dürfen, auch die Jugend aus den österreichischen Gauen in unzähligen Scharen zu den Fahnen strömt, und ich hoffe, daß die besten, kühnsten Eurer Söhne zur Luftwaffe eilen werden. (Tosender Beifall.)

Aufbauprogramm für Oesterreich

In Oesterreich hat der Nationalsozialismus damit begonnen, daß er jene lächerliche, aber anmaßende und grausame Clique von Tyrannen hinwegfegte und hinwegjagte. Das war immerhin schon ein sehr guter Anfang. (Heiterkeit.) Dazu kam, daß der Nationalsozialismus in Deutschland sich sofort mit dem Nationalsozialismus in Oesterreich verband und daß dadurch das Großdeutsche Reich entstand. (Minutenlange Beifallskundgebungen.) Damit aber kam die Befreiung des deutschen Volkes in den österreichischen Gauen.

Jetzt also heißt es: der Nationalsozialismus auch hier in Oesterreich an die Front! Jetzt heißt es hier dasselbe tun: aufbauen, retten, gestalten und das Volk vom Untergang zurückreißen! — Jetzt gilt es, alle Kräfte anzuspannen, um zu zeigen, daß nicht nur die deutschen Nationalsozialisten im Reich, sondern daß auch der deutsche Nationalsozialist in den österreichischen Gauen ein ganzer Kerl ist, gewillt, gleich wie die draußen, das Werk zu vollenden. (Lebhafter Beifall.)

Anspannung aller Kräfte

Ihr sollt nun nicht etwa glauben, daß wir aus dem Reich gekommen sind, um euch alle Arbeit abzunehmen und für euch den Tisch zu decken! Im Gegenteil! Ich werde dafür sorgen, daß bis zur äußersten Kraftanspannung der eigene Mann hier eingesetzt wird, und daß die Oesterreicher selbst Oesterreich in Ordnung bringen. (Stürmischer Beifall und anhaltende Sieg-Heil-Rufe.) Wir helfen nur insofern, als jetzt das Reich als die Zentralführung auch hier Direktiven und Weisungen zu geben hat, die Ausführung aber und die Gestaltung liegt in eueren eigenen fleißigen Händen. Insofern sollen nun auch in Oesterreich alle jene Maßnahmen getroffen werden, die Deutschland emporbrachten und es sollen für Oesterreich jene Gesetze Kraft bekommen, die Deutschland wieder gesund machten. Es soll also auch für Oesterreich der Vierjahresplan durchgeführt werden, der in Deutschland äußerste und letzte Anspannung aller Kräfte bedeutet.

Das Aufbauprogramm:

So gebe ich hiermit die Programmpunkte des Wirtschaftsaufbaues und all das bekannt, was im Rahmen des erweiterten Vierjahresplanes für die größere Heimat zu geschehen hat. Ich werde die Weisungen geben, ich werde die Mittel und die Erfahrungen geben, aber ihr werdet die Arbeit ausführen und beweisen, daß ihr genau so gut Deutsche seid, wie die in den anderen Gauen. (Tosende Beifallsrufe.)

Ich komme jetzt zu dem innerösterreichischen Wirtschaftsproblem. Ueber diesem Wirtschaftsproblem Innerösterreichs steht mit großen Lettern:

Die Beseitigung der Arbeitslosigkeit zu 100 Prozent. (Die Massen springen auf und bereiten dem Ministerpräsidenten minutenlange Huldigungen.) Zum zweiten sieht darüber: Nicht lange verhandeln, nicht viel schwätzen, sondern handeln und arbeiten. (Aufs neue Händeklatschen und Sieg-Heil-Rufe.)

Ich gebe nun eine Reihe von Maßnahmen bekannt, die dieses Wirtschaftsproblem in Kürze erfüllen sollen.

1. Ihr kennt alle das große Entgegenkommen, durch das das Reich euch geholfen hat, die schwere Umstellung nicht allein zu tragen, sondern auf die Schultern des alten Reiches zu nehmen. Es handelt sich um den Umrechnungskurs des Schilling in jener Höhe, die es ermöglicht, mit der Reichsmark zu arbeiten und zu wirtschaften.

2. Sofortige Auszahlung jener 60 Millionen Clearingspitze, die bisher die österreichische Wirtschaft so gebremst hat, und die nunmehr in voller Höhe und unverzüglich an die Fabrikanten für ihre Lieferungen ausgezahlt werden und ihnen die Möglichkeit geben soll, dieses Kapital bereits wieder in Arbeit umzusetzen.

3. Die Aufhebung der Zölle, die am heutigen Tage erfolgt. (Stürmisch, lang anhaltender Beifall.) Dadurch wird es der österreichischen Wirtschaft möglich, mit ihren Waren an den deutschen Konsumenten und an reichsdeutsche Käufer unverzüglich und ohne weitere Behinderung der Zölle heranzutreten.

4. Weitere Maßnahmen, die ich gestern auf der Dampferfahrt von Linz aus mit den österreichischen Wirtschaftlern und Wirtschaftsstellen besprochen und deren unverzügliche Inangriffnahme ich angeordnet habe:

Die unmittelbare Aufrüstung, Bau von Kasernen und Flugplätzen, Bau von Flugzeugen und Flugzeugfabriken, die Wiener-Neustädter Flugzeugfabrik wird sofort in Betrieb genommen, der ganze Aufbau der Rüstungsindustrie für jene Rüstungszweige, die wir für die österreichische Aufrüstung benötigen, allein ein entscheidendes und wichtiges Programm, das die sofortige Einstellung von weiteren 1000 Arbeitern schon am Beginn der nächsten Woche zur Folge hat. (Unbeschreibliche Beifallskundgebungen und Sieg-Heil-Rufe.)

5. Die mittelbare Aufrüstung. Das bedeutet die Erschließung sämtlicher Produktionsreserven aus jenen Gebieten und Gestellung neuer Produktionswerkstätten.

6. Entscheidende Bedeutung bekommt die Wasserkraft in Oesterreich, die Energiewirtschaft. (Erneuter Jubel.)

Ich habe befohlen, daß sofort und unverzüglich an die Errichtung eines gewaltigen Kraftwerkes in den Hohen Tauern und eines Kraftwerkes, das bereits projiziert und unvermittelt in Angriff zu nehmen ist, bei Grein an der Donau sowie verschiedener kleinerer Einzelprojekte herangegangen wird. Im Zusammenhang damit erfolgt die Donauregulierung.

7. Ebenfalls von großer Bedeutung ist die Hebung der österreichischen Bodenschätze. Auch hier Sofort-Maßnahmen, sofort weiterer Ausbau und Steigerung der Alpinen Montanwerke bis zum doppelten Ausmaß und sofortige Einstellung von weiteren 500 Arbeitern und später von weiteren 1000 Arbeitern. (Ein wahrer Beifallssorkan braust durch die Halle.)

Die sofortige Untersuchung der Möglichkeit der Erschließung weiterer anderer Eisenerzvorkommen durch die Reichswerke Hermann Göring. Die großen Hüttenwerke, die bisher in Franken geplant waren, werden nunmehr in Linz errichtet werden und das modernste Werk darstellen, das bisher erbaut wurde. (Neuer Beifallssturm.)

Das bedeutet wiederum für viele Tausende von Arbeitern für den Bau und nachher für viele weitere Tausende von Arbeitern Arbeit in diesem Werk. Die Planung dieses Werkes muß

bis Ende April bereits vollzogen sein und Anfang Mai muß zu bauen begonnen werden. Ferner Erweiterung der bisherigen Töpfervorkommen in Tirol und Kärnten sowie der sonstigen Vorkommen von Blei, Kupfer, Mangan usw. im äußersten Ausmaß bei systematischer Steigerung. Darüber hinaus weitere Erforschung des österreichischen Bodens und Untersuchung, wie weit die Bodenschätze abbaufähig sind.

8. Der Erdölausbau. Die Erdölgewinnung im Wiener Becken ist zu steigern, Bohrtürme sind aus dem Reich heranzuführen, um auch hier Arbeit zu schaffen.

9. Ausbau der chemischen Industrie. Auf Grund der hiesigen Kohle, die ein großes Schwelvermögen hat und dadurch eine beträchtliche Verflüchtigung der Kohle zu Benzin und Leichtöl gewährleistet.

10. Eine Zellstoff-Fabrik ist sofort in Bau zu nehmen.

11. Die bessere Ausnutzung des Holzes durch eine bessere Organisation, durch eine gewissenhafte Abholzung in den Alpen sowie durch den Ausbau des Holzwiegesystems.

12. Unverzüglich hat die Planung der Reichsautobahnen begonnen und der Bau wird in den nächsten Wochen in Angriff genommen, nämlich der Reichsautobahnbau bei Salzburg, auf der Strecke München—Salzburg und Salzburg—Linz—Wien mit einer weiteren Bahn von Passau nach Linz. Darüber hinaus wird eine Autobahn Wien—Graz—Rad—Salzburg gebaut. Sofort werden in Angriff genommen 1100 km Autobahnen. (Stürmischer Jubel.) Daneben wird das gesamte sonstige Straßennetz einer Neuregelung unterzogen.

13. Unverzüglich erbaut werden zwei neue Donaubrücken, eine große Donaubrücke bei Linz, der Standort der zweiten Brücke steht noch nicht fest, darüber hinaus sind noch zwei weitere Donaubrücken projektiert.

14. Neubau von Eisenbahnlinien, Ausbau bisheriger Schmalspurbahnen zu Vollspurbahnen.

15. Wenn die Arbeiten, die ich jetzt nenne, auch nicht immer in Oesterreich liegen, so kommen sie wirtschaftlich doch Oesterreich zugute. Nämlich der beschleunigte Bau des Rhein-Main-Donau-Kanals.

16. Die Planung und spätere Durchführung eines Donau-Großhafens in Wien. (Neuer, starker Jubel.)

17. Auf landwirtschaftlichem Gebiet u. a. eine entscheidende und durchgreifende Wildbachregulierung, die Gewinnung der Hochmoore, Dränagearbeiten, eine Ausgestaltung und Förderung der Almwirtschaft usw., vor allem aber die Einführung des verbilligten Kunstdüngers für die gesamte Landwirtschaft, Kredite für den Ausbau der Höfe, Zäune, Ställe und Silos, Neuregelung und Verbesserung des gesamten landwirtschaftlichen Kreditwesens, Hebung des Bauernstandes wie im Reich, ausgehend von der Erkenntnis, daß der Bauernstand der Urstand der Nation ist. Wenn wir so jetzt dem Bauern wieder eine neue Zukunft schaffen, so möchte ich bei dieser Gelegenheit den Bauern auch an seine Pflichten erinnern, daß er nunmehr auch so schafft und arbeitet, daß die Scheunen gefüllt werden und das Brot der Nation sichergestellt wird. (Lebhafter Beifall.)

Im Zusammenhang damit werden noch einige andere Maßnahmen getroffen, die ich jetzt mit der Verordnung verlese, die ich heute unterzeichnet habe, um die eben aufgeführten Maßnahmen sofort in Angriff nehmen zu können. Träger der Arbeiten haben stets die österreichischen Behörden in Unternehmungen zu sein.

Darauf verlas der Ministerpräsident folgende zur wirtschaftlichen Wiederbelebung Oesterreichs erlassene Verordnung:

Verordnung zur wirtschaftlichen Wiederbelebung Oesterreichs vom 23. März 1938

Auf Grund der Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 18. Oktober 1936 (Reichsgesetzblatt I, Seite 887) in Verbindung mit § 2 Ziffer 5 des ersten Erlasses des Führers und Reichskanzlers über die Einführung deutscher Reichsgesetze in Oesterreich vom 15. März 1938 (Reichsgesetzblatt I, S. 247) und auf Grund des Artikels III des Gesetzes über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 (Reichsgesetzblatt I, Seite 237) wird das Folgende verordnet:

§ 1

Arbeitsbeschaffung

1. Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, Reichsmittel zur Förderung der nationalen Arbeit im Lande Oesterreich zur Verfügung zu stellen. Die Mittel werden als Darlehen oder als Zuschüsse gegeben.

2. Es sollen insbesondere die folgenden Arbeiten im Lande Oesterreich gefördert werden:

1. Der Bau von Reichsautobahnen;
2. der Bau und die Instandsetzung sonstiger Kraftfahrstraßen;
3. der Ausbau bestehender und der Bau neuer Anlagen zur Ausnutzung der Wasserkraft;
4. der Bergbau und die Erdölgewinnung;
5. Arbeiten auf dem Gebiet der Landeskultur (Bodenverbesserungen, Vorflutregelungen, Dränagen usw.);
6. Arbeiten zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung (Anlage von Futtersilos, Einsäuerungsbehältern, Dungstätten usw.);
7. Errichtung von Molkereianlagen;
8. Instandsetzungen und Ergänzungsarbeiten von öffentlichen und privaten Baulichkeiten, die Teilung von Wohnungen und der Umbau sonstiger Räume zu Kleinwohnungen.

§ 2

Abschreibung für betriebliche Anlagevermögen

Aufwendungen für die Anschaffung oder Ergänzung von Maschinen, Geräten und ähnlichen Gegenständen des gewerblichen und landwirtschaftlichen Anlagevermögens können mit Wirkung für die Besteuerung auf eine kürzere Zeit als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer verteilt werden, wenn die beiden folgenden Voraussetzungen gegeben sind:

1. Der neue Gegenstand muß im Lande Oesterreich erzeugt (hergestellt) sein;
2. der Steuerpflichtige muß den neuen Gegenstand nach dem 31. März 1938 und vor dem 1. Jänner 1939 angeschafft oder hergestellt haben.

§ 3

Förderung der Eheschließungen und Ausgleich der Familienlasten

Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, aus dem „Sondervermögen des Reiches für Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfen auch den Volksgenossen im Lande Oesterreich zu gewähren.

§ 4

Durchführung

1. Zur Durchführung des § 1, Absatz 2, trifft der Beauftragte für den Vierjahresplan im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen Bestimmungen darüber, welche Arbeiten gefördert werden sollen und in welchem Ausmaße die Förderung geschehen soll.

2. Der Reichsminister der Finanzen erläßt die Rechts- und Verwaltungsvorschriften, die zur Durchführung der § 2 bis 3 erforderlich sind.

Besserung der Lebensbedingungen

Sie sehen also, daß das Reich tut, was es tun kann, jetzt liegt es an Euch, anzufassen, in die Hände zu spucken und loszulegen, damit das Werk gelingt. (Jubelnde Zustimmung. Hand in Hand hiermit muß selbstverständlich die Besserung der Lebensbedingungen für den schaffenden Menschen und insbesondere den Arbeiter in Oesterreich gehen. Aus diesem Grunde ist es notwendig, ein Sofortprogramm in die Tat umzusetzen. Als erstes habe ich die Wiedereinführung der Arbeitslosenversicherung für die bereits Ausgesteuerten durch die Mittel der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung ohne Gegenwert verfügt. (Brausende, nicht endenwollende Heilrufe.)

Damit werden alle die armen Menschen wieder in die Unterstützung hineingenommen, die bereits aus dieser ausgeschieden waren und den Gemeinden und öffentlichen Verbänden zur Last fielen. Sie bekommen wieder die volle Arbeitslosenunterstützung wie die anderen. (Erneute stürmische Kundgebungen.) Zum anderen habe ich folgende Verordnungen über soziale Maßnahmen erlassen:

Verordnung über die Einführung sozialrechtlicher Vorschriften im

Lande Oesterreich

vom 26. März 1938

Auf Grund der Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 18. Oktober 1936 (Reichsgesetzblatt I, Seite 887) in Verbindung mit § 2, Ziffer 5 des ersten Erlasses des Führers und Reichskanzlers über die Einführung deutscher Reichsgesetze in Oesterreich vom 15. März 1938 (Reichsgesetzblatt I, Seite 247) und auf Grund des Artikels III des Gesetzes über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 (Reichsgesetzblatt I, Seite 237) wird das folgende verordnet:

Artikel I

Kündigungsschutz

Wird einem Angestellten oder Arbeiter nach einjähriger Beschäftigung in dem gleichen Betrieb (Verwaltung) oder dem gleichen Unternehmen nach Inkrafttreten dieser Verordnung gekündigt, so kann er, wenn es sich um einen Betrieb (Verwaltung) mit in der Regel mindestens 10 Beschäftigten handelt, binnen zwei Wochen nach Zugang der Kündigung mit dem Antrag auf Widerruf der Kündigung klagen, wenn diese unbillig hart und nicht durch die Verhältnisse des Betriebes bedingt ist.

Der Reichsstatthalter (Oesterreichische Landesregierung) trifft die näheren Bestimmungen über das Verfahren. Die Vorschriften der §§ 57 bis 62 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934 (Reichsgesetzblatt I, Seite 45) mit der Aenderung durch das Gesetz vom 30. November 1934 (Reichsgesetzblatt I, Seite 1.193) sowie des § 6 der 14. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 5. Oktober 1935 (Reichsgesetzblatt I, Seite 1.240) finden sinngemäß Anwendung.

Artikel II

Schutz bei Entlassungen einer größeren Zahl von Beschäftigten

Die Vorschriften des § 20 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit finden Anwendung.

Artikel III

Lohnzahlung an Feiertagen

Die Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes über die Lohnzahlung an Feiertagen vom 3. Dezember 1937 (Deutscher Reichsanzeiger 280 vom 4. Dez. 1937) und das Gesetz über die Lohnzahlung am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes vom 26. April 1934 (Reichsgesetzblatt I, Seite 337) finden sinngemäße Anwendung.

Artikel IV

Aufrechterhaltung der Arbeitsbedingungen

Die zur Zeit des Inkrafttretens dieser Verordnung in den Betrieben und Verwaltungen geltenden Lohn- und Gehaltssätze und bestehenden sonstigen Arbeitsbedingungen können zu Ungunsten der Arbeiter nicht abgeändert werden. Der Reichstreuhänder der Arbeit kann Ausnahmen zulassen. Entsprechendes gilt für die Entgelte und sonstigen Arbeitsbedingungen in der Heimarbeit. Der Reichsarbeitsminister bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens dieser Vorschriften.

Artikel V

Reichstreuhänder der Arbeit

Die reichsrechtlichen Vorschriften für Reichstreuhänder der Arbeit gelten sinngemäß, soweit es sich um die Wahrnehmung der in den Artikeln II und IV dieser Verordnung bestimmten Aufgaben handelt.

Für das Land Oesterreich wird ein Reichstreuhänder mit dem Sitz in Wien bestellt.

Artikel VI

Rentenversicherung der Arbeiter (Invalidenversicherung)

Die reichsrechtlichen Vorschriften über die Rentenversicherung der Arbeiter (Invalidenversicherung) sind anzuwenden. Der Reichsarbeitsminister bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens. Er bestimmt näheres über die Ueberleitung und die Durchführung; dabei kann er von den reichsrechtlichen Vorschriften abweichen.

Beseitigung des Wohnungselends

Das ist ein soziales Programm, durch das zunächst einmal sofort alle jene Sicherungen eingeführt werden sollen, die für den Arbeiter notwendig sind, wenn jetzt der große Aufbau beginnt. Eine wesentliche Verbesserung der Löhne ist ja schon erreicht worden durch die Verbesserung des Schillingkurses, auf der anderen Seite muß dann auch ein gewisses Lohnniveau stabilisiert werden. Jetzt ist für uns selbstverständlich, daß dort, wo mehr Leistung ist, auch mehr gezahlt wird. Es liegt also nur am österreichischen Arbeiter, mehr zu leisten, dann bekommt er auch mehr bezahlt. (Stürmischer Beifall.) Lohntarife, die hier von marxistischen Bonzen aufgestellt wurden, um den Arbeiter unter Lohndruck zu halten und ihm nicht die Möglichkeit zu geben, seine Leistungen und seine Lebenshaltung zu verbessern, hindern selbstverständlich jeden Ausbau. — Es ist klar, daß das, was wir immer vertreten haben und vom deutschen Arbeiter begehrt und gutgeheißen wurde, auch einführen werden. Der Treuhänder der Arbeit wird auch hier derjenige sein, der die Interessen der Arbeiterschaft wahrzunehmen hat.

Wenn all dies entstehen soll, wovon ich eben gesprochen habe, wenn neue Werte aus dem Boden gestampft werden, wenn Hunderttausende von Arbeitern wieder in Lohn und Brot kommen sollen, und wenn im ganzen Umfang die Arbeit wieder reicher und besser gestaltet werden soll, dann muß man auch daran denken, daß der Arbeiter anständig wohnen muß, damit jenes fürchterliche Wohnungselend, das gerade hier zu Hause ist, beseitigt wird. (Brausender Beifall.)

Aus diesem Grunde werde ich alles tun, damit in weitestem Umfange an den Siedlungsbau für Arbeiterwohnungen sofort herangegangen wird. Abschließend erwähne ich hierbei als eine Selbstverständlichkeit, daß nun auch die Segnungen der Organisation „Kraft durch Freude" in vollem Umfange dem österreichischen Arbeiter zuteil werden soll. (Jubelnde Heilrufe.)

Ich glaube fest mit, daß wirklich alle jene Voraussetzungen geschaffen worden sind, die einen freudigen Blick in die Zukunft gestatten. Jetzt, mein österreichischer Arbeiter, verlange ich von dir noch eines: habe Vertrauen, greif frisch an und sage mir dann in einem Jahr, ob du zufrieden bist, ob ich gehalten habe, was ich heute versprach, oder ob du in die alten Zeiten eines Schuschnigg zurückgehen willst. (Beifall und Heiterkeit.)

Allen wird geholfen, niemand vergessen

Ich weiß, daß über den Arbeiter und Schaffenden hinaus, auch noch manch anderer österreichische Volksgenosse mit Sorge erfüllt ist, ich weiß, daß es eine Anzahl Menschen gibt, denen es im Leben hart gegangen ist und die auch Opfer gebracht haben, ich weiß, daß manche die Sorge erfüllt, was geschehen wird, wenn eine Aenderung im Tabak-Monopol eintreten sollte, weil sie als Inhaber einer Trafik ihre Existenz zu verlieren fürchten. Wie immer dieses Problem auch geregelt wird, es wird so geregelt, daß es für diese Volksgenossen besser, aber niemals schlechter werden kann. Das verspreche ich ihnen. (Stürmischer Beifall.)

Aber auch unter den Beamten ist schon die Frage aufgetaucht: Wie wird es mit uns werden, wenn in Oesterreich durch die Verschmelzung manche Behörde eingezogen werden muß? Ich erinnere hier nur an die Zollgrenze gegen das Reich. An Beamten, die aus ihrer Unzuverlässigkeit heraus abgebaut werden müssen, haben wir kein Interesse, allen anderen aber, die loyal dem neuen Staat zu dienen bereit sind, die nur aus dem Einzelnen ihrer bisherigen Funktion brotlos werden sollten oder in Pension gehen müssen, kann ich nur sagen, daß wir in Deutschland auch noch Beamte brauchen. Das wird selbstverständlich auch auch in Oesterreich bei den erweiterten Aufgaben der Fall sein. Ich glaube also, versprechen zu können, daß sich auch in dieser Hinsicht nichts verschlechtern wird, sondern daß sich nur etwas verbessern kann. (Beifall.)

Auch in Oesterreich wird es bald kein Problem der Arbeitslosigkeit mehr geben, sondern auch hier das Problem, daß wir zu wenig Arbeiter für all das haben, was wir schaffen wollen. Die Facharbeiter werden auch hier dringendst benötigt werden. Ich kann mir nicht vorstellen, daß in wenigen Wochen noch Facharbeiter brot- und arbeitslos herumlaufen. Das würde nur zeigen, daß hier die Wirtschaft nicht zu disponieren versteht. Aber noch einiges möchte ich zur Wirtschaft sagen. Denken Sie immer an die Wichtigkeit des Exportes! Hier hat Oesterreich, und ganz besonders Wien, ganz besondere Aufgaben. Vor Wien ausgebreitet liegt der Südosten und der Balkan mit einer noch vielfach ungenutzten wirtschaftlichen Kraft. Es ist notwendig, den Handel mit den uns befreundeten südosteuropäischen Staaten in vollem Umfange aufrecht zu erhalten. Deshalb darf keine Störung der Wirtschaft durch unsachgemäßes Eingreifen eintreten.

Durch eine übermäßige, ungesunde Fortführung des Exportes, und zwar auf Kosten der Lebenshaltung der arbeitenden Bevölkerung, und der Entwicklungsfähigkeit des inneren Marktes entstand für Oesterreich die Gefahr, internationalisiert zu werden. Die österreichische Wirtschaft ist zum Spielball internationaler und besonders jüdischer Spekulationen geworden. (Lebhafte Zustimmung.) Ein Beispiel hierfür ist die Verfassung des österreichischen Bank- und Versicherungswesens. Ich muß auch auf die völlige Verjudung des Handels hinweisen, der sein Hauptaugenmerk lediglich auf gewinnbringende Geschäfte mit dem Ausland gerichtet hat. So ist Oesterreich ein wirklich armes Land geworden. Arm durch ein System, das Oesterreich verarmt hat. Auch Oesterreich wird ein reiches Land werden, und Deutschland kann glücklich sein, dieses Land jetzt zu seinem zählen zu können. (Lebhafter Beifall.)

Wien wird wieder deutsch

Wenn ich von einer internationalen und jüdischen Verseuchung spreche, so muß ich hier ein ernstes Wort an die Stadt Wien richten. Die Stadt Wien kann sich heute nicht mehr mit gutem Recht eine deutsche Stadt nennen. So viele Juden leben in dieser Stadt. — Wo 300 000 Juden leben, kann man nicht mehr von einer deutschen Stadt sprechen. (Stürmischer Beifall.) Wien muß wieder eine deutsche Stadt werden, (tosender, sich immer wiederholender Beifall, Händeklatschen und anhaltende Sieg-Heil-Rufe), weil diese Stadt in der Ostmark Deutschlands wichtige deutsche Aufgaben hat. Diese Aufgaben liegen sowohl auf dem Gebiete der Kultur wie auch auf dem Gebiete der Wirtschaft. Weder auf dem einen noch auf dem anderen können wir auf die Dauer den Juden gebrauchen. (Zustimmung.) Aber das darf nicht durch falsche Eingriffe oder dumme Maßnahmen versucht werden, sondern muß ganz systematisch mit aller Ueberlegung geschehen.

Als Beauftragter des Vierjahresplanes beauftrage ich den Reichsstatthalter in Oesterreich zusammen mit den Bevollmächtigten des Reiches, in aller Ruhe jene Maßnahmen zur sachgemäßen Umleitung der jüdischen Wirtschaft zu treffen, d. h. zur Arisierung des Geschäfts- und Wirtschaftslebens und diesen Prozeß nach unseren Gesetzen rechtlich aber unerbittlich durchzuführen. (Lebhafte Bravorufe.)

Ich muß nun noch die Behauptung zurückweisen, daß Oesterreich sozusagen das fünfte Rad am Wagen oder eine Provinz wird, die wir auspowern. Ich glaube bewiesen zu haben, daß das Gegenteil richtig ist.

Für den Gottesglauben — gegen politisierende Geistliche

Weiter wird behauptet: jetzt wird die Religion ausgerottet, jetzt wird der Glaube beseitigt. Man zeige mir in Deutschland die Kirche, die wie etwa in Spanien zerstört oder verbrannt worden ist, man zeige mir die Priester, die gequält oder geschunden worden wären, man zeige mir eine Kirche, die geschlossen ist und in der die Gläubigen nicht beten dürfen, man zeige mir einen Priester, der behindert wurde, seiner priesterlichen Aufgabe nachzugehen. Wenn ein Priester verhaftet wurde, so geschah dies nicht, weil er seinen priesterlichen Aufgaben nachging, sondern weil er allzu weltlich geworden war. (Langanhaltende Beifallskundgebungen.)

Wir wollen keine Kirche vernichten und keinen Glauben und keine Religion zerstören. Wir wollen nur, daß eine klare Scheidung vorgenommen wird. Die Kirche hat ihre bestimmten, sehr wichtigen und sehr notwendigen Aufgaben, und der Staat und die Bewegung haben andere ebenso wichtige und ebenso entscheidende Aufgaben. Wenn sich jeder peinlich an seine Aufgabe hält, dann wird nichts passieren. Wir haben in Deutschland nicht etwa die katholische Kirche verboten, sondern wir haben die Zentrumspartei und die politisierenden Geistlichen beseitigt. Wenn wir antireligiös oder antikirchlich oder antigläubig wären, wäre dann der Segen des Allmächtigen so bei unserer Bewegung gewesen? Wir haben die gesamte Kraft unseres religiösen Gefühls gebraucht, und den furchtbaren Kampf durchhalten zu können! Glauben Sie, daß dies ohne unseren tiefsten Glauben an Gott den Allmächtigen möglich gewesen wäre?

Wir zerstören weder Glaube noch Religion. Wir haben wieder den Glauben ins Volk getragen. Wir haben das Volk wieder gläubig gemacht. Wir wollen ein religiöses Volk, wir wollen ein gläubiges Volk! Vielleicht ist jetzt durch dieses gewaltige Ereignis in Oesterreich doch auch eine Dämmerung auf der anderen Seite gekommen, ob es nicht zweckmäßig wäre, wieder Frieden zu machen. Ich wiederhole also noch einmal:

Die Bewegung wird der Kirche jenen Schutz geben, den sie beanspruchen darf, aber die Kirche darf sich nicht in Dinge einmischen, die sie nichts angehen und die ihr nicht zukommen, denn hier gibt es keine Kompromisse.

Oberster Richter ist der Führer

Eine andere lügenhafte Behauptung ist die, wartet nur den 10. April ab! Nach dem 10., da

Baldur von Schirach in unserer Gaustadt

Großkundgebung des Reichsjugendführers in der Münsterlandhalle überfüllt

(Eigener Bericht)

Münster, 27. 3.

Die Gauhauptstadt Münster stand am Sonnabend im Zeichen des Besuches des Reichsjugendführers der NSDAP., Baldur von Schirach, der in mitreißender Rede in einer öffentlichen Wahlkundgebung in der Münsterlandhalle zu der Bevölkerung der Gauhauptstadt sprach.

In den Nachmittagsstunden traf der Reichsjugendführer, aus Osnabrück kommend, vor dem Gauhaus des Gaues Westfalen-Nord ein und wurde im Sitzungssaal des Gauhauses mit herzlichen Worten von Gauleiter Dr. Meyer im Gau Westfalen-Nord willkommen geheißen. Der Gauleiter gab seiner Freude Ausdruck, daß sich der Reichsjugendführer für eine Wahlkundgebung des Gaues zur Verfügung gestellt habe. Der Jugendführer des Deutschen Reiches dankte in einer kurzen Ansprache für den herzlichen Empfang in Münster und schilderte den anwesenden Gauamtsleitern und den Abteilungsleitern des Gebietes Westfalen seine Erlebnisse in den großen Tagen der Rückgliederung der deutschen Ostmark in das Deutsche Reich. Anschließend besichtigte Baldur von Schirach unter Führung des Gauleiters das Gauhaus, wobei ihm Gauleiter Dr. Meyer an Hand der vorliegenden Pläne auch einen Ueberblick über die Bauvorhaben der Partei in Detmold gab.

Die Abendkundgebung in der Münsterlandhalle gestaltete sich zu einem einzigartigen Bekenntnis zum Führer Adolf Hitler und zum großen Deutschen Reich. Von stürmischem Beifall begrüßt, skizzierte Baldur von Schirach einleitend die große historische Bedeutung der Ereignisse der letzten Wochen, die erst von den kommenden Geschlechtern ganz begriffen werden könne. Er erinnerte daran, daß man es noch vor wenigen Jahrzehnten für ganz unmöglich gehalten hätte, daß einmal Preußen, Oesterreicher und Bayern in einem einzigen Reich eine große Gemeinschaft bilden werden. Heute sei diese damalige Unmöglichkeit durch die Tat des Führers zur Wirklichkeit geworden.

Während noch die Zeugen der Entstehung des Zweiten Reiches — dieser gewaltigen Schöpfung Bismarcks — unter uns weilten, habe der Führer bereits das Dritte Reich verwirklicht, in dem die Gegensätze, die das Zweite Reich noch enthalten habe, verschwunden seien. Erst die nationalsozialistische Bewegung habe diese Gegensätze im Deutschen Volke überwinden können. Der Führer habe den Bau des Dritten Reiches von innen heraus begonnen. Er habe den deutschen Menschen dazu erzogen, daß er sich nicht mehr als Angehöriger einer Klasse, eines Standes oder einer Partei fühle, sondern in erster Linie als Deutscher. „Diese Lehre des Führers", so erklärte der Reichsjugendführer unter stürmischer Zustimmung der Zuhörer, „ist es, die heute ein ganzes Volk zusammenführt. Weil wir uns in der überwiegenden Mehrheit des Volkes zu dieser Auffassung durchgerungen haben, darum sind wir heute vor Gott und der Geschichte ein einiges Reich!"

Der Reichsjugendführer ging dann auf die Stimmen aus einigen der sogenannten „großen Demokratien" ein, die von einem „illegalen" Einmarsch in Oesterreich sprechen zu müssen glauben und erinnerte sie daran, daß schon im November 1918 die vorläufige National-Versammlung Deutsch-Oesterreichs den Anschluß an das Deutsche Reich gefordert habe. Damals hätten diese „Demokratien" zum Hohn des von ihnen selbst proklamierten Selbstbestimmungsrechtes der Völker den Anschluß Oesterreichs an Deutschland mit allen Mitteln verhindert.

Zur bevorstehenden Volksabstimmung übergehend, erklärte Baldur von Schirach, das deutsche Volk müsse nun selbst entscheiden, ob es weiter mit dem Nationalsozialismus in die Zukunft marschieren wolle oder ob es alles das verneinen wolle, was in den letzten fünf Jahren geschaffen worden sei. Es müsse sich entscheiden, ob es das große Deutsche Reich mit seinem starken Schutz der Wehrmacht und ein großes einiges Volk wolle, oder ob es alle Aufbauarbeit wieder vernichten wolle.

Besonders eindrucksvoll schilderte der Jugendführer des Deutschen Reiches das Wesen und die Erfolge der nationalsozialistischen Jugenderziehung. Mit beißender Ironie wandte er sich gegen die kleinlichen Vorwürfe, die von verschwindend kleinen Kreisen gegen dieses, sein persönliches, Werk erhoben werden. Lanzanhaltender Beifall unterstrich seine Worte, in denen er sich zu dem Primat der charakterlichen Erziehung der deutschen Jugend bekannte. Zu der wissenschaftlichen Ausbildung müsse diese charakterliche Bildung kommen. **„Die ganze Jugend soll sich in einer großen Gemeinschaft unterordnen, in der arm und reich einträchtig nebeneinandersteht, in der kein anderes Gesetz gilt, als das Gesetz der persönlichen Charakterfestigkeit und Treue."**

Der Reichsjugendführer erinnerte weiter an die Jahre der inneren deutschen Zerrissenheit, die in der Jugendbewegung der damaligen Zeit ihr genaues Spiegelbild fand. Allein zwei Millionen deutscher Jugendlicher seien zu jener Zeit in der Gottlosenbewegung organisiert gewesen. Das sei die Zeit gewesen, in der ein „deutscher" Professor erklären konnte, daß es kein dümmeres Ideal als das des Helden gebe. Diese zahllosen Verbände seien jetzt verschwunden. Ein großer Bund sei nun entstanden, in dem alle zusammenstehen, alle nach einem Willen marschieren und mit einem einzigen Glauben erfüllt sind.

Eine zahlenmäßig geringe Gemeinschaft sei diesen Weg vorausgegangen, die nur noch eins sein wollte: eine Kameradschaft! „Ein kleiner Arbeiterjunge, Herbert Norkus, starb für dieses neue heldische Ideal der Kameradschaft, das aus dem Erlebnis und dem Vermächtnis der Front geboren wurde." 21 wie Kameraden habe die HJ. auf ihrem Wege zu beklagen, aber diese 21 haben die junge Generation stolz und hart gemacht.

Zum Schluß seiner Rede verlas Baldur von Schirach ein Gedicht, das ein österreichischer Hitlerjunge verfaßt hatte und dem Führer zu Weihnachten widmete. Aus diesem Gedicht klang die Sehnsucht der kämpfenden österreichischen Nationalsozialisten nach dem Reich und den Führer. Mit seherischen Worten schilderte dieser verfolgte und geqaälte Junge, welch triumphalen Empfang das befreite Oesterreich einst seinem Führer Adolf Hitler bereiten würde. Drei Monate später sollte diese Sehnsucht schon in Erfüllung gehen.

„Ich habe das große Glück gehabt", so sagte Baldur von Schirach, „mit meinen eigenen Augen den Blumenteppich zu sehen, den das deutsch-österreichische Volk seinem Führer gestreut hat und ich habe die feuchten blanken Augen der Jugend gesehen und die Fahnen auf den Türmen und die Kränze aus den Fenstern und Gängen. Ich habe den unvorstellbaren Jubel gehört, wie er im Verlaufe unserer langen Geschichte noch keinem Führer des deutschen Volkes mit solcher Kraft entgegenschallte." Wer die Tage der Befreiung in Oesterreich erlebt habe, der müsse bekennen: „Diesen Mann hat uns Gott gesandt, und unsere Bewegung und unser Reich und unsere Fahne hat Gott vor aller Welt sichtbar gesegnet."

Mit eindringlichen Worten forderte Baldur von Schirach die deutschen Volksgenossen auf, sich in dieser Wahl wieder zum Führer zu bekennen. „Ihre Entscheidung ist für diese Jugend eine Ausrichtung für alle Zeit!"

Es gehe bei dieser Wahl nicht um Ministerposten und Parlamente. „Es geht bei dieser Wahl darum, daß wir vor der Ewigkeit unserer Geschichte bekennen, daß wir ein einig Volk von Brüdern sind! Wählen Sie so, daß Sie nicht nur vor der zeitlichen Gegenwart, sondern auch vor der Ewigkeit bestehen können: wählen Sie so, meine Volksgenossen und Volksgenossinnen, wie es uns in Oesterreich aus Millionen Kehlen immer wieder aufbrausend und mitreißend entgegenklang: Ein Reich — Ein Volk — Ein Führer!"

Die letzten Worte des Reichsjugendführers gingen unter in dem minutenlangen Jubel der begeisterten Zuhörer. Im Anschluß an die Kundgebung nahm Reichsjugendführer Baldur von Schirach auf dem Prinzipalmarkt den Vorbeimarsch der HJ.-Formationen des Standortes Münster ab. Bö.

Pg. Helmstedt beigesetzt

Würdige Trauerfeier in der Gauschulungsburg „Schloß Nordkirchen"

In einer Trauerfeier in der Gauschulungsburg „Schloß Nordkirchen" nahm der Gau Westfalen-Nord Abschied von dem auf einer Dienstfahrt tödlich verunglückten Sportlehrer der Gauschulungsburg, Gaustellenleiter Max Helmstedt.

Im Park der Gauschulungsburg, vor deren Portal die Aufbahrung stattfand, überbrachte Gauschulungsleiter Rosenbaum die letzten Grüße des Gaues Westfalen-Nord, der durch den Tod dieses bewährten Parteigenossen und kompromißlosen Nationalsozialisten einen schweren Verlust erlitten hat. Als letzten Gruß des Gauleiters Dr. Meyer legte Gauinspekteur Barthel einen Kranz nieder. Dann senkten sich die Fahnen zum letzten Male und durch das Spalier des Gaustabes, der Politischen Leiter Nordkirchens und der Gliederungen verließ Max Helmstedt die Gauschulungsburg, in der er vier Jahre lang für den Führer und die Bewegung seine Pflicht erfüllt hatte.

Im Anschluß an die Trauerfeier in Nordkirchen fand die Ueberführung nach Siegen statt, wo die Beisetzung erfolgte. Auch an den Beisetzungsfeierlichkeiten in Siegen nahm eine starke Abordnung des Gaustabes Westfalen-Nord der NSDAP. teil.

---

wird die Maske fallen, nach dem 10. wird sich zeigen, was sie eigentlich wollen, und dann wird die Rache einsetzen. Wahrscheinlich stellen solche Leute diese Behauptung auf, die sich in den vergangenen Jahren so miserabel aufgeführt haben, daß sie eine solche Rache für wahrscheinlich oder für möglich halten. (Heiterkeit und Zustimmung.)

Das Recht auf Rache hätten viele alte Parteigenossen gehabt! Und viele von der anderen Seite hätten fürwahr den Tod verdient für das, was sie getan haben. Also am verdienen läge es nicht! Aber zunächst eines:

Möge jeder wissen, Freund oder Gegner, in Deutschland wird nur dann ein Mensch getötet, wenn das Gericht ihn zum Tode verurteilt, und der Führer den Tod verhängt hat. In Deutschland entscheidet nur ein einziger Mensch über Leben und Tod: das ist der Führer! Kein anderer hat das Recht dazu. (Stürmische Beifallskundgebungen.)

Jeder Mann, jede Stelle, ob Staat oder Partei, vergreift sich am heiligsten Recht des Führers, wenn sie hier eingreifen wollten, und das wird geahndet werden! Das mag sich jeder merken, der hier etwa Gedanken in falscher Richtung hat. **Ich habe schon manchmal bei meinen Reden Warnungen gegeben, mögen meine Warnungen auch hier klar verstanden werden!**

Zweitens möchte ich noch darauf hinweisen, daß es gerade das Wunderbare dieser Revolution war, daß sie unblutig geschehen ist, daß sie im Jubel vollendet wurde, daß nicht ein Revolutionstribunal hier Todesurteile fällte. Aber ich muß auch ehrlich den Hut abnehmen vor der bewundernswerten Haltung der österreichischen Nationalsozialisten, vor ihrer Anständigkeit ihren Quälern gegenüber. (Lebhafter Beifall und Heilrufe.)

Nicht Rache — sondern Verzeihen

Jetzt möchte ich euch noch etwas sehr Ernstes sagen: Ich habe soeben betont, wie wunderbar eure Revolution, oder, besser gesagt, wie wunderbar eure Befreiung war. Groß ward ihr im Leiden und Erdulden, groß im Standhalten, groß im Kämpfen. Nun zeigt, daß ihr jetzt auch groß seid im Verzeihen und Verstehen! Zeigt, daß ihr auch groß in der Güte seid, und zwar gerade gegen all die vielen, die irregeleitet waren. Wer vorwärts mitgeht, soll mitgehen dürfen in einer so großen und herrlichen Zeit. Es soll kein weiteres Bruderblut mehr fließen, es sollen hier die Menschen froh werden nach all den Jahren der Qual. Wir sind nicht hierher gekommen, um Metternichsche Methoden auszuüben, sondern um sie abzuschaffen. Dazu gehört aber auch, daß das Denunziantentum von Anfang ausgerottet wird. Dazu gehört weiter Gehorsam, Disziplin.

Der Führer hat den erfahrenen und bewährten Gauleiter Bürckel hierher gesetzt, um in seinem Auftrage die Abstimmung durchzuführen. Aber meine Volksgenossen und vor allem meine Parteigenossen, unserem alten Vorkämpfer Bürckel jetzt zu helfen, seine Anordnungen peinlich genau durchzuführen, ist für Sie allerhöchste Ehrenpflicht, besonders den nationalsozialistischen Gliederungen.

Mit Habsburg ist es aus

Nun aber noch ein Wort gegen jene, die hier vielleicht Anständigkeit mit Schwäche verwechseln könnten. Ich möchte meinen heutigen Erklärungen noch eine hinzufügen und erwarte, daß sie ebenso klar und eindeutig verstanden wird.

Habsburg und der Legitimismus sind ein für allemal vorbei. (Lang anhaltender stürmischer Beifall.) Ich weiß, viele hofften darauf, daß es vielleicht unter einem König oder Kaiser der Habsburger besser werden würde. Vielleicht waren sie ehrlich davon überzeugt. Jetzt aber müssen sie einsehen, daß es besser geworden ist unter dem Nationalsozialismus. Wenn sie jetzt noch in dieser Richtung arbeiten, so ist das Landes- und Hochverrat und das fällt unter die Schwere des Gesetzes. (Neuerdings lebhafter Beifall). Ganz gleichgültig, ob es sich dabei um einen kleinen Arbeiter oder einen ehemaligen Erzherzog handelt. (Die Zustimmungskundgebungen wiederholen sich aufs neue).

Wir wollen die Vergangenheit, so schwer sie war, vergessen. Wir wollen in die Zukunft schauen, gläubigen Herzens mit freudigen und strahlenden Augen.

Wir wollen wirken und werken, wollen arbeiten und alles tun, damit wir das erreichen, was wir wollen: ein glückliches und freies Oesterreich im Deutschen Reich! Niemand trennt uns mehr, es gibt kein österreichisches Schicksal mehr, es gibt nur noch ein deutsches, für das wir alle einstehen. (Freudige Sieg-Heil-Rufe.)

Ein freies Volk von 75 Millionen Deutschen, eine nationalsozialistische Bewegung, ein mächtiges in sich geeintes und gefestigtes Reich, eine stolze und starke Wehrmacht, das ist unser Groß-Deutschland. (Die Massen springen von ihren Sitzen auf und jubeln minutenlang dem Ministerpräsidenten zu, tosende Heilrufe, brausende Heilrufe dröhnen durch die riesige Halle).

Wo der Führer spricht, spricht Deutschland

Was Generationen vor uns gearbeitet und ersehnt haben, wofür viele gearbeitet, geblutet und gelitten haben und gestorben sind, die Einheit des Reiches, die Wiedervereinigung mit Deutschland, unserem Führer ist das in wenigen Tagen gelungen. Er folgte der Stimme seines Blutes und diese Stimme seines Blutes antwortete in euren Herzen und mit lautem Jubel kamt ihr ihm entgegen. Und jetzt ruft er euch auf, uns alle ruft er. Er verpfändete der Welt gegenüber sein Wort, daß Deutschland einig ist. Ueber den Jubel dieser Tage hinweg müßt ihr jetzt der Welt beweisen, daß ihr dieses Wort Adolf Hitlers einlöst, müßt ihr beweisen, wo der Führer spricht, da spricht Deutschland.

Die Einheit, das Reich, das Volk, der Führer: — niemand kann sie trennen. (Brausender Jubel). Niemand kann uns drohen. Am 10. April rufen wir, und das ganze Deutschland wird antworten. (Nicht enden wollende Sieg-Heil- und Heil Hitler-Rufe, unbeschreiblicher Jubel und herzliche aufrichtige Huldigungen für den Ministerpräsidenten).

„Künstler aus dem Ruhrgebiet"

Eröffnung der Kunstausstellung im Rahmen der Gaukulturwoche in Münster durch Gauleiter Dr. Meyer

Die Gaukulturwoche, deren Programm sich ursprünglich in großem Rahmen abwickeln sollte, mußte wegen der geschichtlichen Ereignisse in Oesterreich und der damit verbundenen Volksabstimmung abgesagt werden. Es ist indessen möglich gewesen, die geplanten Kunstausstellungen und Theateraufführungen durchzuführen. Auch in diesen Ausschnitten wird der ausmerksame Beobachter die künstlerischen Leistungen und den kulturellen Aufstieg im Gau Westfalen-Nord erkennen.

Am Samstagmittag wurde die in diesem Zusammenhang wichtige Ausstellung „Künstler aus dem Ruhrgebiet", die in den schönen Räumen des Hauses Rothenburg aufgebaut ist, eröffnet. Der Eröffnungsakt fand in festlichem Rahmen im Lichthof des Landesmuseums statt. Die Blicke der Anwesenden waren auf die Büste des Führers gerichtet, der als Schirmherr der deutschen Kunst allen Schaffenden den Weg zu einer neuen volkverbundenen Kunst gewiesen hat. Unter den Gästen bemerkte man die Spitzen von Partei, Wehrmacht, Staat und Behörden. Nach dem musikalischen Auftakt des Göhre-Wasowicz-Trios nahm

Direktorial-Assistent Dr. Riewerts

das Wort zu einer Ansprache, in der in Vertretung des Museumsdirektors Dr. Nissen den Erschienenen herzliche Willkommensgrüße entbot.

Nach dem Erfolg der Droste-Ausstellung, sind wir — so führte er weiter aus — schon wieder in der Lage, eine Ausstellung zu eröffnen, die der Initiative des Gaues zu verdanken ist. In Bielefeld, Gelsenkirchen und Münster finden Kunstausstellungen statt, wobei die einzelnen Landschaften die Werke ihrer Künstler austauschen. Wir zeigen in Münster „Künstler aus dem Ruhrgebiet", einer Landschaft, deren große Bedeutung bekannt ist. In den Werken der Künstler spiegelt sich die Größe und Eigenart des Ruhrgebietes. Der Redner wies in diesem Zusammenhang auf Hermann Kätelhöhn hin, den man den „Graphiker der deutschen Arbeit" genannt habe. Die Ausstellung weise in ihrer Zusammensetzung auf die Aufgabe „Der Künstler und seine Heimat" hin. Zum Schluß gab der Redner der Hoffnung Ausdruck, daß die Schau von den Kunstfreunden eifrig besucht werden möge. Im Anschluß daran nahm

Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer

das Wort zu einer Ansprache.

Der Gauleiter führte u. a. aus: Kampf regiert die Stunde — das heißt, der Wahlkampf erfordert die Anspannung aller Kräfte der Partei und des Staates, ja das ganze Volk ist in seinen Bannkreis gezogen. Infolgedessen hat der Gau Westfalen-Nord seine Gaukulturwoche ganz erheblich einschränken müssen. Ihrem Programm nach versprach sie ein bedeutendes kulturelles Erlebnis für das Gaugebiet zu werden. Nur einige wenige Ausschnitte haben wir bestehen lassen können und werden sie ungeachtet des Wahlkampfes durchführen können. Ich freue mich, daß diese Ausstellung bestehen bleiben konnte. Es ist eine glückliche Idee, daß die Maler aus dem Minden-Ravensberger Land im Ruhrgebiet und umgekehrt die Künstler aus dem Ruhrgebiet hier bei uns ihre Arbeiten ausstellen. Wir erreichen dadurch, daß der Blick sich über die engste Heimat hinaus weitet und begrüßen es besonders, daß die Werke aus dem Ruhrgebiet im Münsterland ausgestellt werden. Denn das Ruhrgebiet ist wie eine Herzkammer, in der das Leben am stärksten pulsiert, es ist heute der Teil unseres Gaues, in dem an den schaffenden Menschen die höchsten Anforderungen gestellt werden. So freue ich mich, daß durch diese Ausstellung nicht nur die Schönheiten dieses Gebietes veranschaulicht werden, sondern auch das gigantische Lied seiner Arbeit dargeboten wird. So hoffe und wünsche ich, daß diese Ausstellung, von der ich mir alles Gute verspreche, ein voller Erfolg wird, und erkläre sie hiermit für eröffnet.

Auf die mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Gauleiters folgte eine musikalische Darbietung des Göhre-Wasowicz-Trios.

Im Anschluß an die Eröffnungsfeier begaben sich die Teilnehmer ins Haus Rothenburg, um die Ausstellung unter der Führung von Dr. Riewerts zu besichtigen. Die künstlerische Bedeutung der Schau werden wir in den nächsten Tagen eingehend behandeln.

Deine Groschen, Volksgenosse!

Die soeben erschienene neue Folge des Kampfblattes der SA. befaßt sich einleitend mit Sinn und Aufgabe des „Dankopfers der Nation", aus dessen Mitteln eben den aus schwerem und opfervollem Kampf siegreich hervorgegangenen österreichischen Vorkämpfern 1,5 Millionen Mark für Wohnungsbauten gespendet wurden. Dieses von der SA. getragene Werk sozialer Einsatzbereitschaft wird in diesem Jahr vom 10. April bis zum 1. Mai durchgeführt. Mehrere Seiten schildern in Wort und Bild das Miterleben des deutschen Aufbruchs in Oesterreich und den Besuch bei den tapferen österreichischen SA.-Männern. Noch ein weiterer Aufsatz befaßt sich mit dem Dankopfer der Nation. Ein Bildbericht schildert eines der Ergebnisse des vorjährigen Dankopfers, die oberschlesische Mustersiedlung Eichenkamp und andere Siedlerstellen. Allein der erste Baudabschnitt umfaßt 2 964 solcher Bauten im ganzen Reich. Eine Artikelreihe „Die klassische Presseschau" zeigt an praktischen Beispielen die Gefahr, die in der auch vom Führer wiederholt aufgezeigten fortgesetzten Pressehetze gegen unser Volk liegt.

Weiterhin unbeständig

Um den Ostabhang des kräftigen Azorenhochs wird im Zusammenhang einzelner Randstörungen teils kalte und teils milde Meeresluftmassen in unsere Breiten gesteuert, die recht unbeständiges Wetter auslösen.

Aussichten für Ostwestfalen

Montag, 28. März: Zeitweise auffrischende west- bis nordwestliche Winde, dabei noch meist stark bewölkt bis bedeckt und einzelne Niederschläge, im Bergland mit Schnee vermischt. Temperaturen bis 7 Grad.

Dienstag, 29. März: Um Nordwest wankende Winde, am Morgen noch hochnebelige Bewölkung, die später auflockert und in Quellung übergeht, noch Schauerneigung, wenig Temperaturen-Aenderung.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Nur langsame Wetterbesserung.

Morgen, 20¼ Uhr, Kyffhäuser

Ein heiterer Abend „ganz groß"

mit

Theo Lingen dem beliebten Filmkomiker

Maria Ney, Marga Tamora, Jupp Hussels

Die 20 Alberti-Mädels

Rechtzeitig Eintrittskarten besorgen

Karten zu Mk. 2.—, 2.50, 3.—, 3.50 bei MUSIK-NIEMEYER, Obernstraße, Städt. Verkehrsamt

---

Stadttheater

Heute, 28. 3. 20 bis gegen 23 „KdF.", Theaterring der NS.-Kulturgem.: **Die Primanerin,** Lustspiel von Siegmund Graff

Di. 29. 3. 20—23 A. 24 Pr. III **Cavalleria rusticana** Oper von Mascagni Hierauf: **Der Bajazzo** Oper von Leoncavallo

Mi. 30. 3. 20 bis gegen 23 R. 25 Pr. II **Alleinige Uraufführung** in Anwesenheit des Verfassers **Vor der Brücke** Ein Drama der Liebe von Fritz Nölle

Do. 31. 3. 15 bis gegen 17½ Veranstaltungsring A der HJ! **Ein Kerl, der spekuliert,** Komödie von Dietrich Eckart

20 bis gegen 23 C. 18 Pr. II **Der große Lustspiel-Erfolg: Die Primanerin** von Siegmund Graff

---

Bei Magenbeschwerden

Polhänser

Wirkung überraschend



Bettenbenässung...

Ja!

aber nicht so —

sondern durch

F. Mertens

Am Jahnplatz

P.T.

PALAST-THEATER

Nur noch heute

Ferien vom Ich

Carola Höhn, Hermann Speelmans

Das ganz große April-Programm!



Omori Sisters
die entzückenden japanischen Tänzerinnen

Fred Litzmann
der große Geiger mit seinen Solisten

Karl Christof
der lustige Sänger aus Tirol

Langes Künstlerspiele.

Kindl-Bischee Das Bielefeld

Fahrräder
auf Teilzahlung
Fahrradhaus Max Schäftlein
Heeper- Ecke Horst-Wessel-Straße

Auto-Vermietung
mit und ohne Fahrer
Bakker, Ruf 2678
Stand: Horst-Wessel-Straße 16
Gr.-Garage Fischer & Co.
Wohnung: Horst-Wessel-Straße 21

Beschluß

Das Konkursverfahren über das Vermögen der **Göricke-werke AG in Bielefeld** wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Bielefeld, 24. März 1938.

Das Amtsgericht.

Go früh

wie nur möglich müssen Sie die Inserate aufgeben, wenn diese wirkungsvoll gesetzt und gut plaziert werden sollen.

BV

Experimental-Vortrag

für Kraftfahrer!

„Kraftstoff aus deutscher Kohle"

Ueber dieses interessante Thema spricht ein Ingenieur des Benzol-Verbandes

am Dienstag, dem 29. März 1938, abends 8,30 Uhr,

im Löwenhof-Restaurant, Bielefeld, Ulmenstr. 2, und

am Mittwoch, dem 30. März 1938, abends 8.30 Uhr,

im Kyffhäuser-Restaurant, Bielefeld, Reichspoststraße 9

Eintritt frei! Eintritt frei!

Wir geben Unterricht

Nur Fremdsprachler

mit **perfekten** Sprachkenntnissen erzielen gehobene Stellungen. Ausbildung in Morgenkursen durch erfahrene Auslandslehrkräfte (auch abends für Berufstätige) ab 5. April. Einzelausbildung jederzeit. — Unverbindliche Auskunft. — 12 Spracheninstitut F. Noelle, Bielefeld, Bahnhofstr. 6, Tel. 3905

Commerz- und Privat-Bank

HAMBURG Aktiengesellschaft BERLIN

Bilanz, abgeschlossen am 31. Dezember 1937

Aktiva	RM	Pf.
Barreserve: a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel, Gold)	13 951 784,99	
b) Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonto	21 247 690,01	
	34 299 405	30
Fällige Zins- und Dividendenscheine einschließlich Fälligkeiten per 2. 1. 38	1 783 772	01
Schecks	20 694 835	99
Wechsel	445 340 983	48
Darin sind enthalten: RM 221 813 714,04 Wechsel, die dem § 21, Abs. 1, Nr. 2 des Bankgesetzes entsprechen (Handelswechsel nach § 16, Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen)		
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	34 350 138	28
Darin sind enthalten: RM 34 350 138,28 Schatzwechsel und Schatzanweisungen, die die Reichsbank beleihen darf		
Eigene Wertpapiere: a) Anleihen u. verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder	84 347 958,45	
b) sonstige verzinsl. Wertpapiere	36 540 880,91	
c) börsengängige Dividendenwerte	20 094 098,67	
d) sonstige Wertpapiere	10 128 139,40	
In der Gesamtsumme sind enthalten RM 79 183 923,04 Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf	135 045 220	46
Konsortialbeteiligungen	22 448 806	29
Kurzfällige Forderungen unverzüglicher Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute	15 809 462	34
Darin sind RM 12 886 063,80 täglich fällig (Nostroguthaben)		
Forderungen aus Report- und Lombardgeschäften gegen börsengängige Wertpapiere	3 211 622	44
Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren: a) Kontokorrentkredite	84 461 180,80	
b) sonstige kurzfristige Kredite gegen Verpfändung bestimmt bezeichneter marktgängiger Waren	10 966 754,91	
	44 726 914	71
Schuldner: a) Kreditinstitute	30 868 699,55	
b) sonstige Schuldner	617 490 085,—	
In der Gesamtsumme sind enthalten: aa) RM 95 580 077,85 gedeckt durch börsengängige Wertpapiere	84 461 180,80	
bb) RM 879 005 758,20 gedeckt durch sonstige Sicherheiten		
	627 858 784	25
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden	13 881 268	57
Durchlaufende Kredite	55 371	79
Dauernde Beteiligungen einschl. der zur Beteiligung bestimmten Wertpapiere (Tagliqua RM 481 191,04, Anhang RM 897 806,50)	8 439 002	21
Darin sind RM 6 850 147,21 Beteiligungen bei anderen Kreditinstituten		
Grundstücke und Gebäude: a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	30 800 000,—	
b) sonst. (Tagliqua RM 179 188,48, Anhang RM 4 900 385,52)	14 528 017,88	
	54 352 917	35
Verrechnungsposten der Geschäftsstellen untereinander	121 638	85
Posten, d. der Rechnungsabgrenzung dienen	449 539	21
	1 441 859 823	08

Passiva	RM	Pf.
Gläubiger: a) täglich fällige Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	50 084 457,80	
b) sonstige im In- und Ausland aufgenommene Gelder u. Kredite (Nostroverpflichtungen)	40 888 008,10	
c) Einlagen deutscher Kreditinstitute	180 300 795,11	
d) sonstige Gläubiger	828 823 900,55 958 718 893,56	
	1 059 086 096	74
Von der Summe a)–d) entfallen auf: 1. Jederzeit fällige Gelder RM 520 818 547,94 2. feste Gelder und Gelder auf Kündigung RM 488 807 078,42 Von 2. werden durch Kündigung oder sind fällig: a) innerhalb 7 Tagen RM 44 574 961,56 b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten RM 304 758 224,29 c) darüber hinaus bis zu 12 Monaten RM 98 874 419,05 d) über 12 Monate hinaus RM 1 804 468,10		
Verpflichtungen aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel (Akzepte und Solawechsel)	131 772 061	26
Spareinlagen: a) mit gesetzl. Kündigungsfrist 116 813 500,45 b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist 31 580 190,11	147 201 620	56
Hypotheken	442 003	09
Durchlaufende Kredite	55 371	79
Unerhobene Dividenden	41 444	10
Aktienkapital	80 000 000	—
Gesetzliche Reserve nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen	10 000 000	—
Pensionsfonds	4 250 000	—
Rückstellungen	1 332 266	69
Posten, die d. Rechnungsabgrenzung dienen	1 178 862	52
Reingewinn: Gewinnvortrag aus dem Vorjahr 1 655 198,60 Gewinn 1937 4 847 907,48	6 503 106	08
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 131, Abs. 7 des Aktiengesetzes)	85 107 228,93	
Eigene Indossamentsverbindlichkeiten: a) aus weiterbegebenen Bankakzepten	50 092 960,10	
b) aus eigenen Wechseln der Kunden an die Order der Bank	4 847 907,48	
c) aus sonst. Rediskontierungen	178 085 473,67	
	234 017 341,25	
	1 441 859 823	08

Angaben gemäß der amtlichen Durchführungsverordnung zum Aktiengesetz: In den Aktiven sind enthalten: Forderungen an Konzernunternehmen RM 5 806 406,47, Forderungen an Vorstandsmitglieder RM —,—, sonstige Forderungen gemäß § 14, Abs. 1 und 3 KWG. und Artikel 18 der Durchführungsverordnung zum KWG. RM 5 717 668,64, Anlagen nach § 17, Abs. 1 KWG. RM 56 443 116,50, Anlagen nach § 17, Abs. 2 KWG. 82 791 919,56. In den Passiven sind enthalten: Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen RM 11 548 483,39, Gesamtverpflichtungen nach § 12, Abs. 1 KWG. RM 1 288 060 788,58, Gesamtverpflichtungen nach § 18 KWG. RM 1 190 868 148,—, Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11, Abs. 2 KWG. RM 90 000 000,—.

Gewinn- und Verlust-Rechnung, abgeschlossen am 31. Dezember 1937

Aufwendungen	RM	Pf.
Personalaufwendungen	31 613 191	95
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen	4 727 969	78
Sonstige Aufwendungen	8 340 131	22
Steuern und ähnliche Abgaben	8 027 540	23
Zuführung an den Pensionsfonds	750 000	—
Reingewinn: Gewinnvortrag aus dem Vorjahr 1 655 198,60 Gewinn 1937 4 847 907,48	6 503 106	08
	59 971 839	26

Erträge	RM	Pf.
Vortrag aus 1936	1 655 198	60
Zinsen und Diskont	28 338 128	58
Provisionen und Gebühren	29 978 511	78
	59 971 839	26

Der Vorstand

Eugen Bandel Eugen Boode Paul Marx Joseph Schilling; stellv.: Harry Köhne Ernst Lincke

Nach den abschließenden Ergebnissen unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Bank sowie der vom Vorstande erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 18. Februar 1938

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft
Reese, Wirtschaftsprüfer Redorf, Wirtschaftsprüfer

Dem Aufsichtsrat gehörten am Schlusse des Geschäftsjahres an:
Friedrich Reichert, Vorsitzer; Hans Harney, Ewald Hecker, Franz Heinrich Witthoefft, stellv. Vorsitzer;
Albert Bansewarth, Bruno Claussen, Heinrich Diederichsen, Heinrich Theodor Fleitmann, Heinrich Giesbert, Theo Goldschmidt, Alex Heffner, Adolf Koehler, Carl Ludwig Nottebohm, Gustav Pfister, Ernst Friedrich Rechberg, Paul Rohde, Robert Schoepf, Moritz Schultze, Heinrich von Stein, Paul Wassenfeld, Kurt Woermann

---



4/118 P 43-238

Zum Hausputz

das neue

LUHNS

Seifenpulver

herrliche Lauge, gute Schaumkraft, schnell-löslich ganz gleich, ob in kaltem oder warmen Wasser angesetzt und dabei so ergiebig und billig im Gebrauch.

das Paket 20 Pfg.

wasch' Hände rillensauber mit ABRADOR

Zu verkaufen

Paßgespann

langschweifige Rappen, tadellose Gänge, elegantes Aussehen, unbedingt zugfest, in jeder Beziehung zuverlässig und einwandfrei, **verkauft**

Uebing & Co., Bielefeld

Holzhandlung

Mehrere Baugrundstücke

in der Gemeinde Ummeln und in der Nähe der Reichsstraße Brackwede-Gütersloh in Größe von je 900 bis 1000 qm, sind zu verkaufen. Etwaige Anfragen sind zu richten an das Entschuldungsamt Bielefeld (Sprechtage: Mittwoch und Freitag 10 bis 13 Uhr. Fernruf 6460).

Amtsgericht — Entschuldungsamt Bielefeld.

Offene Stellen

Polsterer

für sofort gesucht

F. Büddeberg

Bielefeld, Niedernstr. 5—9

Leistungsfähige Großhandlung sucht erstklassigen

Vertreter

der bei Möbelfabriken und Tischlereien in Lippe und angrenzend. Gebieten eingeführt ist, und die Branche, Werkzeuge u. Maschinenwerkzeuge, beherrscht. Hohe Provision zugesichert. Angebote unter **A S 4271** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Für unsere

Maßhemdenschneiderei

für **sofort gesucht**

1. **1 perf. Hemdennäherin**
2. **1Reparatur-Näherin**

Hermanns & Vohralik, Düsseldorf, Königsalle 62.

Kaufmännischen

Lehrling

stellt ein

Westfälische Holzwarenfabrik GmbH., Rheda.

Tüchtiger

Maschinenformer

für sofort gesucht

Eisenwerk Heinrich Schilling

Kracks bei Bielefeld

Kontoristin

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für sofort gesucht. Bewerbungen unter **A S 4270** an die Westfälischen Neuesten Nachr.

Für sofort gesunde, staatl. geprüfte

Säuglingsschwester

für Kinderheim gesucht. Angebote unter **A S 4269** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten. Bl.

Deutscher Sang im Ravensberger Land

Amtliches Nachrichtenblatt des Sängerkreises (Gau VIII, Westfalen) im Deutschen Sängerbund

Sämtliche Zuschriften dieser Beilage sind an den Kreispressewart K. Ernst, Bielefeld, Weststraße 27, zu richten. — Erscheint monatlich.

Vor zehn Jahren in Wien / Die deutschen Vorkämpfer der Reichseinheit

Beim 10. Deutschen Sängerbundesfest in Wien im Jahre 1928 hielt der damalige Bundesvorsitzende gelegentlich der großen Anschlußkundgebung eine Rede, die dem Gedanken der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reiche gewidmet war. Die Ausführungen des Bundesvorsitzenden, die Wunsch und Wille der gesamten deutschen Sängerschaft ausdrückten, sind ein Beweis für die Haltung des DSB., der von jeher die österreichischen Sänger organisatorisch als zum Inland gehörig betrachtete. Sie gehörten daher auch nicht dem Gau „Ausland" an, sondern bildeten zwei eigene Gaue, „Ostmärkischer Sängerbund" und „Alpenland". Wir bringen die Rede aus Anlaß der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Mutterlande als eine Erinnerung an eine Zeit, in der die Erfüllung des großen Zieles noch in weiter Ferne lag. Die Rede hatte folgenden Wortlaut:

Deutsche Sänger, die ihr gekommen seid nach den Worten des Deutschlandliedes:

„Von der Maas bis an die Memel,
von der Etsch bis an den Belt",

und darüber hinaus von jenseits des großen Wassers, der Deutsche Sängerbund grüßt euch als seine Kinder und heißt euch durch mich herzlichst willkommen im Einheitszeichen des deutschen Liedes, in der von allem Zauber der Natur und Kunst verklärten Stadt Wien, in der deutschen Ostmark, in der jeder Stein von deutschen Großtaten in Krieg und Frieden redet. Das Land, durch das einst die Nibelungen zogen, das als letztes Bollwerk deutschen Boden und deutsche Kultur von dem gewaltigen Ansturm der Türken rettete, das die Großmeister deutscher Kunst, vor allem deutscher Musik, beherbergte, das einen Franz Schubert gebar — dieses Land, es ist mit tausend Ketten an uns gebunden, es ist ein Teil von uns selbst, und unwillkürlich tritt auf unsere Lippen der Schwur: Du österreichisch Land, du herrliche Stadt Wien, so wie ihr deutsch wart und deutsch seid, so werdet ihr deutsch bleiben, solange es ein deutsches Volk, eine deutsche Volksverbundenheit gibt. Diese Volksverbundenheit war in dem gewaltigen Weltkrieg zur Schicksalsverbundenheit geworden, zu einer Waffenbrüderschaft, in deren Reihen mit den anderen Volksgenossen auch die deutschen Sänger kämpften und starben. In tiefster Wehmut und nie erlöschender, heißester Dankbarkeit gedenken wir der gefallenen Brüder, die ihr Leben opferten, damit wir leben.

Die Schicksalsgemeinschaft des Weltkrieges hatte verwirklicht, was der Deutsche Sängerbund seit seiner Gründung auf seine Fahne geschrieben hatte, eine allgemein-deutsche Volksverbundenheit ohne Rücksicht auf politische Grenzen zu schaffen, das Gefühl der Zusammengehörigkeit der deutschen Stämme zu erhalten und zu stärken und sie durch das Lied zu einen. Der Deutsche Sängerbund hat damit seine Arbeit in den Dienst des großen Ganzen, in den Dienst von Volk und Vaterland gestellt und die heilige Glut der Begeisterung für deutsches Wesen und deutsches Vaterland bei seinen Festen immer wieder aufs neue zur Flamme entfacht. Welch tiefe Wurzeln der Gedanke, die Liedgemeinschaft zur Volksgemeinschaft zu erheben, in den Herzen der deutschen Sänger geschlagen hat, dafür ist der beste Beweis die unerhörte Anziehungskraft dieses Festes, das mehr denn 100 000 deutsche Sänger in Wien vereinigt sieht.

In unser aller Adern, ihr deutschen Sangesbrüder aus Ost und West, aus Nord und Süd der politisch noch getrennten Bruderländer, fließt deutsches Blut, unser Herz schlägt deutsch, unsere Gedanken kreisen nur um deutsches Wohl und Wehe, in deutschem Sinn empfinden wir die Arbeit an Volk und Vaterland als sittliche Pflicht; ein einziger gewaltiger Strom vaterländischer Begeisterung, ein einziges großes Gelöbnis der Treue zum deutschen Wesen durchpulst uns alle, die wir als Sangesbrüder im Einheitszeichen des deutschen Liedes hier vereinigt sind. Wie sollte es da anders sein, als daß der heiße Wunsch in uns aufsteigt, um das deutsche Volk auch das äußere Band der Einheit zu schlingen, das geistige Groß-Deutschland, das wir mitgeschaffen haben, auch nach außen als ein einiges Groß-Deutschland erstehen zu lassen. Wir wissen wohl, daß tausend Bedenken der Verwirklichung dieses Gedankens entgegenstehen, aber wir deutschen Sänger fühlen es zutiefst, daß es nationale Pflichten gibt, die über allen Bedenken stehen, die ein Volk nicht aufgeben darf, ohne sich selbst aufzugeben und wider den Geist seiner Geschichte und Bestimmung zu handeln.

Unsere Seele dürstet nach diesem Groß-Deutschland, aber unser Verstand sagt uns, daß wir es nicht erzwingen, daß wir nur Vorbereitungsarbeit leisten können. Dieser Arbeit wollen wir uns unterziehen mit der Kraft und Begeisterung, die aus dem deutschen Liede fließt; ringen wollen wir um die Seele des deutschen Volkes, hineinsingen wollen wir in die Herzen aller Deutschen den Gedanken von dem einigen, großen deutschen Vaterlande; eine Aufgabe wollen wir uns damit stellen, würdig des die Herzen meisternden deutschen Liedes und seines Künders, des Deutschen Sängerbundes.

Aus den Flammen der Begeisterung des heutigen Tages möge die Liebe zum großen deutschen Vaterlande, befreit von allen Schlacken und Vorurteilen, erstehen, damit die Welt sieht und erkennt, daß der Deutsche Sängerbund und jeder einzelne seiner Sänger nur das eine Ziel im Auge haben, durch die Pflege des deutschen Liedes dem deutschen Gedanken in der Welt zu dienen für Alldeutschlands Einigkeit und Größe.

Wir grüßen dich, du großes deutsches Vaterland, aus überströmendem Herzen mit brausendem Heilruf, wir erneuern das Bekenntnis zu dir in den machtvoll dahinströmenden Klängen des Deutschlandliedes, das in seiner Verbindung der Worte des norddeutschen Dichters mit den von einem österreichischen Meister geschaffenen Tönen das Sinnbild deutscher Verbrüderung, unlöslicher deutscher Schicksalsverbundenheit ist.

In heiliger Begeisterung, als ein einzig Volk von Brüdern, vereinigen wir unsere Stimmen in dem Rufe:

Das große deutsche Vaterland, daß wir ersehnen und erstreben, und sein Wegbereiter, das deutsche Lied: Heil!

Alle deutschen Sänger stimmen am 10. April mit Ja!

Westfälische Sänger fahren nach Berlin

Ein großes Programm in der Philharmonie

Die Westfälische Chorgemeinschaft, die durch ihr Breslauer Konzert und das Ständchen, das sie gelegentlich des Sängerbundesfestes dem Führer brachten, weit über ihren Wirkungskreis bekanntgeworden ist, tritt am 28. April mit einem Konzert in der Philharmonie vor die Berliner Oeffentlichkeit. Dieses Konzert ist als Demonstration für den deutschen Chorgesang gedacht, und angesichts des vorzüglichen Stimmaterials und der gründlichen Vorbereitungen innerhalb der fünf Chöre der Gemeinschaft, der der Herner Männerchor, der Männergesangverein Deutscher Sängerkreis Dortmund, die Bochumer Sängervereinigung, die Sängervereinigung Hörde und der Männergesangverein Constantia Münster angehören, ist nicht daran zu zweifeln, daß alle Erwartungen erfüllt werden. Unter der hervorragenden Stabführung ihres Dirigenten Lamberts-Dortmund singt die Chorgemeinschaft ein ausgewähltes Programm, das bekannte Lieder und zeitgenössische Kompositionen umfaßt. Im übrigen wird die Chorgemeinschaft das gleiche Programm, das sie in Berlin zum Vortrag bringen will, vorher in zwei Konzerten singen, die beide zugunsten der NSV. veranstaltet werden, und zwar in der Dortmunder Westfalenhalle und in der Halle Münsterland in Münster.

Die Fahrt, an der nach den bisherigen Feststellungen allein 400 bis 500 Sänger teilnehmen werden, wird in den späten Abendstunden des 22. April angetreten. Dem Konzert am Sonnabend, 23. April, schließt sich gleichfalls in der Philharmonie ein Kameradschaftsabend mit den Berliner Sangesbrüdern an. Der Sonntag und Montagvormittag sind für Besichtigungen freigehalten. Montag mittag erfolgt dann die Rückfahrt. Der Protektor der Westfälischen Chorgemeinschaft, Bundesführer Meister, Herne, nimmt an der Fahrt teil, die dank der Initiative der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in einem Sonderzug, der in Dortmund eingesetzt wird, erfolgt.

Ein Volk, ein Reich, ein Führer

Traumhaft, schicksalhaft erlebten auch wir deutschen Sänger die Heimkehr des Brudervolkes Oesterreich in das große Mutterland. Die große Sehnsucht eines unterdrückten Volkes ging in herrliche Erfüllung. Den Sangesbrüdern, die in der historischen Nacht vom 12. zum 13. März am Lautsprecher ausharrten, wurden neben den sich überstürzenden Meldungen das deutsche Lied und die unsterbliche Wiener Musik zu einer großen Offenbarung. Die Sänger, die im Schubertjahr 1928 das Sängerbundesfest in Wien erlebt haben, deren Gedanken gingen zurück, und die unvergeßlichen Stunden erstanden wieder. War das Sängerbundesfest bereits eine Anschlußgebung größten Ausmaßes, so fehlte damals doch der nationale Schwung in den marxistischen Regierungen beider Länder, und unsere Feinde unterdrückten mit allen Mitteln den Willen des Volkes. In Wien, an der Stätte des Schaffens so vieler genialer von Unsterblichkeitsruhm verklärter Musiker empfingen die meisterhaften Leistungen der deutschen Sänger aus aller Welt ihre höhere Weihe. Die Zaubermacht des deutschen Liedes triumphierte über alles Trennende. Wir fühlten uns eins als ein Volk. Dann dröhnte vom Turm ein Glockenklang: „Volk in Not!" Für das arme Bruderland kamen Jahre tiefsten Schmerzes und Unglückes. Gewisse Kreise und geheime Mächte in einer geringen Minderheit knebelten ein Volk, das zur Freiheit drang. Das Bekenntnis zum Nationalsozialismus galt als Verbrechen und wurde mit Kerker bestraft. Trotz Verbot nicht tot! Dieses Geheimnis vertrauten uns unsere Brüder aus Oesterreich auf dem Sängerbundesfest in Breslau im Jahre 1937 an. Stand doch auch dieses Fest völlig unter dem Volkstumsgedanken. Trotz aller Schikanen und Drohungen gab es Mutige, die zu uns kamen. Nur ein Blick in das herrliche Dritte Reich und in das Auge des Führers zu sehen, war ihr heißester Wunsch. Dem Sohne ihrer Heimat, Adolf Hitler, der sie in das große Reich heimführen sollte, galt ihr gläubiges Vertrauen und ihre grenzenlose Liebe. Im Anblick des großen Erlebnisses feuchteten ungezählte Tränen die Augen und die Wangen unserer Brüder und Schwestern aus den entrissenen Gebieten. Die Friesenwiese, auf der die Millionenkundgebung stattfand, erdröhnte von dem Ruf: „Ein Volk, ein Reich!" Das deutsche Lied stieg als ein inbrünstiges Gebet durch die Lichtkegel in der dunklen Nacht. Es war der Freiheitsruf eines gequälten Volkes. Gott hat diesen Ruf erhört und hat dem Brudervolk in höchster Not den Sohn ihrer Heimat, Adolf Hitler, als Retter aus Schmach und Schande, gesandt. In wenigen Stunden war das große Wunder geschehen, Großdeutschland, der Traum jahrhundertlanger Geschichte, war Wirklichkeit geworden. Lobet den Herrn, der alles regieret.

Wir deutschen Sänger grüßen unsere Sangesbrüder im neuen Volksreich und geloben Treue um Treue. Unserem Führer danken wir für die glorreiche Tat und versprechen ihm, mitzuarbeiten an den uns gestellten großen kulturellen Aufgaben im größeren und schöner gewordenen Groß-Deutschland, unserem gemeinsamen Vaterlande!

P. M.

Bekanntmachungen der Kreisführung

Sänger und Sängerinnen!
des Ravensberger Landes!

Am 10. April ruft uns der Führer erneut zur Wahl. Freudigen Herzens folgen wir alle seinem Ruf. Keiner darf fehlen!

Es gilt der Welt zu zeigen, daß die Taten Adolf Hitlers der Wille der ganzen deutschen Nation sind.

Es gilt dem Führer zu danken für die Schaffung des neuen und wehrhaften großen deutschen Reiches.

Heil Hitler!

Reinhardt, Sängerkreisführer.

Sängertagung in Versmold

Auf Anordnung des Sängerkreisführers wird es den Vereinen zur Pflicht gemacht, zu der Sängertagung in Versmold (11. Juni) auch die Vereinspressewarte zu entsenden.

Vor Drucklegung von Festschriften sind die Manuskripte einzusenden

Der Bundesführer hat angeordnet, daß sämtliche Festschriften von Vereinen und Gruppen im Manuskript dem Sängerkreisführer vorzulegen sind. Es wird geprüft, ob der Inhalt sich restlos mit den Forderungen der Zeit deckt oder ob eine Aenderung bezw. Ergänzung des Manuskripts vorgenommen werden muß.

3. Auflage des Juden-ABC erschienen

Nachdem im Hans-Brückner-Verlag, München 22, die ersten beiden Auflagen des Juden-ABC eine mannigfache Verbesserung und Ergänzung erfahren haben, kann die vorliegende dritte Auflage als maßgeblich bezeichnet werden. Dieses neue Buch ist ein wichtiges Hilfsmittel für die Kontrolle bei Programmzusammenstellungen und unentbehrlich zur Feststellung der Abstammung von Instrumentalkomponisten. Die Bedeutung dieses Buches für unsere Chorleiter liegt auf der Hand. Nur die dritte Ausgabe ist maßgebend!

Pressewarte!

Berichte für die nächste Ausgabe unserer Sängerbeilage müssen bis zum 23. April an den Unterzeichneten eingereicht sein.

Heil Hitler! — K. Ernst, Kreispressewart.

Kleine Nachrichten

Neues aus Nah und Fern...

Georg Böttchers „Oratorium der Arbeit", eines der erfolgreichsten Werke unserer Zeit, erlebte bereits 150 Aufführungen, an denen auch viele DSB.-Vereine beteiligt waren.

Ein seltenes Beispiel der Treue gab im Sängerkreis „Siegerland" der Sängerveteran Siegfried Müller, der in den 50 Jahren seiner aktiven Tätigkeit keinen Singabend versäumte.

In diesem Monat konnte die Sängerbeilage „Das deutsche Lied" in der „Lippischen Staatszeitung" auf ein vierjähriges Erscheinen zurückblicken.

Zum 75. Geburtstag Hugo Kauns. Dieser namhafte deutsche Tonsetzer wäre in diesem Monat 75 Jahre alt geworden, wenn ihn der Tod nicht vor sechs Jahren abberufen hätte. Seine künstlerischen Verdienste aber bleiben im deutschen Sängerleben unvergessen. Ihm, dem gradlinigen Menschen, gebührt ein Ehrenplatz in der Zeitgeschichte. In seinen zahllosen Chorliedern, in seinen großen oratorischen Schöpfungen wie „Mutter und Erde", „Requiem" gab er dem Chorgesang jenen eigenen, persönlichen künstlerischen Ausdruck, der eine Befreiung von den Auswüchsen des „Liedertafelstils" bedeutete. Von seinem „Heimatgebet" an bis zu den gewaltigen Werken der „Wachtauf"-Kantate und dem ergreifenden „Lied des Glöckners", welches in dem im April stattfindenden Konzert der Sängergruppe Bielefeld-Stadt zur Aufführung gelangt, spürt man nach klanglichen packenden Worten die tiefe Liebe zu Heimat und Volk, die sich in Klängen Bahn bricht.

Hundertjahrfeier in Frankfurt a. M. Reichsstatthalter und Gauleiter J. Sprenger hat die Schirmherrschaft über die Veranstaltungen während der Hundertjahrfeier des 1. Deutschen Sängerfestes übernommen.

Für den deutschbewußten Künstler gibt es heute nur noch einen Weg: ihn hat uns Adolf Hitler gewiesen. (Schulze-Naumburg)

Sängergruppe Bielefeld-Stadt

Musikalische Feierstunde „Heilig Vaterland"

Bielefelds Sänger und Sängerinnen sind eifrig am Werke, um das große musikalische Geschehen am Sonnabend, 23. April, und Sonntag, 24. April, in der Rudolf-Oetker-Halle vorzubereiten. In einer Sitzung der Gruppenführung in Gemeinschaft mit den Vereinsführern, unter Leitung von Gruppenobmann Sgbr. Max Beymann, wurden alle Einzelheiten für diese Konzerte eingehend besprochen. 28 Männer- und 3 Frauenchöre werden im Gesamtchor mitwirken, ferner das Musikkorps des Inf.-Reg. 18 unter Leitung von Musikmeister Ruhland. Proben unter Leitung von Kapellmeister Dr. Paul Brück und Musikdirektor Ernst Püttbach haben bereits stattgefunden. Aber noch nicht alle Sänger haben dieses bedeutsame Ereignis für unsere Stadt Bielefeld und für unseren Deutschen Sängerbund erfaßt, und Pflicht aller Sangesbrüder ist es darum, nachstehende Chorproben restlos zu besuchen.

Sonntag, 3. April: Probe im „Kuffhäuser". 9.30 Uhr Sängerinnen, 10.45 Uhr Sänger. Leitung: Musikdir. Ernst Püttbach.

Donnerstag, 7. April: 20.30 Uhr Probe im „Haus des Handwerks". Leitung: Kapellmeister Dr. Paul Brück.

Dienstag, 12. April: 20.30 Uhr Probe im „Haus des Handwerks". Leitung: Beide Chorleiter.

Dienstag, 19. April: 20.30 Uhr Hauptprobe in der Rudolf-Oetker-Halle. Leitung: Beide Dirigenten.

Da ein durchschlagender Erfolg der Konzerte in jeder Hinsicht unbedingt gesichert sein muß, ist es erforderlich, daß in allen Vereinen eine rege Werbetätigkeit einsetzt. Die bereits zugestellten Eintrittskarten müssen restlos verkauft werden.

Gleichzeitig sei auf den Kreis-Sängertag in Versmold (11. und 12. Juni), verbunden mit der 75-Jahr-Feier des Bürgergesangvereins Versmold, hingewiesen. Da in Versmold von der Gruppe Bielefeld-Stadt zwei Chöre zu Gehör gebracht werden, wird eine rege Beteiligung aller Vereine erwartet. Ueber Hin- und Rückfahrt werden demnächst nähere Einzelheiten erfolgen. K. Er.

MGV. „Germania" Bielefeld

Der Sangesbruder Hermann Reckfiek im MGV. „Germania" wurde durch den Gruppenobmann Max Beymann mit der goldenen Nadel des Gaues Westfalen und dem Ehrenbrief des Sängerkreises „Ravensberg" für 40jährige Sängertätigkeit ausgezeichnet. Noch heute besucht er regelmäßig die Uebungsabende und stets ist der Jubilar da zu finden, wenn im Verein oder sei es in der größeren Gemeinschaft, Gruppe oder Kreis das deutsche Lied ertönt. Er.

Deutscher Männerchor Bielefeld

Zur Jahreshauptversammlung hatten sich die Mitglieder im Vereinsheim „Union Bräu" recht zahlreich eingefunden. Nach kurzen Begrüßungsworten des Vereinsführers, Walter Westerhold, gedachte dieser der im vergangenen Jahr verstorbenen aktiven Sangesbrüder, Sängerkreisführer Jul. Schmelzer und Wilhelm Uekermann. Nach Verlesung des Protokolls durch den Schriftwart erstattete der Kassenwart Bericht über die finanziellen Verhältnisse des Vereins, die dank sparsamer Wirtschaft als gesund zu bezeichnen sind. Daraufhin sprach der Vereinsführer seinen Mitarbeitern Entlastung aus und dankte gleichzeitig für die geleistete Arbeit. Da satzungsgemäß die Tätigkeit des Vereinsführers abgelaufen war, mußte eine Neuwahl erfolgen, die einstimmig die Wiederwahl des bisherigen Vereinsführers ergab. R. L.

Musikverein Sieker

Zu Beginn der Jahreshauptversammlung, die im Saale H. Wellmann stattfand, konnte Vereinsführer, Sgbr. W. Hölscher, eine recht stattliche Zahl von Mitgliedern des Vereins begrüßen. Nach Bekanntgabe der Tagesordnung gab Schriftwart P. Nicolas einen ausführlichen Bericht über die Geschehnisse des vergangenen Jahres, während Kassenwart W. Huwendiek über die Finanzlage des Vereins Aufschluß gab. Die bisherige Vereinsführung verblieb in ihrem Amt und setzt sich aus folgenden Sangesbrüdern zusammen: Vereinsführer W. Hölscher, stellvertr. Vereinsführer P. Tiekötter, Kassenwart W. Huwendiek, stellvertr. Kassenwart R. Finke, Schriftwart P. Nicolas, stellvertr. Schriftwart und Pressewart H. Vormbaum. Nach Schluß der Versammlung blieb man in froher Sängerkameradschaft noch einige Stunden zusammen. H. B.

Männergesangverein Sieker

Recht erfreulich ist es zu hören, daß der Männergesangverein Sieker in Gemeinschaft mit dem Männer-Gesangverein Sängerkreis 1898 Bielefeld und dem Männer-Gesangverein Liedertafel Stieghorst die Proben für die Musikalische Feierstunde „Heilig Vaterland" der Sängergruppe Bielefeld-Stadt vorbereitet. Im Saale des Sangesbruders H. Wellmann konnte Vereinsführer Karl Schäfer vom Männergesangverein Sieker die zahlreich erschienenen Sangesbrüder begrüßen. Nach Abschluß der gemeinsamen Probe mit dem „Saatgebet" von Dahlke endigend, nahm Gruppenobmann Sgbr. Max Beymann die Ehrung der 19 Jubilare vor, die 25 Jahre und mehr sich unermüdlich in den Dienst des Vereins gestellt haben. In herzlichen Worten erinnerte Sgbr. Beymann an die zurückliegende Zeit, die zwar viele Freude hervorgerufen habe, aber auch große Opfer verlangt habe. Besonders wies er auf Breslau und die Erlebnisse der letzten Tage hin. Als äußeres Zeichen der Anerkennung wurde den Jubilaren die Bundesnadel überreicht. Weitere Glückwünsche überbrachten die Vereinsführer vom MGV. Sängerkreis 1898 Bielefeld und MGV. Liedertafel Stieghorst. R. L.

Männergesangverein Schildesche

Im festlich geschmückten Vereinsheim Hermann Horstmann fand das Stiftungsfest statt. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Vereinsführer Fritz Nolte wünschte allen recht fröhliche Stunden. Nach dem Absingen der Nationalhymnen ging es zum gemütlichen Teil über. Festleiter Gottlieb Iseringhausen hatte wieder ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Für die nötige Stimmung sorgten die Sangesbrüder Georg Hollmann und Willy Denker mit je zwei Singstücken. Erich Reichhelm und Frau gaben eine Musikalische Gardinenpredigt von R. Heinze zum Besten. Wahre Lachsalven erschallten bei dem Pudding-Wettessen zwischen W. Meise und W. Wulfmeyer. Außerdem waren zwei Doppel-Quartette zusammengestellt, einmal von der jüngeren und einmal von der älteren Generation. Die Jüngeren sangen „Der Spielmann" von Emil Kraemer, die Aelteren „Abendglöcklein" von Tenland. Zwischendurch brachte der Verein einige Lieder zu Gehör. A. B.

Bielefeld-Land

Arbeiterbildungs-Verein Brackwede

Der stets tätige ABV. Brackwede (Männer- und Gemischter Chor) veranstaltet am Sonnabend, 2. April, im Gesellschaftshaus W. Bischoff einen Chor- und Kammermusikabend. Die Leitung liegt in den Händen des neuen Dirigenten A. Gieselmann (Bielefeld), in der gut zusammengestellten Vortragsfolge werden Volkslieder und neuzeitliche Kompositionen zu Gehör gebracht. Ferner wirkt ein Trio mit, das sich aus Hanni Klöpping (Cello), Luise Sohleder (Klavier) und Albert Gieselmann (Violine) zusammensetzt. Er.

50 Jahre deutscher Sänger

Sangesbruder Friedrich Wedding

Sangesbruder Friedrich Wedding war 1887 Mitbegründer der Gesangabteilung des Landwehr- und Reservevereins Heepen, woraus 1907 der Männergesangverein „Harmonie" und 1910 der Gesangverein „Harmonie" (Gem. Chor) Heepen entstand, dem er als Liedervater noch heute vorsteht. Friedrich Wedding wurde am 9. September 1861 als Sohn des Wirtes und Bäckermeisters Friedrich Wilhelm Wedding in Heepen geboren. Nach seiner Schulentlassung erlernte er das Bäckerhandwerk; in den Jahren 1881—1884 genügte er seiner Militärpflicht beim 4. Garderegiment zu Fuß. Kurz nach seiner Militärzeit übernahm er das väterliche Geschäft. Durch rastlosen Fleiß, große Umsicht und Tatkraft gelang es ihm, sein Unternehmen weiter auszubauen. Weddings Muschelsaal zählt heute zu den Sehenswürdigkeiten im weiten Umkreise.

Noch heute steht der 76jährige seinem Sohne und Sangesbruder, der den Betrieb seit einigen Jahren übernommen hat, mit Rat und Tat zur Seite. Nach all der Arbeit und Mühe des Alltags hat der Jubilar stets im deutsche Lied Trost und Kraft für neues Schaffen gefunden. Mit Stolz kann Sgbr. Wedding auf diese Tätigkeit zurückblicken, stolz in dem Bewußtsein, auch in Sangesbrüderlicher Treue stets das Beste getan zu haben für seine Sangesbrüder, für unser Volk und für seine engere Ravensberger Heimat. Anläßlich der Feier des 28jährigen Bestehens konnte dem Jubilar die höchste Auszeichnung des Deutschen Sängerbundes, den Ehrenbrief für 50jährige aktive Tätigkeit überreicht werden. K. Er.

Ein neues Arbeitsbuch

Vielseitige Neuerungen

× Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat einen Neudruck des Arbeitsbuches veranlaßt, der gegenüber den bisherigen Arbeitsbüchern wichtige Aenderungen und Erweiterungen bringt. Insbesondere sind die Anmerkungen, die bisher als loses Merkblatt dem Arbeitsbuch beigefügt waren, jetzt in das Arbeitsbuch selbst aufgenommen worden. Infolgedessen hat sich sein Umfang um sechs auf 38 Seiten erweitert. In zahlreichen Punkten wurden die Anmerkungen auch geändert oder vermehrt. Die Arbeitsbuchpflichten sind jetzt in vierfacher Hinsicht aufgegliedert: Gemeinsame Pflichten, weitere Pflichten des Arbeiters und des Angestellten, weitere Pflichten des Unternehmers, Sonderbestimmungen für die Binnenschiffahrt.

Unter die gemeinsamen Pflichten ist die Vorschrift neu aufgenommen worden, das Arbeitsbuch dem Arbeitsamt auf Verlangen vorzulegen und auch anderen amtlichen Stellen Einsicht zu gewähren. Arbeiter und Angestellte werden zur sofortigen Anzeige von Wohnungsänderungen an den Unternehmer verpflichtet. Arbeitslose erstatten die Anzeige an das Arbeitsamt.

Ebenso wie beim Eintritt von Arbeitslosigkeit, ist das Arbeitsbuch auch bei Aufgabe der Stellung infolge Einberufung zum Arbeits- oder Wehrdienst dem Arbeitsamt vorzulegen. Wird eine nicht arbeitsbuchpflichtige Tätigkeit aufgenommen, so ist das Arbeitsbuch zur Schließung vorzulegen. Auch für die Eintragungen, die der Unternehmer im Arbeitsbuch zu machen hat, werden genaue Anweisungen erteilt. Ferner sind die Bestimmungen über das Zurückbehaltungsrecht, das in bestimmten Fällen bei Vertragsbrüchen angeordnet worden ist, in das Arbeitsbuch aufgenommen worden. Bei allen künftigen Neuausgaben des Arbeitsbuches wird nur noch das neue Arbeitsbuch verwendet.

Was bringt der Rundfunk?

Donnerstag, 31. März

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Leibesübungen. — 6.30 Frühkonzert. — 7.00 Nachrichten, Morgenlied, Morgenruf. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen. — 9.30 Kleine Klaviermusik. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Nichts ist Anfang, nichts ist Ende, ewig Aufgang, ewig Wende. — 11.45 Bauer, merk auf.

12.00 Mittagskonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodien aus Köln am Rhein. — 15.00 Vom Hundertsten ins Tausendste. — 15.30 Das Recht des Alltags. — 15.45 Wirtschaftsmeldungen. — 15.50 Buchbesprechung.

16.00 Nachmittagskonzert. — 17.00 Der Erzähler. — 18.00 Heut' bin ich über Nungholz gefahren .. — 18.30 Der schaffende Mensch als Träger der Kultur. — 18.50 Momentaufnahme.

19.00 Nachrichten. — 19.10 Unterhaltungskonzert. — 21.00 Frühling im Dorf. — 22.00 Nachrichten. — 22.15 Wir lernen Italienisch. — 22.30—24.00 Volks- und Unterhaltungsmusik.

Freitag, 1. April

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Freut euch des Lebens. — 6.45 Kniebeugt! — 7.00 Nachrichten, Morgenlied, Morgenruf. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause. — 9.30 Auch das Sprechen will gelernt sein. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Daß sich die Balken biegen ...! — 11.45 Bauer, merk auf.

12.00 Die Werkpause. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 13.15 Mittagskonzert. — 14.00 Nachrichten. — 14.10 Melodein aus Köln am Rhein. — 15.00 Von Jägern und Soldaten. — 15.45 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Nachmittagskonzert. — 17.00 Der Erzähler. — 18.00 Wir sagen den neuen Monat an. — 18.50 Momentaufnahme.

19.00 Nachrichten. — 19.10 April! April! — 21.00 Soldaten — Kameraden! — 22.00 Nachrichten. — 22.15 Zur Unterhaltung. — 23.00—24.00 Tanzmusik.

Sonnabend, 2. April

6.00 Morgenlied, Wetterbericht für den Bauer. — 6.10 Freut euch des Lebens. — 6.45 Kniebeugt! — 7.00 Nachrichten, Morgenlied, Morgenruf. — 7.10 Frühkonzert. — 8.00 Wetter, Wasserstand, Kalenderblatt. — 8.10 Frauenturnen. — 8.30 Wohl bekomms! — 9.30 Kleinigkeiten, die doch wichtig sind. — 9.45 Nachrichten. — 10.00 Fröhliches Spiel für unsere Kleinsten. — 11.45 Bauer, merk auf.

12.00 Mittagskonzert. — 13.00 Nachrichten, Glückwünsche. — 14.00 Nachrichten, Sportvorschau. — 14.10 Wochenendkonzert. — 15.15 Anna Katharina führt uns durch Schloß Homberg. — 15.45 Wirtschaftsmeldungen.

16.00 Bunte Melodien. — 18.00 Was bringt der Reichssender Köln in der kommenden Woche? — 18.10 Musik für Streichquartett. — 18.50 Momentaufnahme.

19.00 Nachrichten. — 19.10 Platzmusik zum Wochenende. — 20.00 Bunter Abend. — 22.00 Nachrichten. — 22.15 Zwischenmusik. — 22.30—1.00 Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Sangesbrüder empfehlen sich:

BÜCHER * NOTEN * INSTRUMENTE * SCHALLPLATTEN
Große Auswahl in Probepartituren und Verzeichnissen neuerer Chorliteratur
BUCH- UND MUSIK-NIEMEYER
Robert Gehner — Jetzt Obernstraße 26

Uniform-Schober Hermannstraße 8 Fernsprecher 701
Feinste Uniform- u. Herren-Maßschneiderei
Spezialist in Reithosen

Brillen-Brüning

Gold- und Silberschmuck - Bestecke in der
Edelschmiede L. Hahn
Inh.: Hans Smagalinski, Am Markt 13 (neben Café Dingwerth)

Tapeten . Farben
Linoleum liefert billigst
Gebr. Rappard
LÜTZOWSTRASSE 20

Friedrich Rüter
Saatgut - Futtermittel - Kohlenhandlung
Güterbahnhof Ost: Ruf 1320
Detmolder Straße: Ruf 3145

Haus- und Küchengeräte
immer preiswert bei
Gebr. Steinmeyer
Arndtstraße Ecke Turmstr.

TRIUMPH — Schreibmaschinen
A. Schoregge
Bielefeld, Horst-Wessel-Str. 86, Ruf 4300
Reparaturen für alle Systeme.
MAUSER — Addiermaschinen

Sangesfreund singe
Werde Mitglied
MGV Harmonie e. V.
Leitung: Musikdirektor Ernst Püttbach
Eintracht: Jeden Dienstag abends 8½ Uhr

Denkers Gaststätte
Schildesche

Semmelkrug
Das gute Bier- und Speise-Restaurant

Gaststätte Aug. Kochsiek
Inh.: Wwe. M. Kochsiek
Arndtstraße 45

Besucht den
Zwiebelkotten
Inh: Gustav Bracksiek

Vereinslokal des „Deutschen Männerchors"
Union-Bräu
Inhaber W. Biermann
Horst-Wessel-Str. Ecke Viktoriastr.

Restaurant Wöhler
Inh.: Wilh. Habicht — Heeper Straße 78
Verkehrslokal des Männergesangvereins Westfalia

Emil Irrgang, Schlachtermeister
Jöllenbecker Straße 285 . Ruf 4333
empfiehlt seine Ia Qualitäten in
Fleisch- u. Wurstwaren

A. G. W. Koch Schloßhofstr. 37 . Ruf 1075
Tafelwasser - Zitronensprudel - Apfelsinchen

Heinz Wülfmeier
Werkstätte für Anstrich und Malerei
Rolandstraße 12 . Ruf 6698

Binarsch Niedernstraße verkauft:
Solinger Stahlwaren
Waffen u. Reiseartikel
Elektr. Schleiferei

Hch. Brinkmann
Zimmerei und Holzhandlung
Rolandstraße 48 — Ruf Nr. 6888

Auskünfte werden nur an Abonnenten erteilt. Ohne Name, Anschrift und letzte Bezieheranzeige werden Anfragen nicht beantwortet

Wir geben Auskunft

Sämtliche Auskünfte sind unverbindlich.

Mündliche Auskunft: Montags u. Mittwochs von 15—19 Uhr. Schriftleitung: Schulstraße 20. Schriftliche Auskunft wird nicht erteilt

Nr. 335. Wenden Sie sich an den Verkehrsverein in der Bahnhofstraße. Dort stellt man Ihnen kostenlos die beste Reisestrecke zusammen.

F. B. 122. Sie haben natürlich recht. Die Reichstagsabgeordneten beziehen überhaupt kein Gehalt. Sie haben zu den Sitzungen freie Fahrt und bekommen ihre Unkosten vergütet.

Kohlenoxyd. Das Gas ist — zum Unterschied von Kohlendioxyd — schwerer als Luft. Gerade dadurch ist es so gefährlich, weil es sich nicht nach oben verflüchtigt.

H. 6. Die für Sie zuständige NSV.-Ortsgruppe wird sich einschalten und Ihre Interessen mit Nachdruck wahrnehmen.

Kindergärten. Im Bereich der von Ihnen angegebenen Ortsgruppe befindet sich kein Kindergarten.

H. B. 187. Ihre Anfrage muß im Augenblick mit einem „Nein" beantwortet werden. Versuchen Sie noch einige Zeit.

Bielefeld-Ost. Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Josef Goebbels, Berlin, Wilhelmstraße.

Entlassung. Die Firma war in diesem Falle berechtigt, die fristlose Entlassung ohne Wiedereinstellung auszusprechen. Jegliche Gehaltsforderung fällt damit weg. Machen Sie sich für später nicht allzugroße Sorgen.

Feuchtes Zimmer. Dringt die Feuchtigkeit von der Außenseite (Schlagseite) ein, so muß die Mauer verputzt oder wenigstens ausgefugt werden. Kommt sie von unten, so kann durch Einfügen einer Isolierschicht dem Uebel abgeholfen werden. Heizen und Lüften ist unbedingt erforderlich. In Material- und Farbgeschäften sind verschiedene Mittel gegen Mauerfeuchtigkeit und Mauerausschlag erhältlich, die vor dem Tapezieren entweder aufgestrichen oder aufgeklebt werden. Wirkung ist abhängig von der Ursache der Feuchtigkeit. Sie müssen also die Ursache des Uebels feststellen und dementsprechend handeln.

W. H. in U. Sie beklagen in Ihrem Garten das starke Auftreten der Ackerwinde. Die Bekämpfung erfolgt in der Weise, daß Sie die verunkrauteten Stellen je Quadratmeter mit 1—1½ Liter einer 5- bis 10prozentigen Lösung chlorsauren Natriums (Natriumchlorat) übersprengen. Gartenfrüchte dürfen aber auf dem zu behandelnden Stück nicht mehr stehen, ebensowenig Obstbäume, Beerensträucher, Ziersträucher oder Bäume mit weit dahinstreichenden Wurzeln. Bei starker Unkrautbildung muß die Behandlung zwei- bis dreimal wiederholt werden. Die behandelten Stellen brauchen drei bis vier Monate von der letzten Behandlung an gerechnet, um sich wieder zu ergrünen. Ist der Boden trocken, so muß er vor der Behandlung reichlich durchfeuchtet werden.

A. F. 700. Gebrauchsmusterschutz genießen Arbeitsgerätschaften oder Gebrauchsgegenstände oder Teile davon, soweit sie dem Arbeits- oder Gebrauchszweck durch eine neue Gestaltung, Anordnung oder Vorrichtung dienen sollen (Par. 1, GebrMG.). Das Gebrauchsmuster hat die Wirkung, daß der Gebrauchsmusterinhaber allein das Recht hat, gewerbsmäßig das Muster nachzubilden, die durch die Nachbildung hervorgebrachten Gegenstände in Verkehr zu bringen, feilzuhalten oder zu gebrauchen (Par. 5 GebrMG.). Die Dauer des Gebrauchsmusters beträgt 3 Jahre, die mit dem Tag beginnen, der auf die Anmeldung folgt. Eine einmalige Verlängerung der Schutzdauer um 3 Jahre ist gegen Zahlung einer Gebühr von 60 RM. möglich, wobei unter gewissen Umständen Stundung stattfinden kann. Der Gebrauchsmusterinhaber wird aber nicht geschützt, soweit das Muster bereits auf Grund einer früheren Patent- oder Gebrauchsmusteranmeldung geschützt worden ist. Ein bestehendes Patent oder älteres Gebrauchsmuster geht also vor. Wenn ferner der wesentliche Inhalt des Gebrauchsmusters den Beschreibungen, Zeichnungen, Modellen, Gerätschaften oder Einrichtungen eines anderen ohne dessen Einwilligung entnommen ist, so tritt dem Verletzten gegenüber der Gebrauchsmusterschutz ebenfalls nicht ein. Schließlich ist die Wirkung des Gebrauchsmusters gegenüber dem Vorbenutzer und bei volkswirtschaftlich wichtigen Gegenständen gegenüber der Volksgemeinschaft ausgeschlossen. — Gegenstände, für die ein Gebrauchsmuster gewünscht wird, sind beim Reichspatentamt, Berlin SW. 61, Gitschiner Straße 97/103, schriftlich anzumelden. Die Anmeldung muß angeben, unter welcher Bezeichnung das Gebrauchsmuster eingetragen werden und welche neue Gestaltung, Anordnung oder Vorrichtung dem Arbeits- oder Gebrauchszweck dienen soll. Am Schluß der Beschreibung ist dasjenige anzugeben, was als schutzfähig unter Schutz gestellt werden soll. Die erforderlichen Zeichnungen oder statt dessen das Modell sind der Anmeldung beizufügen. Mit der Anmeldung ist ferner die Anmeldegebühr von 15 RM. zu entrichten. Ist die Anmeldung formell in Ordnung, so wird sie in die Gebrauchsmusterrolle eingetragen, deren Einsicht jedermann frei steht.

B. S. in M. Der Vorkampf Paolino — Breitensträter fand vor nunmehr 12 Jahren am 11. Dezember 1926 statt. Breitensträter wurde in der neunten Runde durch k. o. besiegt.

O. H. Sie haben Privatklage erhoben, und der Beschuldigte ist verurteilt worden. Er hat infolgedessen auch Ihre notwendigen Auslagen zu erstatten. Im Urteil braucht dies nicht ausdrücklich gesagt zu werden, Par. 471 Abs. 1 StPO.

P. K. in B. Der Unterhaltsanspruch Ihres unehelichen Kindes erlischt nicht mit dem Tode des Erzeugers. Der Erbe ist allerdings gemäß Par. 1712 Abs. 2 BGB. berechtigt, das Kind mit dem Betrage abzufinden, der dem Kinde zustehen würde, wenn es ehelich wäre. Der Erbe ist also nicht ohne weiteres zur Leistungsverweigerung berechtigt.

P. M. Sie stellen die Frage, welche Ansprüche gegen den Führer eines Kraftfahrzeugs gestellt werden können, wenn dieser durch seine Schuld einen Unfall herbeigeführt hat. Der Betreffende haftet für Personen- und Sachschaden in voller Höhe. Allerdings wird dann nicht voller Ersatz vom Gericht zugebilligt, wenn ein „mitwirkendes Verschulden" des Verletzten vorliegt. Im einzelnen können Ansprüche in folgendem Umfang geltend gemacht werden: Gemäß § 842 BGB. erstreckt sich die Verpflichtung zum Schadenersatz auf die Nachteile, die der Unfall für den Erwerb oder das Fortkommen des Verletzten herbeigeführt hat. Wird infolge der Verletzung des Körpers oder der Gesundheit die Erwerbsfähigkeit des Verletzten aufgehoben oder gemindert oder tritt eine Vermehrung seiner Bedürfnisse ein, so ist nach § 843 BGB. der Ersatz in Form einer Geldrente zu leisten. Dabei kann der Verletzte selbst allerdings an Stelle der Rente bei Vorliegen eines wichtigen Grundes eine Kapitalabfindung verlangen. Mangels anderweitiger Vereinbarung ist die Rente vierteljährlich im voraus zu zahlen. Es kann auch Schmerzensgeld vom Verletzten verlangt werden (§ 847 BGB.). Der Verletzte soll nicht allein für die tatsächlich aufgebundenen körperlichen Schmerzen entschädigt werden, sondern es soll ihm eine Entschädigung für die gesamten Folgen, die der Unfall im Gefolge hat, gewährt werden.

F. B. Sie haben Recht: Eine Beitragserstattung gibt es gemäß Par. 1809 a (Gesetz über den Ausbau der Rentenversicherung vom 21. Dezember 1937) nunmehr auch in der Invalidenversicherung. Die Vorschrift besagt: „Heiratet eine Versicherte, so wird ihr auf Antrag die Hälfte der Beiträge erstattet, die für die Zeit vom 1. Januar 1924 bis zum Ende der Woche entrichtet sind, in der der Antrag gestellt ist. Voraussetzung ist, daß die Anwartschaft erhalten und spätestens zwei Jahre nach der Eheschließung die Wartezeit nach Par. 1302 Abs. 1 erfüllt ist. Erhatte werden nur solche Beiträge, aus denen die Anwartschaft erhalten ist. Der Anspruch verfällt, wenn er nicht binnen drei Jahren nach der Eheschließung geltend gemacht wird. Die Erstattung schließt weitere Ansprüche aus den bisher entrichteten Beiträgen aus." Diese Bestimmung enthält also eine wesentliche Verbesserung gegenüber der bisherigen Rechtslage.

Kleine Araberin heiratet

Irgendwo hinter Amann . . .

Auf der weitläufigen, flachen Dachterrasse und über der ganzen Gesellschaft lastete der Hamsin, der Wüstenwind. Vergeblich ließ der arabische Gastgeber, der Handelsherr im weißen Tropenanzug, alle köstlichen Erfrischungen seines Landes von barfüßigen, kleinen Dienern herbeibringen. Die Unterhaltung, die anfangs noch von zwei englischen Aerzten bestritten wurde — ihnen sollte diese Hitze keine Ueberraschungen mehr bieten! — versiegte, bis sie von einer jungen Dame im ärmellosen Nachmittagskleid wieder belebt wurde.

Zierlich und feingliedrig, so wie man sich — übrigens zu Unrecht — in der Regel die edlen, kleinen Araberpferde vorstellt, saß sie auf ihrem Sessel, das schwarzlockige Haar zum kecken Bubenkopf geschnitten, und plauderte mit der Selbstverständlichkeit einer jungen Dame von Welt in ausgezeichnetem Französisch. Kleine Araberin von 18 Jahren . . .

Sie ist die Tochter eines reichen Karawanenbesitzers, eines Herrn über viele arabische Straßen. Die junge Dame wurde in einem Schweizer Pensionat erzogen, sie bestand zwei verschiedene Prüfungen in europäischen Sprachen und studierte ein wenig an der Universität zu Paris. Man trifft die reizende junge Dame im Schwimmbad wieder, dann bei einem Tanztee und bei einem Autopicknick. Das Interesse beruht allem Anschein nach auf Gegenseitigkeit. Denn plötzlich stellt sie die überraschende Frage, ob ich ihr die Ehre und Freude erweisen würde, an ihrem Hochzeitsfest teilzunehmen. Eine arabische Hochzeit? Selbstverständlich! Daß sie einen Europäer heiraten könnte, ist ein völlig abwegiger Gedanke. Sie ist seit zehn Jahren verlobt, verlobt mit dem Sohn des größten Konkurrenten ihres Vaters, einem Herrn über viele arabische Handelsstraßen.

Und dann besteigt man eines Tages den Wagen, um der Einladung Folge zu leisten. Irgendwo hinter Amann . . .

Was dort, nach stundenlanger Fahrt durch sonnenglühenden Sand, auftaucht, gleicht einer schneeweiß blendenden Festung. Und ist doch nichts anderes als der Privatbesitz des fürstlichen Handelsherrn, dessen Tochter heute Hochzeit feiert.

Eine nur halb verschleierte alte Dienerin begrüßt den Gast, aber die arabischen Sprachkenntnisse reichen längst nicht aus, die Schönheit der zeremoniellen Worte zu erfassen. Der Weg geht durch fünf oder sechs Vorhallen und Höfe — dann eine Wandelhalle mit Säulen, ein plätschernder Springbrunnen in der Mitte und Palmen — und da ist das „Haus der Tochter".

An Gästen sind bisher nur junge Mädchen erschienen. Sie sind um 17 oder 18 Jahre und durchweg in europäischer Kleidung. In sehr schöner, eleganter und teurer Abendkleidung. Es blitzt von Diademen in dunklem Haar, und die junge Braut in einer lachsfarbenen Toilette leuchtet von Schönheit und Anmut. Man unterhält sich, man sitzt auf kleinen, kostbaren Schemeln in einer Halle mit bunten Mosaiken, dann öffnen sich breite Türen, und man betritt den Festsaal. Ein Saal in goldener und buntfarbiger Ornamentik. Hinter einem bronzenen Gitter im ersten Stock des Umganges spielt eine unsichtbare Kapelle. Die Tafel ist überreich und prächtig gedeckt. Für — acht Personen: sechs junge Mädchen, die Braut und der europäische Gast. Sonst niemand. Vor allen Dingen: kein Mann! Weder der Bräutigam noch der Brautvater treten in Erscheinung.

Eine Speisenfolge von erlesener Köstlichkeit, ein heiteres, zwitscherndes Geplauder von jungen Mädchen, dem fremden Gast zuliebe ausschließlich in englischer, französischer und — deutscher Sprache. Hinter jedem Stuhl eine alte Dienerin, die geräuschlos vorlegt und das Geschirr wechselt. Die Tafel nimmt einige Stunden in Anspruch.

Dann begibt man sich in einen Nebenraum, der durch Teppiche und Sessel besonders behaglich wirkt und trinkt hier den Mokka. Und nun verschwindet die junge Braut mit ihrer Dienerin, um nach einer Viertelstunde zurückzukehren — in einem türkisfarbenen Abendkleid von Pariser Schnitt. Das ist das Zeichen für die Freundinnen, ihrerseits eine nach der anderen zu verschwinden, um eine neue Toilette anzulegen. Zwischendurch tanzt man miteinander, unterhält sich in der harmlosesten und reizendsten Weise, und die jungen Mädchen, die Braut an der Spitze, sind ausgelassen glücklich wie Backfische.

Fünfmal wechselt die Braut an diesem ihrem Hochzeitstage ihr Kleid. Sechsmal läßt sie sich strahlend bewundern von ihren Freundinnen, die aus Höflichkeit nur viermal den Anzug wechseln. Immerhin gehören zu jedem Anzug passende Schuhe, Handschuhe, Arm- und Kopfschmuck. Die vielen Kamele draußen und das Aufgebot an Dienerschaft ist gerechtfertigt.

Das ist die Hochzeitsfeier der jungen Araberin aus reichem Hause. Und am nächsten Tage wird sie den Schleier anlegen, während der Gatte ihren Haustat auf vielen Kamelen und Lastwagen stolz entführt und den Neugierigen zeigt, nachdem er mit den Männern seines Stammes, mit dem Vater der Braut und dessen Freunden am Vorabend ein ähnliches Fest beging.

Und dann? O, es wird sehr hübsch werden, plaudert die junge Frau. Der Bräutigam ist ein reizender Mensch, sie hat ihn schon dreimal gesehen. Sie ist überzeugt davon, daß er bald einmal eine Weltreise mit ihr machen wird. Und sie freut sich schon wieder auf Europa und europäische Kleidung. Aber solange sie in Arabien lebt, unterwirft sie sich selbstverständlich den Sitten des Landes. Denn nicht nur Papa, sondern auch der junge Ehemann sind ja Herren über viele arabische Handelsstraßen, nicht wahr?

Else Wernecke

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

30. 3. 1938.

Durch Verordnung vom 24. März 1938 sind Spinnstoffabfälle und Reißspinnstoffe, die neben baumwollenen Spinnstoffen zellwollene Spinnstoffe enthalten, in die Bewirtschaftung einbezogen worden.

•

Der Internationale Zuckerrat ist zu einer am 27. 4. 1938 in London stattfindenden Sitzung eingeladen worden, nachdem die Ratifizierung des Abkommens durch die wichtigsten Mitglieder sichergestellt ist.

•

Für den Monat April ist für die Mühlen, die ein Grundkontingent von mehr als 500 t Roggen und Weizen haben, die Verarbeitungsquote auf 5 Prozent des Roggengrundkontingents und 5 Prozent des Weizengrundkontingents festgesetzt worden.

•

Der Erzeugerfestpreis für im Inland erzeugten Futtermais ist im laufenden Wirtschaftsjahr mit sofortiger Wirkung auf 22 RM. je 100 kg ausschließlich Sack ab Station des Erzeugers festgesetzt worden.

•

Der am 12. April stattfindenden HV. der Oesterreichischen Alpinen Montan-Gesellschaft, Wien, wird für 1937 die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung mit 4 Prozent auf das AK. von 60 Mill. Schilling vorgeschlagen.

•

Bei der Ilse Bergbau AG., die die Dividende auf 7 (6) Prozent für Stammaktien und Genußscheine erhöht, stand das Geschäftsjahr 1937 weiterhin im Zeichen ansteigender Erzeugungs- und Absatzziffern.

•

Eine zum 22. April anberaumte ao. HV. der Saar-Ferngas AG., Saarbrücken, soll über die Erhöhung des Grundkapitals um 2,50 auf 4 Mill. RM. unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre Beschluß fassen.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 29. März für eine Unze Feingold 139 Schilling 11 Pence = 86,6784 RM., für ein Gramm Feingold demnach 53,9811 Pence = 2,78 677 RM.

Altenessener Schweinemarkt vom 29. 3. Auftrieb: 900 Ferkel, 326 Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel unter 6 Wochen 19 RM., 6—8 Wochen alte 20—26 RM., 8—12 Wochen alte 26—34 RM. Läuferschweine: 3—4 Monate alte 34 bis 44 RM., 4—6 Monate alte 44—60 RM., größere entsprechend höher. Marktverlauf: langsam.

Die Welle des Vertrauens

Rekordzahlen vom deutschen Sparen

Ein zuverlässiges Barometer nicht nur des Wohlstandes eines Volkes, sondern auch seines Vertrauens zur Staatsführung sind immer und überall die Sparkassen. Gerade in diesen Tagen, da wir uns anschicken, wieder einmal Rückschau zu halten auf all die gewaltigen Leistungen, die unser Staat und Volk seit der nationalsozialistischen Machtergreifung vollbracht hat, dürfen wir auch die Sparfätigkeit nicht vergessen.

Vom Statistischen Reichsamt und von der Sparkassenorganisation sind soeben die abschließenden Zahlen für das Jahr 1937 bekanntgegeben worden. Mit einem Einlagenzuwachs von rund 1½ Mrd. RM. haben die deutschen Sparkassen in diesem Jahr einen Rekord erreicht, der weit über die Ergebnisse der Vorjahre hinausgeht. Die Gesamtsumme der Spareinlagen hat damit 16 Milliarden überschritten. Jahr für Jahr nimmt die Zahl der Sparer um Millionen zu, obwohl sie schon überaus hoch ist. Die Zahl der Sparkassenbücher im Neugeschäft ist allein 1937 um 1½ Millionen auf annähernd 27 Millionen gestiegen. Ueber 35 Millionen Sparkassenbücher waren Ende 1937 in den Händen der Sparer.

In diesen Zahlen spiegelt sich einmal die Steigerung des Volkseinkommens wider, die mit der Beseitigung der Arbeitslosigkeit Hand in Hand geht. Mit nicht viel mehr als 11 Milliarden RM. hatten die Spareinlagen der deutschen Sparkassen 1932 einen Tiefstand erreicht. Von einem Volk, in dem fast jeder vierte Erwerbstätige arbeitslos ist, kann man die Ansammlung großer Rücklagen nicht erwarten. Mit einem Schlage änderte sich das Bild mit dem nationalsozialistischen Umbruch. In dem Maße, wie der Nationalsozialismus für Arbeit und Brot sorgte, gewann auch der Spartrieb wieder an Boden, und je gewaltiger die Erfolge unseres wirtschaftlichen Aufschwunges waren, desto stärker entwickelte sich auch der Sieg des Spargedankens. 50 Prozent gegenüber dem Tiefstand von 1932 beträgt die Steigerung der Summe der Spareinlagen. Aber nicht nur wirtschaftliche Ursachen waren es, die jene Rekordergebnisse herbeiführten, über die unsere Sparkassen berichten können. Dazu kam noch ein weiteres: das Vertrauen in die Staats- und Wirtschaftsführung. Das deutsche Volk hat unter seinem Führer wieder glauben gelernt, es hat das in der Systemzeit untergrabene Vertrauen wiedergewonnen. Auch dem letzten Arbeiter ist heute klar, daß wir eine gesicherte Währung haben, und er weiß, daß der nationalsozialistische Staat die Kaufkraft ehrlich erarbeiteter Ersparnisse jederzeit schützen und erhalten wird. Frieden und Stabilität hat uns der Führer gegeben, er hat uns den Weg zur Macht und auch zu Freude und Wohlstand gewiesen, nicht durch Versprechungen, sondern durch die Tat. Eine Welle des Vertrauens braust ihm dafür aus allen deutschen Herzen entgegen, und am 10. April wird sie sich erweitern zu einer gewaltigen Woge des Dankes und begeisterten Bekenntnisses, zu einem Vertrauensbeweis, wie ihn kein Volk der Erde jemals zuvor einem Staatsmann gegeben hat.

Schlachtviehmärkte

Berliner Schlachtviehmarkt vom 29. 3. 1938. Auftrieb: 19 177 Rinder, 4184 Kälber, 4589 Schafe und 20 470 Schweine. Verlauf: Rinder und Kälber zugeteilt. Ausstehtiere über Notiz; Schafe und Schweine verteilt. Preise: Ochsen a) 43, b) 39, c) 34, d) 27; Bullen a) 41, b) 37, c) 32, d) 25; Kühe a) 41, b) 37, c) 30—31, d) 20—23; Färsen a) 42, b) 38, c) 33, d) 26; Kälber, Doppellender bester Mast 70—78; andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 30—38; Lämmer und Hammel a1) 50, b1) 45—50, c) 39—43, d) 30—38; Schafe e) 40, f) 37—40, g) bis 30; Schweine a) 54, b1) 53, b2) 52, c) 50, d) 47, e) bis 47; Sauen g1) 51, g2) bis 49; Altschneider bis 51; Eber bis 40.

Kölner Schlachtviehmarkt vom 29. 3. 1938. Auftrieb: 1140 Rinder, 1518 Kälber, 182 Schafe und 2365 Schweine. Verlauf: Rinder und Kälber zugeteilt, Schafe belebt, Schweine zugeteilt. — Preise: Ochsen a) 44—45, b) 39—41, c) 36; Bullen a) 43, b) 39, c) 34; Kühe a) 41—43, b) 36—39, c) 28—33, d) 20—25; Färsen a) 44, b) 40, c) 35; Kälber a) 63, b) 58, c) 48, d) 35—38; Lämmer und Hammel a2) 51—52; Schweine a) 56½, b1) 53¼, b2) 54¼, c) 52½, d) 49½; Sauen g1) 53¾; Altschneider 51½; Eber 51½.

Essener Schlachtviehmarkt vom 29. 3. 1938. Auftrieb: 671 Rinder, 1245 Kälber, 43 Schafe, 2617 Schweine. Verlauf: Rinder zugeteilt, Kälber zugeteilt, Schafe mittel, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a) 45, b) 40—41, c) 36; Bullen a) 43, b) 39, c) 34; Kühe a) 43, b) 39, c) 34; Kühe a) 43, b) 37—39, c) 31—33, d) 18—25; Färsen a) 44, b) 40, c) 35; Kälber Sonderklasse 70, andere Kälber a) 63, b) 57, c) 48, d) 38; Lämmer und Hammel b1) 52; Schweine a) 56, b1) 55, b2) 54, c) 52, d) 49, e) 46, f) 49, g1) 53, g2) 51.

Bilanz der Leipziger Frühjahrsmesse 1938

Das Leipziger Messeamt veröffentlicht eine abschließende Bilanz der Leipziger Frühjahrsmesse 1938, deren Ergebnis noch bei weitem die Frühjahrsmesse 1937 übertraf. Die Gesamtbesucherzahl ohne 85 000 Facharbeiter durch KdF. betrug rund 304 000 und überstieg damit die Ziffer des Vorjahres um 15,6 v. H. Die Zahl der Aussteller beträgt nach den vorläufigen Ermittlungen 9 549, das sind 7,5 v. H. mehr als zur Frühjahrsmesse 1937 und 49 v. H. mehr als zur Frühjahrsmesse 1933. Die belegte Fläche beziffert sich auf 180 559 Rechnungsmeter, das ist eine Zunahme gegenüber dem vergangenen Jahr um 16 v. H., gegenüber 1933 um 64 v. H. Am stärksten ist die Ausdehnung auf der Großen Technischen Messe und Baumesse, auf der die belegte Fläche von 61 045 Rechnungsmeter auf rund 77 000 Rechnungsmeter gestiegen ist.

Devisenkurse Berlin, 29. 3.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	137,66	138,24	137,91	139,69
Brüssel-Antwerpen	42,08	42,16	42,01	42,09
Helsingfors	5,475	5,485	5,47	5,48
Kopenhagen	55,25	55,37	55,18	55,30
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,375	12,405	12,36	12,39
Madrid	—	—	—	—
New York	2,492	2,496	2,494	2,498
Oslo	62,20	62,32	62,12	62,24
Paris	7,592	7,608	7,572	7,588
Prag	8,691	8,709	8,691	8,709
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	49,10	49,20	49,10	49,20
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,77	63,89	63,68	63,80
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	57,12	57,24	57,04	57,16

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

Berliner Metallmarkt 29. 3.

Elektrolytkupfer wirebars	56,25
Originalhüttenaluminium	133,00
Dessg. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36,00—41,00

Bremer Baumwollmarkt 29. 3.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	10,52	10,51	10,51
Februar	—	—	—
März	—	—	10,08
April	—	—	—
Mai	10,12	10,10	10,11
Juni	—	—	—
Juli	10,19	10,18	10,18
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,40	10,39	10,39
November	—	—	—
Dezember	10,50	10,48	10,48
März 1939	10,61	10,58	10,59

Tendenz: leicht abgeschw., Bremer Baumw. — loko: 10,64

Mercedes-Cabriolet

2 Liter, in allerbester Verfassung, verkaufen

Jerrentrup & Rückwarth
Bielefeld, Brunnenstr. 4.
Telefon 742.

5 gebrauchte, aber noch sehr gut erhaltene

Kastenwagen

mit ca. 60/70 Ztr. Tragfähigkeit abzugeben.

Heinrich Wilke, Herford
Telefon-Sammelnummer 2946

Waschmaschinen

elektrische von RM. 100.—, Handbetrieb von 15.— abzugeben. Ausführung sämtlicher Reparaturen.
Branding, Stadtheider Straße 34

Fabrikgebäude

mit Anschlußgleis in Bielefeld zu vermieten oder zu verkaufen.
Angebote unter **A R 3385** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Bielefeld
Obernstr. 24
Fernruf 159
für vornehme
Familien-Drucksachen
Briefpapiere, Schreibmappen
Fotoalben
Füllhalter, Drehstifte
Geschäftsbücher
Büroartikel
u. a. mehr.

Wo kauft?

der Herr seine Arbeits- und Ausgeh-**Hosen,** Sporthemden, getragene **Maßanzüge,** Hosenträger, Uhren usw., im
Kaufhaus Gustav Voss
Rentelstr. 8 (kleiner Neubau) Tel. 1520
Möbel nur Herforder Str. 93, Tel. 2590

Schneidermeister
liefert gute Maßkleidung für Herren u. Damen a. bequ. Teilz. Lag. i. la Qualitätsstoff. Anfr. u. **A Z 8493** a. d. W.N.N.

Sportmaschine

Imperia 500 cb neu überholt, zu verkaufen. Suche guterhaltenen Wagen bis 1.2 Ltr. zu kaufen.
Karl Pape, Espeln
Kreis Paderborn

Vom Bastelteil bis zum Superhet
RADIO-OPITZ
Autorisierte Reparaturwerkstatt . Turnerstraße, Ecke Rohrteichstr.

1 Wanderer 6 Zylinder, 4türig, 35 PS
1 DKW-Meisterklasse
Cabrio-Lim., 20 PS
1 Hansa-Cabrio-Lim.
6 Zylinder, 40 PS
zu verkaufen.
W. Kleine-Beek, Bielefeld
Gütersloher Straße, Martinikirche gegenüber.

5 to Büssing-Lastwagen

mit Kettenantrieb, vorn Luftreifen, hinten Elastikreifen, gut erhalten, zu verkaufen
Großeinkauf
für Bäckerei- u. Lebensmittelbedarf e.G.m.b.H.
Bielefeld, Viktoriastr. 44a . Ruf 4576, 4577, 4578

Horch V. 8

4türig, Limousine, schwarz, mit Rolldach, vorsichtig gefahren, in bestem Zustande abzugeben.
Telefon 6688.

Erdbeerpflanzen! bieten an
Von jetzt ab bis Mitte Mai zu pflanzen, in diesem Jahr noch Früchte bringend, in nur besten Sorten starke, pik erte Pflanzen. Unsere 30jährige Tätigkeit in den Kulturen von Erdbeeren bietet Ihnen Gewähr für sortenreine Pflanzen Auch Monatserdbeere Rügen, rankenlos, ist zu haben. Von Juni bis November tragende Pflanzen sollten in keinem Garten fehlen!
Gebr. Wilking. Erdbeerkulturen, Bielefeld, Haller Weg 71, Ruf 1138

Motten

mit Brut in Polstermöbeln, Teppichen und dergleichen vernichten unter Garantie
Schultz & Steinmetz, Bielefeld
Ulmenstraße 8 Fernruf 145

Thomas & Kurzberg
liefert höchwertige
KLISCHEES
FRIEDRICHSTR. 23 · FERNRUF 6374

Ferkel
und Stangenschweine verkauft
Peppmöller, Schelpmilier Weg 43, an den Rieselfeldern.

Miet-Gesuche

Wochenendhaus

auf eingezäuntem Grundstück in schöner Lage zu mieten gesucht.
Angebote mit Angabe der Lage, der Größe und des Preises unter **B 357** an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung

3 Zimmer mit Zubehör, Stadtrand oder Umgegend bevorzugt, gesucht. Angebote unt. **A Z 8466** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zu vermieten

Kolonialwarengeschäft

Laden oder geeignetes Grundstück in **Quelle** zu kaufen oder pachten gesucht. Angeb. mit Preis unter **A S 4291** an die W. N. N.

Verschiedenes

Arbeiter

47 J., wünscht die Bekanntschaft eines Fräuleins (kath.) oder einer Witwe mit einem Kinde zwecks späterer Heirat. Vermögen vorhanden Angeb. unter **B 356** an die Westfäl. Neuest. Nachricht.

Kleine Anzeigen

in dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen; andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer,
möbl., zu vermieten. Brackwede, Niederstr. Nr. 127. 30.3.

Zimmer
frei. Goldbach 21, I.

Zimmer,
behaglich möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer, Zentralhzg., mit Badegelegenheit, evtl. mit voller Pension, Nähe Landgericht, z. 1. 4. zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 4258

Zimmer,
nett möbl., zu vermieten. Fröbelstraße 90, 1. Etage, links.

Zimmer
(Mansarde), gemütlich möbl., Stadtmitte gelegen, fortzugshalber ab 1. April zu vermiet. Wöchentlich 4.-M. Horst-Wessel-Str. 106, parterre. 31. 3.

Zimmer
frei. Altstädter Kirchplatz 1, Zigarrenladen

Zimmer,
im Zentrum, freundl. möbl., mit voller Pension, an soliden, berufstätigen Herrn z. 1. 4. zu vermieten. Offt. unt. A. A. 2180 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
gut möbl., zu vermiet. Marktstraße 21, 1. Et.

Zimmer,
möbl., 2 Betten, zu vermieten. Steinstr. 5, 2. Etage.

Zimmer,
freundlich möbl., für soliden, berufstätigen Herrn frei. Saarmann, Schildescher Straße 98, 3. Etage.

Zimmer,
groß, gut möbl., evtl. Pension, in gutem Hause mietfrei. Mittelstraße 59, 1. Etage.

Zimmer,
möbl., mietfrei. Am Damm 2, 2 Etg., r.

Wohn-
u. Schlafzimmer, ruhiges, möbl., m. Heiz. u. Badbenutz., zu vermieten. Bahnhofstr. 22

Wohnung,
2 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Mansarde, Heizung, 2. Stock, z. 1. Mai oder später zu vermieten. Monatlich 65 ℳ und Heizungskosten. Heisenberg, Stavenhorststr. Nr. 78 a, Ruf 3091

3 Zimmer
mit Garage zum 1. 4. zu vermieten. Angeb. unt. A. 3. 8468 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Wohnung
zu vermieten, selbige ist abgeschlossen und 5 Minuten vom Bahnhof Helpup. Krumsiek, Helpup.

Gastwirtschaft,
gutgehende, mit Fremdenzimmer an nur tüchtige, junge Wirtsleute für bald zu verpachten. Barkapital z. Uebernahme muß vorhanden sein. Angeb. unter A. Z. 8468 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Laden,
5 mal 5, groß. Schaufenster, frei. Gütersloher Str. 43, Ruf 42 30. 3.

Werkstatt,
20—40 qm, für Maler oder Polsterer zu vermieten. Brackwede, Niederstr. 127. 30.3.

Miet-Gesuche

Zimmer
für berufstätige Dame gesucht, Nähe Alter Markt. Offert. unter A. Z. 8467 a. d. Westf Neuesten Nachrichten.

Zimmer,
möbl., mit Morgenkaffee, sucht für sofort junger berufstätiger Mann. Preisangeb. u. A. S. 4289 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Berufstätiger
junger Mann sucht z. 1. 4. leeres oder teilweise möbl. Zimmer. Offt. unt. A. R. 5464 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mädchen,
berufst., sucht möbl. Zimmer. Offert. unt. A. Z. 8496 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Fräulein,
älteres, sucht einfach möbl. Zimmer, Nähe Theesener Straße. Angeb. u. A. A. 2195 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

1 oder 2
Zimmer, möbl. oder leer, mit Badbenutz., mögl. Garage, in gutem Hause sofort od. 1. 5. gesucht. Offt. u. A. Z. 8425 a. d. Westf Neuesten Nachrichten. 4. 4.

Suche
2 leere Räume. Offt. unter A. Z. 8479 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2—3 Zimmer
sucht alleinstehender älterer Herr im Zentrum per 1. 5. oder früher, möglichst mit Kellerbenutz. Preisangeb. u. A. Z. 8463 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten

Beamter
sucht 2—3-Zimmerwohnung, bis 45 K.M, zum 1. 7. 38. Angeb. unter A. R. 2158 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

2—3 Zimmer
gesucht. Offerten unt. A. R. 3405 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Schloß Holte
Kleinere Wohnung gesucht. Offerten unter A. Z. 8499 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten

Wohnung,
2—3 Räume, v. ruhigem Ehepaar (2 Personen) gesucht. Angeb. unter A. A. 2202 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Altbauwohnung,
3—4 Räume, gesucht, evtl. gegen abgeschlos. 2-Zimmerwohnung zu tauschen. Angeb. u. A. A. 2126 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Wohnung,
3—4 Räume, möglichst Nähe Johannisstift, sofort oder später von ruhigem Dauermieter gesucht. Telefon 4309

Junges Ehepaar
sucht in Bielefeld od nähere Umgebung z. 1. Mai eine 3—4-Zimmerwohnung mit Küche, Bad und Zentralheizung, möglichst Garage. Ruhige Mieter, gute Mietzahler. Eilangebote erbeten unter A. S. 4196 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 31. 3.

4-Zimmerwohnung
in Bielefeld oder am Stadtrand mit Küche, Bad, mögl. Zentralheizung, sofort gesucht. Mietpreis spielt keine Rolle. Angebote unter A. S. 4196 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten. 31. 3.

Wohnung,
vier Zimmer, Küche, Bad, von ruhigem Mieter sofort oder später gesucht. Angeb. unter A. A. 4242 a. d. Westf. Neuesten Nachr. 31. 3.

Wohnung,
4—5 Räume, Küche, neuzeitlich, evtl. Einfamilienhaus, baldmöglichst gesucht. Angeb. unt. A. S. 4297 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten. 2. 4.

4—5-Zimmerwohnung,
mit Bad, zentral gelegen, von ruhigem u. pünktlichem Mietzahl. für Juli oder später gesucht. Offerten unt. A. Z. 8490 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten

Verkaufsraum
für Lebensmittelgeschäft zum 1. Mai gesucht. Bäckerei u. Konditorei Fr. Brinkmann, Hillegossen 32. 31. 3

Werkräume,
trocken, ca. 200 qm, gesucht. Angeb. unter A. Z. 8472 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Offene Stellen

Schneidergehilfe,
Alter 18—20 Jahre, sofort gesucht. Achtermann, Heinrichstr. 2.

Malergehilfe,
junger, gesucht, evtl. Dauerstellung, bei gutem Lohn und evtl. freier Station. Nachzufragen bei Mittelberg, Bielefeld, Viktoriastraße 10.

Friseurgehilfe
für sofort gesucht. W. Schröder, Arndt-Ecke Stiechenmarschstraße.

Herrenfriseur
zur Aushilfe gesucht. Scheer, Rebelstor.

Bäckergehilfen,
jungen, und einen Bäckerlehrling für sofort oder 1. April gesucht. Bäckerei u. Konditorei Kurt Prüßmeier, Herforder Str. Nr. 133.

Jungen
im Alter von 14—16 Jahren für leichte Beschäftigung gesucht. Detmolder Str. 126, Fahrradladen.

Laufjunge,
schulentlassen, ehrlich und zuverlässig, sucht Max Oge, „Bismarck".

Junge Mädchen
für leichte Hilfsarbeiten in der Plätterei (Einsprengen u. Mangelhilfe) und am Handnähtisch in der Näherei (Handknopflöcher usw.), letztere möglichst mit Nähkenntnissen, suchen Gebr. Dieterle, Wilhelmstraße 7. 2. 4.

Mädchen,
junge, für leichte Arbeiten stellt ein M. Steinkamp, Mittelstraße 10. 2. 4.

Mädchen,
junges, oder Stütze f. Haushalt und Geschäft zum 1. oder 15. 4. gesucht. Gustav Brinkmann, Bäckerei und Konditorei, Jöllenbecker Straße 149.

Friseur,
junger, sucht Stellung. Angebote unter A. A. 4281 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Fleischergeselle
sucht Stellung in Bielefeld. Offt. mit Lohnangabe u. A. Z. 8482 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Witwe
mit Rente möchte frauenlosen Beamtenhaushalt führen. Angeb. unt. A. N. 3490 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Gebildetes
Fräulein, 33 Jahre, sucht wieder selbständig. Posten in frauenlosem Haushalt. Sehr gute Zeugnisse. Auch Bürokenntnisse, perf. Schreibmaschine. Angeb. unt. A. Z. 8448 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Mädchen,
26 Jahre, sucht zum 15. 4. Stellung als Haustochter z. gründlichen Erlernung der Küche. Etwas Taschengeld erwünscht. Angeb. unter A. A. 2138 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Mädchen,
älteres, sucht Halbtagsstelle. Offert. unt. A. Z. 8452 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zu verkaufen

Speisezimmer,
Nußbaum, modern, fast neu, preiswert abzugeben. Herforder Straße 103. 6. 4.

Schlafzimmer,
Eiche, 2 Jahre gebr., mit Federpolster und Marratzen, äußerst preiswert zu verkauf. Brunnenstr. 16, Hinterhaus.

Kinderzimmer,
weißes, zu verkaufen. Offt. unt. A. S. 4292 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Kleiderschrank,
Sofa, Bettstelle, Schreibtisch zu verkaufen. Herforder Str. 93

Bettstelle,
eiserne, billig zu verkaufen. Oelmühlenstraße 11, prt., rechts.

Küchenherd,
alt, 20.— ℳ, abzugeben. Zu erfragen in den Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Herd,
gebrauchter, billig zu verkaufen. Brackwede, Roonstraße 52, 1. Etg.

Herd
und Kleiderschrank billig zu verkaufen. Arndtstraße 4a, part.

Ofen,
gebraucht, preiswert abzugeben. Oerlinghauser Str. 17, II., r. 2. 4.

Kinderwagen,
sehr gut erhalten, verkäuflich. Leichter, Schildesche, Dirkschstraße 38.

Kinderwagen,
wie neu, verkauft preisw. Horst-Wessel-Straße 106, 1. Etg., r.

Herrenübergangs-Mantel,
gut erhalten, billig zu verkaufen. Gebrenberg 32.

Sommersuchs
(mongolisch), preisw. zu verkaufen. Zu erfragen in den Westfäl. Neuest. Nachr. 2175

Batteline,
16 Meter, gute Qualität, zu verkaufen. Off. u. A. Z. 8457 an die Westf. Neuest. Nachr.

Opel,
1,3 Ltr., 4türig, verkauft Hermann Lührmann, Voltmannstr. Nr. 163. Tel. 2424.

6-Sitzer,
Opel, 2 Ltr., verkauft Brackwede, Tel. 1630.

Herrenfahrrad,
gebraucht, noch gut erhalten, billig zu verkaufen. Wichernstr. 21.

Knabenfahrrad,
fast neu, Marke „Wittler", preiswert zu verkaufen. Meisenstraße 54.

Damenfahrrad,
erstkl. Markenfabrikat, fabrikneu, äußerst billig zu verkaufen. H. Tiemann, Autoselbstfahrerbetrieb, Märkische Straße 16.

Damenrad,
tadell., Bereifung fast neu, abzugeben gegen Kasse. Besicht. 15 bis 19 Uhr. Anton, Stapenhorststraße 151.

Ladeneinrichtung,
elektr. Kaffeemühle u. Waagen zu verkaufen. Arndtstraße 4a.

Ladengeschäft
(Lebensmittel), guter Verdienst garantiert, sofort zu verkaufen. Off. u. A. A. 2186 an die Westf. N. Nachr.

Klavier,
gut erhalten, Eiche, zu verkaufen. Off. u. A. A. 2188 an die Westf. Neuest. Nachr.

Pferd,
mittelschwer, daselbst ein Brotwagen, auch für jeden anderen Zweck geeignet, zu verkaufen. Meller Str. Nr. 65.

Kauf-Gesuche

Nähmaschine,
elektr. gesucht. Preisangebote unt. A. Z. 9501 an die Westf. N. Nachrichten.

Teppich,
3×4 m oder größer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. u. A. N. 3402 an die Westf. Neuest. Nachr.

Motorrad,
200 ccm, zu kaufen gesucht. Preisangebote mit Fabrikat unter A. Z. 8470 an die Westf. Neuest. Nachr.

Motorrad,
gebraucht, bis 250 ccm, gegen größere Raten kauft Dunkelberg, Horst-Wessel-Str. 99.

Räucherschrank,
gut erhalten, gesucht. Off. u. A. Z. 8488 an die Westf. N. Nachr.

Bandoneon,
144 Töne, zu kaufen gesucht. Offert. unt. A. N. 3390 an die W. Neuest. Nachrichten.

Feldschmiede
und Amboß gesucht. Ruf 6632. 31. 3.

Bretter
und Kanthölzer, gebraucht, zu kaufen gesucht. Werkstatt, Ed. Windthorst-Str. 27.

Verschiedenes

Frau,
57jährige, sucht ehrl. Freundin. Zuschr. u. A. Z. 8446 an die Westf. Neuest. Nachr.

Radio,
Nora-Rienzi, neuwertig, Gleichstrom, gegen gleichwertiges Wechselstromgerät zu tauschen gesucht. Offert. unt. A. R. 3403 an die Westf. Neuest. Nachr.

Bier
liefert Fahrstunden z. Führerschein gegen Malerarbeiten. Angebote unt. A. N. 3401 an die W. N. Nachr.

Verloren.
Am Montag, 28. 3., im Eilzug Dortmund ab 18.50, Bielefeld an 20.18, wertvoll. Aquamarinring (hellblauer Stein) auf der Toilette liegen geblieben. Vom ehrlichen Finder gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle der W. Neuest. Nachr. abzugeben.

Teilhaber,
tätig oder stiller, mit ca. 3000 RM., für Lastkraftwagenbetrieb gesucht. Angebote unter A. S. 4283 an die Westf. Neuest. Nachr.

Der Hausputz bringt es an den Tag . . .

was sich in den weniger sichtbaren Winkeln der Wohnung versteckt hält! Was sich im Laufe des Winters in Keller und Boden angesammelt hat, was „abgestellt" wurde, weil man es nicht mehr braucht — der Frühjahrshausputz bringt es ans Licht.

Jetzt ist es also an der Zeit, zu prüfen, was durch eine WNN.-Kleinanzeige verkauft werden kann. Was soll dieses „Ansammeln", wenn Sie es doch nie mehr verwenden können! Bieten Sie es anderen, die es wahrscheinlich sogar notwendig brauchen, durch eine WNN.-Kleinanzeige an. Dann haben Sie Platz und — Geld verdient.

Schofför,
jüngerer, mit Führerschein Kl. 3, unbedingt nüchterner und sicherer Fahrer und sauberer Wagenpfleger, z. 1. April oder baldmöglichst Anfang April gesucht. Vorzustellen abends nach 19 Uhr bei Hermann Tiemann, Autovermietung und Selbstfahrerbetrieb, Bielefeld, Märkische Straße 16.

Friseurgehilfe,
junger, zum 4. April 1938 gesucht. Schönemann, Ulmenstraße 7. 31. 3.

Lehrling
für Stellmacherei u. Transportgeräte-Bau gesucht. Wertherstraße Nr. 32. 30. 3.

Heizer,
geprüfter, für sofort gesucht. Bielefelder Hartsteinwerke, Brackwede, Telefon 4572/73.

Aussteuernäherinnen,
geübte, f. Bettwäsche, stellt ein M. Steinkamp, Mittelstraße 10. 31. 3.

Näherin,
tüchtige, für halbe Tage gesucht. Stundenlohn 0,50 ℳ. Zu erfrag. in den Westf. Neuest. Nachr. 4295 31. 3.

Näherin
fürs Haus gesucht. Angeb. u. A. Z. 8481 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Hausschneiderin,
perfekte, gesucht. Angeb. unt. A. A. 2164 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten

Plattstichstickerin,
perfekte, stellt ein M. Steinkamp, Mittelstr. Nr. 10. 2. 4.

Putzfrauleins,
selbständiges, solides, gesucht. Offert. unter A. S. 4298 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Junges Mädchen
zum Einrichten von Kinderbettwäsche und Decken sofort gesucht. C. Brune jr., Theesener Straße 4.

Lehrmädchen
für Lebensmittel — Feinkost gesucht. Offt. unter A. A. 4281 a. d. Westf. Neuest. Nachr

Stellengesuche

Mann,
junger, verheirateter, sucht Stellung, am liebsten als Kraftfahrer oder Beifahrer Führerschein Klasse 2 und 3 vorhanden. Off. unter A. Z. 8477 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Konfektion-
Großstück - Schneider, Heimarbeiter, kann noch 10 Teile pr. Woche mitarbeiten. Zuschr. unter A. A. 2165 a. d. Westf. Neuest. Nachr. 30. 3.